# **IPETRONIK**





## **IPEmotion PlugIn IPETRONIK-LOG V03.61.00**

Mai 2018

## Inhalt

1	l	Informa	formationen7		
	1.1	1 Wic	htige Informationen	7	
		1.1.1	Sicherheits- und Warnhinweise	7	
		1.1.2	Haftung, Gewährleistung, Urheber-/ Lizenzrecht	7	
	1.2	2 Allg	emeine Informationen	8	
		1.2.1	Über dieses Handbuch	8	
		1.2.2	Legende der verwendeten Symbole	8	
		1.2.3	Ergänzungen, Änderungen	9	
		1.2.4	Support	15	
		1.2.5	Verwandte Dokumentationen	15	
		1.2.6	Dokumentations-Feedback	15	
2	:	System	grundlagen	16	
	2.1	J Dat	enlogger-Anwendungen (Auszug)	16	
	:	2.1.1	Konfiguration, Online-Messung über Ethernet	16	
		2.1.2	Flottendatenlogger	16	
	2.2	2 Ant	pindung der Messmodule über den CAN-Bus	17	
	:	2.2.1	Grundlagen zum CAN-Bus	17	
	2.3	3 Stro	ombelastbarkeit und Spannungsabfall	19	
	:	2.3.1	Strombelastbarkeit	19	
	:	2.3.2	Spannungsabfall	19	
3	1	Datenio	ager M-LOG, S-LOG, FLEETIog/FLEETIog2, IPElog	20	
•	3.1	1 Übe	ersicht	20	
	3.2	2 Har	dware	22	
	;	3.2.1	Blockschaltbild	22	
		3.2.2	Gehäuseausführungen	22	
		3.2.3	Portreplikatoren und Kabel	23	
	;	3.2.4	Laufwerksklappe zum Wechseln der internen Speicherkarte	23	
	;	3.2.5	Externe Absicherung des Datenloggers (IPElog, M-/S-LOG, FLEETlog)	23	
		3.2.6	Zusätzlicher Kurzschluss-Schutz bei IPElog und FLEETlog	24	
		3.2.7	LED Status-Anzeige (Blinkcodes)	24	
	;	3.2.8	Power-down bei Spannungsausfall	24	
	3.3	3 Ers	tinbetriebnahme	25	
		3.3.1	Logger anschließen	25	
		3.3.2	Logger erkennen, Testkonfiguration erstellen (Ethernet)	26	
		3.3.3	Logger anlegen, Testkonfiguration erstellen (USB-Stick)	27	
		3.3.4	Statische und dynamische IP-Adressen	28	
	;	3.3.5	Einfache Status- und Signalanzeige über das Webinterface	29	
		3.3.6	Logger mit IPETRONIK CAN-Modulen	30	

	3.3.7	Gespeicherte Daten abrufen	31
	3.3.8	Loggerzeit synchronisieren	32
	3.3.9	Hardware Lizenzinformationen auslesen	32
	3.3.10	Update per USB-Stick	33
	3.3.11	TESTdriveCMD.xml	34
4	Externe	Beschaltung	36
	4.1 Erd	ung	36
	4.1.1	Erdungsanschluss IPElog, M-LOG	36
	4.1.2	Erdungsanschluss FLEETlog	36
	4.2 PW	R / Remotebeschaltung	36
	4.2.1	PWR/REM-Kabel 620-574	36
	4.2.2	Remotebeschaltung	37
	4.3 Dig	itale Ein- / Ausgänge	38
	4.3.1	Anschlussbeispiel Digitaleingang	38
	4.3.2	Anschlussbeispiel Digitalausgang	38
	4.3.3	Anschlussbeispiel externe Status-LED	39
	4.4 Bus	-Messeingänge	39
	4.4.1	Anschlussbeispiel CAN-Bus	39
	4.4.2	Anschlussbeispiel LIN-Bus	40
5	Konfigu	iration mit IPEmotion (Auszug)	41
	5.1 Ers	te Schritte	41
	5.1.1	Hauptdialog	41
	5.1.2	Die Title Bar	42
	5.1.3	Das Datei-Menü	42
	5.1.4	Optionen verwenden	42
	5.1.5	Support-Datei erstellen	48
	5.1.6	IPEmotion Arbeitsbereiche (Main Navigation Tabs)	49
	5.1.7	Info	50
	5.2 Log	gereinstellungen	51
	5.2.1	Konfigurationsdialoge	51
6	Grundfu	unktionen	54
	6.1 Ein-	-/Ausschalten	54
	6.1.1	Klemme 15	54
	6.1.2	WakeOnCAN	55
	6.1.3	WakeOnRTC (IPElog)	56
	6.1.4	StopStart-Ereignis (Loggerverarbeitung)	57
	6.1.5	Use Cases	58
	6.2 Trig	ger	61
	6.2.1	Starttrigger	61
	6.2.2	Stopptrigger	61

6.2.3	3	Start- und Stopptrigger	. 62
6.2.4	4	Stopp ist invertierter Start	. 62
6.2.	5	Trigger-Kanal speichern	. 63
6.3	Date	ngruppen (Speicherung, E-Mail, Traffic, Statistik, NoValue)	. 64
6.3.	1	Speichergruppen	. 65
6.3.2	2	Mailgruppen	. 67
6.3.3	3	Statistische Gruppe	. 69
6.3.4	4	NoValue-Gruppe	. 70
6.3.	5	Trafficgruppen	. 70
6.3.6	6	Triggereinstellungen	. 71
6.4	Statu	uskanäle	. 72
6.4.	1	Logger, Loggerverarbeitung	. 72
6.4.2	2	Videoaufzeichnung	. 72
6.5	USB	-Medium als Datenlaufwerk	. 73
6.5.	1	Externes Medium als Datenlaufwerk des Loggers	. 73
6.5.2	2	Externes Medium als zusätzliches Datenlaufwerk	. 74
7 Star	ndaro	dfunktionen	. 78
7.1	Bere	chnungen	. 78
7.1.	1	Mathematische Funktionen und Operationen	. 78
7.1.2	2	Konstanten	. 82
7.1.3	3	NoValue- und Timeout-Einstellungen	. 82
7.1.4	4	Berechnungsbeispiele	. 85
7.1.	5	Lokale Berechnung	. 89
7.2	Digit	ale Ein- und Ausgänge	. 90
7.2.1	1	Digitale Eingänge	. 90
7.2.2	2	Digitale Ausgänge	. 90
7.3	Wak	eOnCAN	. 92
7.3.1	1	EIN über WakeOnCAN, AUS über KI. 15	. 92
7.3.2	2	EIN über WakeOnCAN, AUS über Ausschaltbedingung	. 92
7.4	CAN	-Senden: Signale auf den CAN-Bus ausgeben	. 93
7.5	Ausg	gabe der Logfile-Inhalte über Hyperterminal	. 96
7.6	Statu	us-E-Mail versenden	. 97
7.7	Bots	chaften auf CAN / LIN ausgeben	. 98
7.8	Ereig	gnisgesteuerte Messung	100
7.8.	1	Möglichkeiten der Datenerfassung	100
7.8.2	2	Zyklische Datenaufzeichnung kontinuierlicher Signale	101
7.8.3	3	Ereignisgesteuerte Datenaufzeichnung von Bus-Signalen	102
7.8.4	4	Ereignisgesteuerte Datenaufzeichnung einrichten	103
7.8.	5	Praxisbeispiel: Bestimmung der Latenzzeit zweier Signale	106
8 Opt	ioner	n (lizenzpflichtig)	107

## **IPETRONIK**

8.1 Ha	rdware-Optionen (intern)	107
8.1.1	CAN-Karten	107
8.1.2	CAN-/ LIN-Karten	107
8.1.3	Ethernet-Karten	107
8.2 Sc	ftware-Optionen	108
8.2.1	Signal-Beschreibungsdateien importieren	108
8.2.2	Erfassungsmodus und Taktrate	116
8.2.3	Traffic-Messung	116
8.2.4	Klassieren	121
8.2.5	Betrieb im FTP-Modus (Terminalserver)	123
8.2.6	Audio- und Videodaten aufzeichnen	124
8.2.7	OBD-2-Daten messen	126
8.2.8	UDS-Protokoll (Unified Diagnostic Services)	128
8.3 GF	PS-Daten aufzeichnen	129
8.4 Fu	nkdatenübertragung und Fleetmanagement	130
8.4.1	Daten über GPRS und Internet zum FTP-Server übertragen	130
8.4.2	Daten über WLAN zu einem Netzwerk-Server übertragen	131
8.4.3	Datenübertagungskonfiguration	132
8.5 CC	DMgate / COMgate V3 einrichten	133
9 Anzeio	emodule (Loggerdisplay)	136
9.1 M-	VIEW <i>fleet</i>	136
9.1.1	Funktionstasten und LEDs	137
9.1.2	M-VIEW <i>fleet</i> konfigurieren	138
9.2 IPI	Econnect (Smartphone/Tablet als Display)	141
9.2.1	Übersicht	141
9.2.2	Funktionen	141
9.2.3	Kabel	142
9.2.4	Einstellungen	142
9.2.5	App-Anzeige	144
9.3 Dis	splay-Anbindung über openABK	145
9.3.1	Verbindung zum Logger	145
9.3.2	Konfiguration der Anzeige	145
9.3.3	Displaytasten als Triggerereignis definieren	145
9.4 Int	egriertes Fahrzeugdisplay (Nickl ImageGraph)	146
9.4.1	Logger + Nickl ImageGraph30, ImageHub30	146
9.4.2	Konfiguration der Anzeige	146
9.4.3	Welche Displays werden unterstützt?	146
10 Zuheh	örkomponenten	147
10.1 Fl	ektrisches Zubehör	147
10 1 1		
	COMpate V3	

	L.,	_	1.1
n	n	$\mathbf{a}$	IT.
		а	IL.

	10.1.2	Extender	149
	10.1.3	IPEwifi	149
	10.1.4	GPS-Empfänger	151
	10.1.5	Bustrenner SAM-CAN-ISO	151
	10.1.6	iMIC	151
1	0.2 Mec	hanisches Zubehör	153
	10.2.1	Modulbefestigungen	153
	10.2.2	Displaybefestigungen	153
11	Neue Fu	Inktionen	154
1	1.1 Plug	gIn / TESTdrive V03.56	154
	11.1.1	Messdatenverarbeitung	154
	11.1.2	Statusinformationen (online)	154
1	1.2 Plug	gIn / TESTdrive V03.57	156
	11.2.1	Messdatenverarbeitung	156
	11.2.2	Datenspeicherung	157
	11.2.3	Datenübertragung, Kommunikation	158
	11.2.4	UDS-Erweiterungen	159
	11.2.5	Statusinformationen	159
12	Anhang		160
1:	2.1 Ans	chlussbelegungen	160
	12.1.1	M-LOG Portreplikatoren	160
	12.1.2	FLEETlog2-01	162
	12.1.3	FLEETlog2-03	163
	12.1.4	FLEETlog	164
	12.1.5	IPElog	165
	12.1.6	IPElog2-01 (16 CAN)	166
	12.1.7	IPElog2-02 (10 CAN, 6 LIN)	167
1	2.2 Inbe	etriebnahme	168
	12.2.1	Übersicht Konfigurieren und Messen	168
	12.2.2	Ablaufdiagramm Messbetrieb	169
1:	2.3 Anw	vendungsbeispiele	170
	12.3.1	Berechnung des Speicherplatzbedarfs	170
	12.3.2	Lineare Messwertskalierung	171
1:	2.4 Stat	usmeldungen	174
	12.4.1	Die wichtigsten Statusmeldungen	174
	12.4.2	Warn- und Fehlermeldungen nach Programmupdate	175
1:	2.5 Bes	chreibung der TESTdrive-Dateien	176
	12.5.1	Datenarten	177

## 1 Informationen

## 1.1 Wichtige Informationen

#### Bitte diese Hinweise vor und während der Benutzung der IPETRONIK - Produkte beachten!

#### 1.1.1 Sicherheits- und Warnhinweise

Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise und die Informationen in der Bedienungsanleitung!

- 1. Der Benutzer kann mit dem IPETRONIK Produkt ein elektronisches System beeinflussen; dies könnte gegebenenfalls zu Schäden an Personen und Sachen führen.
- 2. Die Benutzung des IPETRONIK Produktes darf nur durch qualifiziertes Fachpersonal erfolgen sowie nur in sachgemäßer Weise und bei bestimmungsgemäßem Gebrauch.
- Vor Inbetriebnahme eines IPETRONIK Messsystems im Fahrzeug ist zu pr
  üfen, ob sicherheitsrelevante Funktionen des Fahrzeugs beeinflusst werden k
  önnen:

   durch die Installation des IPETRONIK - Systems im Fahrzeug,

- durch eine mögliche Fehlfunktion des IPETRONIK - Systems während des Fahrversuchs.

Um Personen- und Sachschäden zu vermeiden, sind bei vorhandenem Gefahrenpotenzial entsprechende Maßnahmen zu treffen, die das Gesamtsystem in einen sicheren Zustand versetzen (z. B. durch ein Notaus-System, einen Notlaufbetrieb, eine Grenzwertüberwachung).

Beispiele für einen zu prüfenden Eingriff in das Fahrzeugsystem sind:

- Die Adaption von Sensoren an Komponenten der Elektrik/Elektronik, des Bremssystems, der Motor- und Getriebesteuerung, des Fahrwerks, der Karosserie.
- Der Abgriff eines oder mehrerer Bussysteme (CAN, LIN, ETHERNET) und die hierzu erforderliche(n) elektrische(n) Verbindung(en) zur Datenerfassung.
- Die Kommunikation mit den Fahrzeugsteuergeräten (ECU), insbesondere mit solchen des Bremssystems oder der Motor- und Getriebesteuerung.
- Die Installation von Zubehörkomponenten zur Funkdatenübertragung (Mobiltelefone, GSM/GPRS-Modems, WLAN- und Bluetooth-Komponenten).



- IPETRONIK Module sind für Anwendungen im erweiterten Temperaturbereich größer 70 °C bestimmt. Durch hohe Umgebungstemperaturen und der Eigenerwärmung der Module besteht die Gefahr von Hautverbrennungen bei Körperkontakt mit der heißen Oberfläche. Um diese Verletzungsgefahr zu vermeiden, sind geeignete Sicherheitsmaßnahmen (Berührungschutz, Abdeckungen, Warnhinweise ... ) vorzusehen.
- 5. Werden die mit einem IPETRONIK System ermittelten Daten direkt oder indirekt zur Parametrierung von Steuergeräten verwendet, sind diese Daten zuvor auf ihre Plausibilität zu prüfen.
- 6. Beim Einsatz von IPETRONIK Produkten in Fahrzeugen im öffentlichen Straßenverkehr muss der Hersteller und/oder Halter des Fahrzeugs sicherstellen, dass alle Veränderungen am Fahrzeug keine Zulassungen und/oder Betriebsgenehmigungen beeinflussen.
- 7. Einverständnis des Käufers zu obigen Hinweisen und Regelungen. Wenn der Käufer mit den obigen Hinweisen und Regelungen nicht einverstanden ist, so hat er dies IPETRONIK unverzüglich ausdrücklich und schriftlich vor Abschluss des Kaufvertrages mitzuteilen.

## 1.1.2 Haftung, Gewährleistung, Urheber-/ Lizenzrecht

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedigungen mit detaillierten Informationen zu den genannten Themen finden Sie auf der IPETRONIK Website unter http://www.ipetronik.com/agb .

- Haftung
- Gewährleistung
- Urheber- und Lizenzrecht
- Software-Lizenzvereinbarung

## 1.2 Allgemeine Informationen

### 1.2.1 Über dieses Handbuch

Das vorliegende Datenlogger-Handbuch beschreibt den Aufbau und die Verwendung der IPEmeasure Datenlogger M-LOG / M-LOG V3, S-LOG, FLEETlog / FLEETlog2 und IPElog / IPElog2 sowie der zugerhörigen Peripherie- und Zubehörkomponenten.

#### © 2018 Alle Rechte vorbehalten !

#### **IPEmotion PlugIn IPETRONIK-LOG**

Die Beschreibungen in dieser Dokumentation beziehen sich auf das aktuelle Release. Bitte beachten Sie, dass für eine korrekte Funktion die das passende Anwendungsprogramm TESTdrive auf dem Datenlogger vorhanden sein muss



Um das aktuelle PlugIn ausführen zu können, muss mindestens IPEmotion 2017 R2 auf Ihrem Computer installiert sein.

#### **IPEmotion**

Die Beschreibungen in dieser Dokumentation beziehen sich auf den aktuellen Release mit der Versionsnummer 6.00.00. (2016) bis 7.02.00 (2017 R3)

IPEmotion 2017 erfordert Microsoft .NET 4.5.1 Framework. Diese Version wird nicht mehr von Windows XP unterstützt.

#### 1.2.2 Legende der verwendeten Symbole



## 1.2.3 Ergänzungen, Änderungen

#### Weitere Informationen finden Sie in den Release Notes unter: c:\Program Files (x86)\IPETRONIK\IPEmotion PlugIn IPETRONIK LOG V03.5x.xx\Help\

Plugi	n IPETRONIK-LOG V03.61	Freigabe Mai 2018
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Fehlerbehebungen, Optimierungen	M-CNT2, M-LOG V3, CAN FD Satellite laut Releasenotes

PlugIn IPETRONIK-LOG V03.60		Freigabe Januar 2018
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	PlugIn LOG / X Parallelbetrieb	Gleichzeitige Aktivierung der PlugIns IPETRONIK-LOG und IPETRONIK-X wird unterstützt.
2	openABK-Funktionen	Integrierte Funktionen aus dem Logger-AnzeigeBedienKonzept: openABK buttons, openABK DHCP server, openABK unique names

Plugi	n IPETRONIK-LOG V03.59	Freigabe November 2017
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	IPElog2 Access Point	Unterstützung Access-Point-Funktion der WLAN-Kommunikation
2	IPEwifi V3	Externe WLAN-Datenübertragung für M-LOG V3
3	Transferkategorie FTP-Server	Zusätzlich zum Medium kann jedem FTP Server eine oder mehrere Kategorien zugeordnet werden
4	Transferkategorie LOG-Dateien	Im "Data manager" Tab kann für das LOG File eine oder mehrere Kategorie(en) angegeben werden.
5	XCP: Disconnect Second Tester	Wartezeit bis zur Trennung des zweiten Testers am ECU
6	ECU CCP-Parameter	Optionally use CCP parameters from ECU
7	UDS security access	UDS Sicherheits-Zugriff
8	SFTP-Resume	Ist Resume aktiv, wird die Datenübertragung an der Stelle fortgesetzt, an der diese bei der vorherigen Übertragung abgebrochen wurde. Ist Resume deaktiv, wird eine bereits bestehende Datei auf dem SFTP Server überschrieben.
9	Transmit messages in traffic groups	Traffic-Nachrichtenübertragung
10	IPElog2 mit Gyro-Sensor	Unterstützung des IPElog2-internen Beschleunigungssensors
11	Datentransfer-Parameter	Anpassungen der Standardparameter zum Datentransfer
12	Projekteigenschaften	Prokecteigenschalten werden nicht mehr in der Datei mea_conf gespeichert
13	PlugIn LOG / X Parallelbetrieb	Gleichzeitige Aktivierung der PlugIns IPETRONIK-LOG und IPETRONIK-X kann zu Instabilität in der Software führen

Plug	In IPETRONIK-LOG V03.58	Freigabe Februar 2017
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Keine Cisco VPN mehr	Wird eine frühere Konfiguration mit aktivierter Cisco VPN geladen, wird diese entfernt (keine Einstellmöglichkeit in der GUI mehr).
2	SW-Filterfrequenzen	Software-Filterfrequenzen der Module als Dropdown-Auswahl
3	Export der Kanalkommentare	Aktivierung unter Optionen > PlugIns > IPETRONIK LOG > Erweiterte Optionen > IPETRONIK CAN, Default = deaktiv
4	Neue OBD-Kanäle	Unterstützte PIDs: 102 - 106, 108 - 110, 112 - 124, 127, 131
5	Berechnung Radius (Polar)	Radius = SQRT( "phi_y" * "phi_y" + "phi_z" * "phi_z" )
6	Berechnung Winkel (Polar)	Angle = IF( "phi_z" >=0; ACOS("phi_y" / "Radius" ) * 180/PI; -1 * ACOS("phi_y" / "Radius" ) * 180/PI + 360)
7	Berechnung ISNOVSALUE	ISNOVALUE (x;y), verzögerte NoValue-Erkennung
8	Video-Daten extern speichern	Speicherung der Video-Daten auf externem USB-Medium
9	Sign-of-live	Verbindungsstatus Logger < > Webinterface
10	Messstatus-Datei mit WakeUpReason	Neuer Eintrag Aufwachgrund: Unbekannt/ Remote/ Wake On CAN/ No Message Lost/ Wake On RTC/ Modem (SMS)/ Unterspannung
11	TESTdriveCmd DataTransfer	Der neue Parameter "transfer" steuert die Datennachbehandlung. Je nach Wert (true/ false) werden die gepackten und gesplitteten Daten unmittelbar auf den USB-Stick kopiert.
12	Remote2 (M-LOG V3, IPElog2)	Zusätzlicher Steuereingang zu Remote 1 (z.B. Kl. 15) in Oder- Verknüpfung verfügbar über die Power-IN/Remote-Buchse von M-LOG V3 und IPElog2

Plug	n IPETRONIK-LOG V03.57	Freigabe Juli 2016
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Unterstützung IPElog2	Ausführung 10x CAN, 6x LIN, 2x ETH, WLAN Ausführung 16x CAN, 2x ETH, WLAN
2	Quickstart-Daten	Optionen Aus, Bootphase, Bootphase + Zwischen Messungen
3	WLAN-Netzwerke in Reichweite	Fortlaufende WLAN-Statusinformationen nach zyklischem SSID- Scan (Logger mit integriertem WLAN-Modul)
4	Neuer UDS Super Job	PST_LESEN_UDS_2
5	UDS Prüfstring	Vergleich "SearchString" des UDS-Jobs mit der Antwort des ECUs
6	Anzeige CAN/LIN-Busaktivität	Statuseintrag in der Log-/Messstatusdatei nach Erreichen des Timeoutwertes des jeweiligen CAN-/LIN-Eingangs
7	Hardware-Beschreibungsdatei	Neues Backup der HW_descr.xml verhindert unerlaubten Zugriff
8	Parallele Nachbehandlung	Startverzögerung der Nachbehandlung (Start Delay, Retry Delay, Bereich 10 s 5 min)
9	Messwert aus voriger Messung	Verwendung des letzten Messwertes aus der vorigen Messung als Startwert einer Signalberechnung der aktuellen Messung
10	Kategorie-Übersicht	Auswahlliste zur Kategorie Datenübertragung
11	XCPonUDP-Import	Import von A2L-Beschreibungsdateien über USB2ETH-Adapter

Plug	n IPETRONIK-LOG V03.56	Freigabe April 2016
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Mehrfach CAN-Senden	Unterstützung mehrerer CAN-Senden-Blöcke pro CAN-Knoten
2	GPS-Kanalerweiterung	GPS latitude in degrees, GPS longitude in degrees
3	openABK-fähige Anzeigen	Unterstützung openABK Protokoll V1.0 für EMBU-SYS Anzeigen
4	Logger-Statusinfo	Webinterface zeigt Logger Statusinformationen und Signalliste
5	IPEconnect Accesspoint	IPEhub2 mit Accesspoint-Funktion zur Onlineanzeige mit mobilen Endgeräten (Smartphone, Tablet)
6	Erweiterung J1939	Ereignisbasierte Erfassung von Signalen
7	UDS-Erweiterung Second Tester	Konfiguration einer zusätzlichen Tester-ID,

Plugl	n IPETRONIK-LOG V03.55	Freigabe August 2015
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Unterstützung M-LOG V3	Datenlogger M-LOG V3 ist mit diesem PlugIn verfügbar
2	FLEETlog2-03	Neue Version FLEETlog2 mit Sub D Steckverbindung (CAN, DI/O)
3	IPElog 6x CAN, 6x LIN	Datenlogger IPElog mit 6 CAN- und 6 LIN-Eingängen verfügbar
4	M-VIEWfleet, Skalierung	Mehrpunktskalierungen für M-VIEWfleet werden unterstützt
5	USB-Video	<ul> <li>- Unterstützung mehrer USB-Kameras über einen Hub</li> <li>- Unterstützung der Logitec QuickCAM VisionPro (DID 0x09A6)</li> </ul>
6	Mailgruppen, Empfängerlisten	Für jede Mailgruppe ist eine separate Empfängerliste einstellbar
7	Verifizierung der Loggerserien- Nr. bei Programm-/Konfig-Update (mcf, fcf, rtb, prg)	Das System prüft bei einem Update über USB/FTP, ob im Datei- namen eine 8-stellige Seriennummer enthalten ist. Bei Überein- stimmung mit dem Logger wird ein Update ausgeführt.
8	Import von PDX-Dateien	An jedem CAN-Eingang können ein bzw. mehrere PDX-Dateien importiert werden, um den Stand der A2L-Datei mit den aktuellen Informationen des ausgelesenen Steuergerätes abzugleichen.
9	NoValue-Gruppe	Erweiterung der Loggerverarbeitung um die NoValue-Gruppe zur gezielten Überwachung definierter Signale. Die Gruppe kann über eine Triggerbedingung aktiviert werden.
10	Sendekategorie "NoTransfer"	Zusätzliche Sendekategorie "keine Übertragung", um definierte Daten von der Versendung auszuschließen.
11	CCP, XCP Second Tester	Prüfung auf zweiten Tester am Bus bevor ein Verbindung zum Steuergerät aufgebaut wird.
12	CCP, XCP EPK-Missmatch	Das Verhalten bei einem EPK Missmatch ist einstellbar. (Defaulteinstellung: Messung fortsetzen)
13	TESTdriveCmd.xml mit neuem Parameter <meanumber></meanumber>	Der Paramater <meanumber> im Service <datatransfer> bewirkt die Vorab-Übertragung einzelner Messdateien, z.B. über Modem, statt am Ende einer Messfahrt über LAN/WLAN mit allen Dateien.</datatransfer></meanumber>
14	IPEconverter	Erweiterungen und Anpassungen siehe separate Anleitung IPEconverter V03.55



Plug	n IPETRONIK-LOG V03.54	Freigabe November 2014
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	M-LOG 6 CAN M-LOG 3 CAN / 1 LIN	Unterstützung der neuen M-LOG Messkarten
2	Neue CAN-Module	Unterstützung der Geräte M-SENS2 250 Hz, M-UNI2 M-THERMO2 HV, CANpressure 150 bar
3	Diagnosemessung getriggert	Aktivierung von Diagnosejobs über Triggerbedingungen
4	CAN Timeout einstellbar	Nach Ablauf des einstellbaren Timeout ohne gültigen Messwert wird der Wert "ungültig" (NoValue) ausgegeben.
5	DAQ Pollinggruppen	ECU-Kanäle können bis zu 4 triggerbaren Pollinglisten zugeordnet werden
6	Seed&Key-Datei im XCP- Protokoll	Verzeichnispfad zur einer vorhandenen Seed&Key-Datei
7	XCPonCAN Protokollstatus- Kanal	Protokollstatus-Kanal für XCP, CCP, KWP, UDS
8	Erweiterungen CAN-Senden	Zusätzliche Spalten Bitanzahl und Datenformat
9	Statistikgruppe mit Min/Max-Liste (STG-Datei)	Die Aktivierung der Min-/Max-Liste erfolgt nicht mehr beim jeweiligen Kanal, sondern durch Zuordnung der jeweiligen Kanäle zur Statistischen Gruppe.
10	Dateitransferkategorien	Jeder der 3 Kategorien kann ein Datenübertragungsmedium (LAN, WLAN oder COMgate) zugewiesen werden.
11	USB-Stickverwendung deaktivieren	Der automatische Daten-Download / Konfigurations-Upload kann in den Optionen des PlugIns deaktiviert werden.
12	Logger zurücksetzen	Auf Grundeinstellungen zurücksetzen
13	IPEcloud	Zugriffsparameter für den Datenabruf vom FTP-Server definieren. Messdaten können direkt über die IPEmotion Datenverwaltung und Analyse importiert werden.
14	J1939-Erweiterungen	J1939 Protokollinformationen aktivieren Konvertierungsmethoden für DM1-Nachrichten
15	DLM	Optionaler Pfad für Benutzeroperationen C:\Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Custom\User Operation
16	XCPonCAN und XCPonUDP mit zusätzliche Speicheraten	30/min, 12/min, 6/min, 1/min, 2/h, 1/h
15	IPElog-Erweiterungen WakeOnSMS Rescue-Konfiguration Provider Blacklist	IPElog per SMS aus dem Standby-Modus starten Wiederherstellungskonfiguration über den Exportbutton erstellen, Ausschlusslisten für Netzanbieter definieren
16	Statusinformation zur Zeitzone	Aktivierung der Zeitzonen-Statusinformation (UTC-Status) in den Optionen des PlugIns
17	exFAT-Format für IPElog SSD-Karte	Formatierung des SSD-Datenträgers über im exFAT-Format mit einer Speicherkapazität von bis zu 512 Terrabyte
18	S.M.A.R.T.	Unterstützung der Self-Monitoring, Analysis and Reporting Technology des Speichermediums



Plug	n IPETRONIK-LOG V03.54	Freigabe November 2014 (Fortsetzung)
Nr.	Funktion	Beschreibung
19	MDF4-Format für ereignisgesteuerte Messungen	Werden Kanäle einer CAN-Messung statt zyklisch ereignis- gesteuert aufgezeichnet wird das MDF4 Format verwendet.
20	ECU-Datenanfragen zählen	Alle Datenanfragen an das Steuergerät (erfolgreich, nicht erfolgreich) werden gezählt
21	E-Mailgruppen	Status-E-Mails können bereits parallel zur Datennachbearbeitung versendet werden.
22	Erweiterungen IPEconverter ASAM ATF/XML-Export DIAdem TDM-/DAT-Export CSV, Excel2003/2010-Export	NoValue-Behandlung, Grouping Modus neue Datenformate V-TAB-Skalierung, Rundung des Zahlenwertes

PlugIn IPETRONIK-LOG V03.53		Freigabe April 2014			
Nr.	Funktion	Beschreibung			
1	LOG2PC (ETH-Kommunikation) IP 239.192.0.5 auf Port 7302	Das UPD-basierte Protokoll verwendet nun Multicasts, Firewall- Einstellungen müssen die Verwendung des Ports/der IP zulassen.			
2	TESTdrive-Update auf V03.53.xx	Die erste Aktualisierung der Loggersoftware sollte per USB-Stick erfolgen, Folgeupdates sind per LOG2PC möglich.			

n IPETRONIK-LOG V03.52	Freigabe Dezember 2013
Funktion	Beschreibung
Unterstützung FLEETlog2	Datenlogger FLEETlog2 ist mit dem Logger-PlugIn verfügbar
Erweiterung CAN-Senden	Sendezähler mit einstellbarem Startbit, Bitlänge, Datenformat Signalausgabe mit einstellbarem Startbit, Bitlänge, Daten-format im Expertenmodus
Erweiterungen J1939	J1939-Protokoll mit DM1-Signalen siehe separate Dokumentation J1939 DM1
Erweiterung OBD-2	Single PID, Statuskanal, Triggerbedingungen
Externes Speichermedium (USB)	Aktivierbar für Signal- und Traffic-Speichergruppen TESTdriveCmd.xml erforderlich
Erweiterung Trafficmessung	Ringspeicher, Filterfunktionen
CAN-ID-Vergabe der Module	Automatische Vergabe aktivieren unter IPEmotion Optionen > PlugIns > PlugIn-spezifische Einstellungen > Erweitert
Stopp mit automatischem Restart	StopStart-Ereignis unter Loggerverarbeitung stoppt die Messung und startet unmittelbar eine neue Messung
Neue Statussignale	Videodateigröße, Messnummer, OBD-2-Bearbeitung
Neue Berechnung	INT_ADD()
Hardware-Lizenzinformationen	Logger-Kontextmenü Extras mit Hardware-Lizenz-informationen aus Datei (hw_descr.xml)
Upload.crc	Serien-Nr. des Loggers als Dateinamen verwenden
Neuerungen IPElog PIC-VersionV01.01.00 PIC Version V01.02.00	Neue Statussignale "Interne Temperatur, Versorgungsspannung, Spannung High Caps WakeOnRTC (Real Time Clock)
	IPETRONIK-LOG V03.52FunktionUnterstützung FLEETlog2Erweiterung CAN-SendenErweiterung OAD-2Erweiterung OBD-2Externes Speichermedium (USB)Erweiterung TrafficmessungCAN-ID-Vergabe der ModuleStopp mit automatischem RestartNeue StatussignaleNeue BerechnungHardware-LizenzinformationenUpload.crcNeuerungen IPElog PIC-Version V01.01.00 PIC Version V01.02.00



PlugIn IPETRONIK-LOG V03.52		Freigabe Dezember 2013 (Fortsetzung)		
Nr.	Funktion	Beschreibung		
14	Lizenzierung	Verifizierung der Lizenz bei Speicher- und Trafficgruppen.		

Plugl	n IPETRONIK-LOG V03.51	Freigabe Juli 2013
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Anschlussbelegungen	FLEETlog und IPElog ergänzt
2	Traffic-Speichergruppen	Trafficmessung unterstützt unterschiedliche Speichergruppen
3	Erweiterungen IPElog (PIC ≥ V01.01.07, FPGA ≥ V01.02.08	NoMessageLost-Funktion (NML), WakeOnCAN für jeden Kanal konfigurierbar, bis zu 6 ID-Trigger, Neustart über WakeOnCAN oder Remotesignal, CAN-ID-Trigger als StartNotStopTrigger (statt StartOnly), PIC-Update über Job ausführbar Statusanzeige der Klappe Speichermedium über M-VIEWfleet
4	CCP	Befehl CCP_DISCONNECT hinzugefügt
5	Upload und Download	über unterschiedliche Übertragungsmedien möglich
6	Ereignisgesteuerte Messung	von CAN-Signalen (im DAT Format)
7	Masken	für CAN-Identifier werden unterstützt
8	Dateinamenlänge	Bis zu 260 Zeichen der Dateinamen der externen Bibliothek und der Konfigurationsdatei sind möglich.
9	Stop date, Stop time	Speicherung als Projekteigenschaft in der Trafficdatei
10	PreTriggerTime, PostTriggerTime	werden als Projekteigenschaften unterstützt

Plugi	n IPETRONIK-LOG V03.50	Freigabe Oktober 2012
Nr.	Funktion	Beschreibung
1	Hinweise	
	Versionsreferenz	Logger PlugIn $\geq$ 3.5x nur mit IPEmotion $\geq$ 2.xx
	SC1200	M-LOG mit SC1200 werden nicht mehr unterstützt
	IPElog	Unterstützung mit TESTdrive/Logger PlugIn ≥ 3.5x
2	Statussignal "FIFO overrun"	Zeigt den Status der Datenbearbeitung an. Wert 0 = OK, Wert 1 = Prozessor überlastet
3	Entprellzeit für das Remotesignal	Die Zeit, die das Signal ununterbrochen anliegen muss, um als gültiger Zustand gewertet zu werden, ist im Bereich von 0 5 s einstellbar.
4	Erweiterung TESTdriveCmd.xml	Zusätzliche Jobs "OnOK" und "OnError" als Auswertung und akustische Statusmeldung des Jobs "OnConnect"
5	Initialisierung der Module	Angeschlossene IPETRONIK - Module werden je nach Einstellung Nie, Einmalig, Immer initialisiert.
6	Status-E-mail mit Signalwerten	Bei Erfüllung der definierten Triggerbedingung werden die aktuellen Signalwerte (der Mailgruppe) in einer E-Mail versand.
7	Grenzwertanzeige M-VIEWvga	Überarbeitung zur Anzeige der Grenzwertüberscheitungen
8	V-TABs zur Klartextanzeige	Signalwerten (Wertebereichen) können Texte zugeordnet werden alternativ zur numerischen Anzeige.



#### 1.2.4 Support

#### Firmenhauptsitz:

IPETRONIK GmbH & Co. KG Im Rollfeld 28

76532 Baden-Baden, Deutschland

Telefon +49 72 21 99 22 0 Fax +49 72 21 99 22 100

info@ipetronik.com www.ipetronik.com

Kommanditgesellschaft mit Sitz in Baden-Baden, Registergericht HRA Nr. 201313 Persönlich haftende Gesellschafterin ist die IPETRONIK Verwaltungs GmbH mit Sitz in Baden-Baden, Registergericht Mannheim HRB Nr. 202089 Geschäftsführer: Andreas Wocke, Christian Buchholz

#### Technischer Support und Produktinformationen

www.ipetronik.com E-Mail: support@ipetronik.com

#### 1.2.5 Verwandte Dokumentationen

#### **IPEmotion**

Die Dokumentation IPEmotion.pdf liefert Ihnen eine Beschreibung und nützliche Informationen in Bezug auf IPEmotion. Diese Dokumentation wird nach der Standardinstallation in dem jeweiligen sprachabhängigen Verzeichnis abgelegt: C:\Programme\IPETRONIK\IPEmotion Vxx.xx.xx\Help.

#### **1.2.6 Dokumentations-Feedback**

Wir bei IPETRONIK streben danach, Dokumentationen von höchster Qualität zu liefern und schätzen Ihr Feedback als Leser und Anwender. Wenn Sie Kommentare oder Vorschläge in Bezug auf unsere Produkthandbücher haben, kontaktieren Sie uns unter <u>support@ipetronik.com</u>.

Bitte teilen Sie uns die folgenden Informationen mit:

Versionsnummer,

Name des Handbuches,

Seitennummer oder Abschnittsüberschrift,

Kurzbeschreibung des Inhalts (z. B. ungenaue Anweisungen, grammatikalische Fehler oder Informationen, die einer Klärung bedürfen),

jegliche Vorschläge für eine allgemeine Verbesserung der Dokumentationen.

## 2 Systemgrundlagen

## 2.1 Datenlogger-Anwendungen (Auszug)

## 2.1.1 Konfiguration, Online-Messung über Ethernet



## 2.1.2 Flottendatenlogger



## 2.2 Anbindung der Messmodule über den CAN-Bus

## 2.2.1 Grundlagen zum CAN-Bus

Aufbau einer CAN-Nachricht

#### **CAN-Standard**

Die Kommunikation der IPETRONIK-Module über den CAN-Bus erfolgt nach der Spezifikation CAN 2.0 A (11 Bit Identifier) bzw. CAN 2.0 B (29 Bit Identifier). Jede Softwareanwendung, die in der Lage ist CAN-Daten über eine geeignete Schnittstelle zur erfassen, kann

die Messdaten der Module erfassen und weiterverarbeiten.

**Nutzdaten innerhalb der CAN-Botschaft.** Je CAN-Botschaft können 8 Messwerte (Byte) bzw. 4 Messwerte (Word) übertragen werden.



CAN 2.0A (11 Bit Identifier)			CAN 2.0B (29 Bit Identifier)			
Bits		Beschreibung		Bits		Beschreibung
1	SOF	Start of Frame		1	SOF	Start of Frame
11	ID	Identifier		11	ID	Identifier
1	RTR	Remote Transmission Request		1	SRR	
1	IDE	Identifier Extension (0)		1	IDE	Identifier Extension (1)
				18	ID	Identifier (extended)
				1	RTR	Remote Transmission Request
				1	r1	
1	r0			1	r0	
4	DLC	Anzahl folgender Datenbytes		4	DLC	Anzahl folgender Datenbytes
64	Data	Datenbytes		64	Data	Datenbytes
15	CRC	Error Identification Code		15	CRC	Error Identification Code
2	ACK	Acknowledge		2	ACK	Acknowledge
10	EOF	End of Frame, Inter Frame Space		10	EOFS	End of Frame, Inter Frame Space
110		Summe		130		Summe

Word	Byte	Bit (Bots	Bit (Botschaftslayout im Darstellungsformat "Intel Standard")								
0	0	7	6	5	4	3	2	1	0		
	1	15	14	13	12	11	10	9	8		
1	2	23	22	21	20	19	18	17	16		
	3	31	30	29	28	27	26	25	24		
2	4	39	38	37	36	35	34	33	32		
	5	47	46	45	44	43	42	41	40		
3	6	55	54	53	52	51	50	49	48		
	7	63	62	61	60	59	58	57	56		

## Zugriff auf den CAN-Bus, Eigenschaften der Übertragung

Der CAN-Bus erlaubt einen sehr sicheren und effektiven Datenaustausch der angeschlossenen Teilnehmer untereinander (zerstörungsfreie bitweise Arbitrierung = Zuteilung von Ressourcen auf unterschiedliche Teilnehmer/Module). Deshalb wird dieser als Standard-Kommunikationsmedium im Automotive-Bereich und in Bereichen der Industrieautomatisierung eingesetzt.

#### Die wichtigsten charakteristischen Eigenschaften des CAN-Bus sind:

> Jeder Busteilnehmer (Knoten) kann sowohl senden als auch empfangen.

• Der Knoten, welcher senden möchte, muss sich zuvor eine Berechtigung einholen, dadurch werden alle anderen Teilnehmer automatisch zum Empfänger (Es findet kein Abbruch des Daten-Sendevorgangs statt > zerstörungsfreie Kollision.).

- Es werden keine Stationen adressiert, sondern Botschaften.
- > Jede Botschaft ist über ihren Namen (Identifier) eindeutig gekennzeichnet.
- Je niedriger der Identifier, desto höher ist die Priorität dieser Nachricht.

• Eine Botschaft kann bis zu 8 \* 8 Bit = 64 Bit (8 Byte) Nutzdaten transportieren, wobei jede Botschaft insgesamt 110 Bit bzw. 130 Bit (Extended ID) benötigt.

> Je nach Hardware und Länge der Busleitung können bis zu 1 MBit/ s übertragen werden.

#### Aus diesen Eigenschaften resultieren folgende wichtige Erkenntnisse:

• Je geringer die Buslast, desto geringer die Wahrscheinlichkeit eines "Bus-Zugriffkonflikts" (man könnte dies auch als echtzeitfähigen Bereich bezeichnen).

• Bei hoher Buslast können Stationen Botschaften mit hohem Identifier nicht mehr bzw. nur noch langsamer senden. Botschaften mit hohem Identifier können "verloren gehen".

▶ Nicht gesendete Botschaften werden vom "Empfängerknoten" nur dadurch registriert, dass Messdaten fehlen. Wurde kein Timeout definiert, liegt i. d. R. der letzte gültige Werte an, d. h. ein irrtümlich konstanter Messwert.

#### Übertragungsgeschwindigkeit, Länge der Busleitung

Der CAN-Bus unterstützt nach der Norm ISO 11898-2 eine max. Übertragungsrate von 1 MBit/s. Dieser Wert wird in der praktischen Anwendung durch folgende Faktoren eingeschränkt:

- die Länge der Busleitung
- die Länge der Stichleitungen zu den CAN-Stationen
- die Qualität der Busleitungen und der Steckkontakte
- die Ausführung der Busleitung (verdrillt, Ein- oder Zweidrahtbus)
- die Ausführung der Busanbindung und
- die Art und die Stärke äußerer Störeinflüsse

Beispiel	
Datenrate auf dem Bus	1 MBit/s = 1 μs/Bit
Datenlänge einer CAN-Botschaft	130 Bits gesamt
Nutzdaten in einer Botschaft	64 Bit = 4 Messwerte mit je 16 Bit Auflösung
Zeitbedarf für eine CAN-Botschaft	130 Bit x 1 µs/Bit = 130 µs/Botschaft, d.h. 4 Messwerte benötigen 130 µs
Summenabtastrate	130 µs entsprechen 7,69 kHz
umgerechnet auf einen Kanal	4 x 7,69 kHz = 30,76 kHz
Theoretische Übertragungsrate	30 Kanäle mit 1 kHz = 30 kHz
Erfahrungswert aus der Praxis	26 Kanäle mit 1 kHz = 26 kHz
	(Bei garantierter Synchronität ist dieser Wert geringer.)

Werden CAN-Botschaften nicht vollständig ausgenutzt (z. B. nur drei 16 Bit Messwerte statt vier je Botschaft), können weniger Messdaten übertragen werden, obwohl die Summenabtastrate noch nicht das Maximum erreicht hat. Dies gilt auch, wenn in einem System sehr unterschiedliche Abtastraten eingestellt sind, da dann die Messwerte nicht mehr zeitoptimiert (minimaler Zeitbedarf) auf die CAN-Botschaften verteilt werden können.

## 2.3 Strombelastbarkeit und Spannungsabfall

Neben der Tatsache, dass die max. Bus-Leitungslänge durch die gewünschte Datenübertragungsrate bestimmt wird, ist vor allem die Strombelastung und der Spannungsabfall im System zu prüfen. Dies gilt besonders bei Systemen mit hoher Anzahl an Modulen und/oder langen Verbindungsleitungen der Module untereinander (z. B. dezentrale Systeme mit Verbindungsleitungen von 3 m Länge und mehr zwischen Modulgruppen). Je nach Situation sollten hier zusätzliche Maßnahmen getroffen werden.

## 2.3.1 Strombelastbarkeit

Der maximale Strom über die M-CAN Systemkabel (z. B. 620-560.xxx) beträgt 4 A (Wärmeentwicklung durch Übergangswiderstände der Steckkontakte).

Über die Anzahl der vorhandenen Module (einschließlich der Sensorversorgung) kann die Leistung im System und somit die Stromaufnahme überschlägig berechnet werden. Eine direkte Strommessung im realen System liefert jedoch exakte Werte.Bei Überschreitung des Grenzwertes empfehlen wir eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen:

Erhöhung der Versorgungsspannung der Module (z. B. 24 V DC Netzteil, oder auch 42 V DC, statt 12 V)

Spannungseinspeisung über T-Verbindung in der Mitte bzw. möglichst nahe bei Modulen mit hohem Leistungsbedarf (statt am Anfang oder Ende der Systemkette)

zusätzliche Zwischeneinspeisung des Systems über eine T-Verbindung an geeigneter Stelle

#### 2.3.2 Spannungsabfall

Selbst wenn der Grenzwert für die Strombelastung nicht erreicht wird, können lange Leitungslängen in einem ausgedehnten System zu Störungen im Messbetrieb führen. Hiervon sind vorwiegend die Module am Ende der Systemkette betroffen, da u. U. die Spannung an den letzten Modulen, bedingt durch einen hohen Spannungsabfall im System, die Einschaltschwelle von 9 V nicht mehr überschreitet.

Auch hier empfehlen wir eine oder mehrere der oben genannten Maßnahmen.

Der Spannungsabfall kann über folgende Formel berechnet werden:

Zur Abschätzung des Spannungsabfalls kann ein Widerstand von:

 $> 50 \text{ m}\Omega/\text{m}$  für die M-CAN-Kabel bzw.

 $> 35 \text{ m}\Omega/\text{m}$  für die SIM-CAN-Kabel

inklusive der Übergangswiderstände der Steckkontakte verwendet werden. Systeme, die im Grenzbereich des Spannungsabfalls liegen, sollten im Einzelfall genauer geprüft werden. Hier steht Ihnen unser Support gerne zur Verfügung.

Da die Stromaufnahme eines Moduls von der Versorgungsspannung abhängt (diese ja aber erst berechnet werden müsste), ist es sinnvoll den Spannungsabfall vom Ende der Kette bis zum Einspeisepunkt zu berechnen. In diesem Fall wird eine minimale Spannung von 9 V am letzen Modul angenommen und die am Einspeisepunkt erforderliche Spannung berechnet. Der so erhaltene Wert sollte großzügig nach oben gerundet werden, um einen sicheren Betrieb zu gewährleisten.

Ein weiterer Sachverhalt, der hierbei zu berücksichtigen ist, ist die Tatsache, dass die Eingangsnetzteile der Module einen variablen Innenwiderstand haben (geringe Speisespannung = geringer Innenwiderstand). In der Praxis bedeutet das: Sinkt die Versorgungsspannung im Netz (z. B. durch ein schwaches Netzteil oder hohen Leitungswiderstand bei langen Kabeln) müssen die Module nachregeln, um den aktuellen Leistungsbedarf zu decken, was eine noch höhere Stromaufnahme zur Folge hat und diese wiederum den Spannungsabfall zusätzlich erhöht.

## **IPETRONIK**

## 3 Datenlogger M-LOG, S-LOG, FLEETlog/FLEETlog2, IPElog

## 3.1 Übersicht

	a training	0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.0000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000 0.000		111 2 22	
Gerät	IPElog2	IPElog	M-LOG V3	FLEETlog2	IPEhub2
Betriebssystem	RTOS 32 (32 bit)	RTOS 32 (32 bit)	RTOS 32 (32 bit)	RTOS 32 (32 bit)	Linux (32 bit
Prozessor	Intel ATOM T3805	Intel ATOM T3805	Intel ATOM T3805	LX800	Arm
Arbeitsspeicher (RAM)	2 GB	2 GB	2 GB	256 MB	256 MB
Datenlogger-Software	TESTdrive	TESTdrive	TESTdrive	TESTdrive	IPEhub
Wechselspeichermedium	cFast	SSD	cFast	CF	SD
Speichertiefe GB	8/ 16/ 32/ 64	8/16/32/64/ 128	8/ 16/ 32/ 64	8/ 16/ 32	1 / 2 / 4 /
Softwarefunktionen					
Konfigurations-Software	IPEmotion	IPEmotion	IPEmotion	IPEmotion	IPEmotion
No Message Lost (NML)	1. C.	10 C			
Wake on CAN (WoC)	(a)	10.7		0000	
Wake on LIN (WoL)					
Wake on FlexRay (WoFR)					
Wake on SMS (WoSMS)	(m. 1	(m)			
Wake on Real Time (WoRTC)	100				
Scriptausführung					
Formeln, Klassierung, Trigger					
Speicherdaten-Formate	DAT, BLF, AVI, WAV, MDF4.1	DAT, BLF, AVI, WAV, MDF4.1	DAT, BLF, AVI, WAV, MDF4.1	DAT, BLF, AVI, WAV, MDF4.1	HRD
Schnittstellen					
Ethernet-Schnittstelle zum PC	1 GigETH	100 Mbit	100 Mbit	100 Mbit	100 Mbit
USB 2.0-Schnittstellen	2	2	2	2	
USB 3.0-Schnittstellen					
Lemo-Stecker, 9-polig für M-CAN-Module	ť		2	t	1
CAN HS (ISO 11898-2)				- H	10.0
CAN LS (Low Speed)	- e -				
CAN FD					
LIN (1.3 & 2.0)	1 6		1 4		
ETH (100 Mbit)	t	2	2		
ETH (1 GigETH)	t				
FlexRay	1 (By extender)	1 (By extender)	1 (By extender)		
Digital Ein-/Ausgänge	4/4	4/4	4/4	2/2	
COM (Seriell RS232)	1		2		
Mikrofon-Eingang / Audio-Ausgabe	1		1		



Gerät	IPElog2	IPElog	M-LOG V3	FLEETIog2	IPEhub 2
Fahrer-Anzeigesystem	Android-App / openABK	Android-App / openABK	Android-App / openABK	Android-App / openABK	Android-App
Bestückungsoption 1	10 CAN + 6 LIN + 2 ETH	12 CAN + 2 ETH	12 CAN	4 CAN	2 CAN
Bestückungsoption 2	16 CAN + 2 ETH		8 CAN + 4 LIN		
Bestückungsoption 3			8 CAN + 2 ETH		
Bestückungsoption 4			6 CAN + 2 LIN + 2 ETH		
Bestückungsoption 5			4 CAN + 2 ETH		
Extender (Erweiterungseinheiten)	FlexRay Extender	FlexRay Extender	FlexRay Extender, COMgate V3		
Protokolle und Traffic					
CCP / XCP on CAN					
J1939					
GM-LAN					
OBD					
WWH-OBD					
KWP on CAN					
UDS / ODX / PDX					
XCP on ETH					
FlexRay / XCP on FlexRay					
MOST (25 / 150)					
openABK					
SOME IP					
FlexRay Traffic					
CAN-Traffic					
LIN-Traffic					
CAN-Traffic senden					
Drahtlos-Kommunikation					
GNSS (Global Navigation Satellite System)	20 Hz (GPS)	20 Hz (GPS)	20 Hz (GPS)	20 Hz (GPS)	
Gyrosensor	100 Hz				
WiFi	2.4 GHz (WiFi 802.11 b/g)	2.4 GHz (WiFi 802.11 b/g)	via COMgate V3	2.4 GHz (WiFi 802.11 b/g)	2.4 GHz (WiFi 802.11 (b/g)
Modem	3G (UMTS/HSDPA)	3G (UMTS)	via COMgate V3	3G (UMTS)	
VPN-Tunnel			via COMgate V3		
IPEcloud / FTP-Server			-		
Video					
IP-Kamera (RTSP Protokoll)					
USB Video Class (UVC)					



#### Datenübertragungsbereiche der integrierten Modems (FLEETlog, IPElog)

Frequenzbereich Quad-Band EGSM 850 / 900 / 1800 / 1900

Downloadgeschwindigkeit HSDPA 7,2 Mbps

UMTS/HSDPA (WCDMA/FDD) 2100 MHz

GPRS multi-slot class 12

Edge multi-slot class 12

## 3.2 Hardware

## 3.2.1 Blockschaltbild

Das Blockschaltbild zeigt den grundsätzlichen Aufbau des Logger-Boards.



#### 3.2.2 Gehäuseausführungen



Die Gehäuseform von M-LOG ist kompatibel zu den Modulen der M-Serie. Über einen Schwalbenschwanzadapter lassen sich die Module werkzeuglos aneinander reihen. M-LOG steht mittlerweile mit 6 unterschiedlichen Portreplikatoren (Anschlussadapter für die Kabel) zur Verfügung. Auf Anfrage sind auch kundenspezifische Portreplikatoren möglich.



Das Hardwarekonzept von FLEETlog2 wurde auf die Verwendung als Datenlogger in Fahrzeugflotten konzipiert, wobei FLEETlog2 WAN bereits mit Modem, WLAN-Client und GPS-Empfänger ausgestattet ist.

#### 3.2.3 Portreplikatoren und Kabel

Zu jedem Portreplikator steht eine Auswahl an Kabel zur Verfügung. Die vollständige PIN-Belegung sowie die zugehörigen Kabel der Portreplikatoren PR05 und PR08 sind im Anhang aufgeführt.



#### 3.2.4 Laufwerksklappe zum Wechseln der internen Speicherkarte

S-LOG und M-LOG (M-LOG mit Upgrade Kit 300) verfügen über eine fest verschraubte Klappe, um bei Bedarf die interne cF-Speicherkarte austauschen zu können.

Bei FLEETlog befindet sich der cF-Kartenslot hinter dem klappbaren Frontdeckel.

IPElog besitzt eine Frontklappe mit Statusabfrage (offen, geschlossen) zum wechseln der SSD-Karte.



Da bei geöffneter Klappe auch Fremdkörper, Schmutz oder Wasser in das Gerät eindringen können bzw. bei Entnahme der cF-Karte während des Betriebes der Logger Schaden nehmen kann, empfehlen wir diesen Datenaustausch nur in Ausnahmefällen. Die reguläre Übertragung der Mess- und Konfigurationsdaten sollte über das ETH-Verbindungskabel, den USB-Stick bzw. eine Funkverbindung (Option Modem bzw. WLAN) erfolgen.

## 3.2.5 Externe Absicherung des Datenloggers (IPElog, M-/S-LOG, FLEETlog)



Je nach Anzahl der Messeingänge, Ladung der Kondensatoren und angeschlossener Peripherie (M- oder SIM-Module, Modem, GPS-Empfänger), kann die Gesamtleistungsaufnahme des Loggers (insbesondere bei Temperaturen von –40 °C) bis ca. 150 Watt betragen. Um das Gesamtsystem zu schützen, empfehlen wir einen Überlastschutz durch eine externe Sicherung. Diese Sicherung erfüllt folgende Aufgaben:

- > Schutz der Versorgungsleitung im Fehlerfall
- Schutz der Stromquelle vor Überlastung
- Vorsicherung für den Logger.

Wir empfehlen die Verwendung einer LittleFuse ATO Fuse Fast Acting Type mit einem Nennstrom von 10 A. Bei maximaler Belastung und Umgebungstemperaturen nach –40 °C kann es erforderlich sein, den Nennstrom auf 15 A zu erhöhen.



Die einzelnen Stromkreise des Loggers (S-LOG = PR05) sind über interne Sicherungen geschützt. Bei den Multifusetypen steigt der Innenwiderstand exponentiell an, wodurch der Strom auf einen Minimalwert begrenzt wird. Nach Beseitigung der Fehlerursache sinkt der Widerstand wieder auf den Normalwert (automatische Rücksetzung).

Die Schmelzsicherung auf der Grundplatine arbeitet nicht reversibel und muss im Fehlerfall im Rahmen einer Reparatur getauscht werden.

## 3.2.6 Zusätzlicher Kurzschluss-Schutz bei IPElog und FLEETlog

Um bei einem Kurzschluss der nicht abgesicherten M-CAN-Verbindung Schaden am Logger zu verhindern, empfehlen wir die Verwendung des Kabels M-CAN Kabel M-CAN/PWR-Fuse (Kabel Nr. 620-677.xxx).



## 3.2.7 LED Status-Anzeige (Blinkcodes)

LED Anzeige	Modus	Bedeutung
G R Ü N	Betriebsbereit bzw. Betrieb	Gerät ist betriebsbereit (Betrieb: siehe gelbe LED)
	Warnung I Unterspannung	Die Betriebsspannung liegt zwischen 6 V und 9 V. Bei unverändertem Zustand schaltet M-LOG nach 2 Minuten aus.
	Warnung II Unterspannung	Die Betriebsspannung liegt unter 6 V. M- LOG wird über die interne Versorgung gepuffert und schaltet definiert aus.
GELB	Messung aktiv	Der Logger schreibt Messdaten auf den internen Speicher.
	Datenträgerzugriff (Nachbearbeitung)	Dateien für die Übertragung vorbereiten (packen, splitten)
	Datenübertragung	Dateien per USB, Modem oder WLAN übertragen
ROT	Fehler, Notbetrieb	z. B. bei ungültiger Konfiguration, wenn zu wenig Speicher vorhanden, wenn Notabschaltung bei zu geringer Versorgungsspannung. Neustart ist erforderlich.

## 3.2.8 Power-down bei Spannungsausfall

M-LOG, S-LOG, FLEETlog und IPElog verfügen über Hochleistungskondensatoren, die bei einem Spannungseinbruch kurzzeitig eine ausreichende Spannungsversorgung sicherstellen, damit das Betriebssystem regulär und ohne Datenverlust beendet werden kann. Die Speicherkapazität der Kondensatoren hängt jedoch von mehreren Faktoren (u.a. Umgebungstemperatur, Alterung, Ladezustand) ab, so dass ein Datenverlust bei einem Totalausfall der Versorgung nicht ausgeschlossen werden kann.

Über M-/S-LOG, FLEETlog C2 oder IPElog versorgte M- oder SIM-Module werden bei Spannungsausfall sofort abgeschaltet.



Wir empfehlen die Umschaltung und die Pufferkondensatoren alle 2 Jahre überprüfen zu lassen, um eine einwandfreie Funktion zu gewährleisten. Diese Überprüfung wird auch im Rahmen einer Gerätekalibrierung im 2-Jahreszyklus durchgeführt.



M-LOG PR05, PR08

0 00

## 3.3 Erstinbetriebnahme

#### 3.3.1 Logger anschließen

- Verbinden Sie die rote Buchse über das Power/Remote-Kabel (z.B. 620-574.xxx) mit einer Spannungsversorgung (9 V<sub>DC</sub> ... 36 V<sub>DC</sub>)
  - PWR+ = Spannungsversorgung Plus
  - GND = Spannungsversorgung Minus
  - Shield = Abschirmung oder Spannungsversorgung Minus

29.1

56

Verbinden Sie die weiße Buchse über das LAN-Kabel (z.B. 620-591.xxx) mit der Ethernet-Schnittstelle eines PCs/Notebooks bzw. das LAN-Kabel (z.B. 620-355.xx) bei Verwendung in einem Netzwerk.



ETH 620-591.xxx

PWR

GND

REM

- Schalten Sie den Logger ein REM = Klemme 15 oder Spannungsversorgung Plus geschaltet → grüne Status-LED leuchtet dauerhaft
- ▶ Der Logger startet und geht nach kurzer Zeit in den Messbetrieb. → gelbe Status-LED leuchtet dauerhaft
- Weitere Details zum Ablauf einer Messung unter Ablaufdiagramm Messbetrieb im Anhang.





#### Hinweise

- ! Wird der Logger über die Ethernet-Verbindung nicht erkannt, übertragen Sie zunächst die korrekten der IP-Einstellungen per USB-Stick. Siehe *Logger anlegen, Testkonfiguration erstellen (USB-Stick)*.
- Bei Verwendung des Kabels 620-591.xxx LOG Kabel ETHERNET (crosslink) handelt es sich um eine Direktverbindung zwischen Logger und PC. Hierzu muss dem Logger und dem PC eine statische IP-Adresse zugewiesen sein. Lesen Sie hierzu mehr unter Statische und dynamische IP-Adressen.
- Betreiben Sie den Logger und den Konfigurations- / Mess-PC an einem Netzwerk mit DHCP-Server, sollten beide Teilnehmer auf eine dynamische IP-Adresse eingestellt sein, damit eine automatische Zuweisung durch den DHCP-Server erfolgen kann. Hierzu verwenden Sie das Kabel 620-355.xxx M-LOG PR05 ETH Kabel RJ45.

Beachten Sie, dass in Netzwerken mit DHCP die Gefahr von IP-Konflikten (IP-Mehrfachbelegung) besteht, falls Netzwerkteilnehmer auf eine feste IP-Adresse eingestellt sind.

## 3.3.2 Logger erkennen, Testkonfiguration erstellen (Ethernet)

IPEmotion Optioner

Häufig verwendet

Grundeinstellungen

Anzeige

Import

Aktiv

9 🖬 🗄 🗃 📾 🦂 🔥 🖻 🖻 🖕 🏹 🗶 🗶 🖉

IPETRONIK CAN

- Starten Sie IPEmotion auf Ihrem PC/Notebook.
- Ab dem Logger PlugIn Version 3.50 ist IPEmotion  $\geq$  2.0 erforderlich. I
- Aktivieren Sie das PlugIn IPETRONIK-LOG.

#### Optionen > PlugIns > IPETRONIK LOG

- Ab PlugIn IPETRONIK-LOG Version 3.50 L muss TESTdrive 3.50 auf dem Logger vorhanden sein, ggf. TESTdrive auf dem Logger aktualisieren.
- -IPETRONIK X 01.03.07.16363 IPETRONIK Ethernet Messo Datenve altung 📇 IPETRONIK LO V ADVANTECH 01.00.00.20913 ADVANTECH-Buskonnle Export 124 CAN-Senden 01.00.01 CAN-Senden mittels IPETRONIK CAN-Server Analyse Verzeichni CAN-Messung 01.04.02 CAN-Messung mittels IPETRONIK CAN-Ser Einheiten CAN-Protokolle 01.01.01 CAN-Protokollmessung mit beliebiger CAN-.. Tastenkombinationer () FTH 01.00.00.23897 UDP-oder TCP-Socketverbindung Benutzerverwaltung PlugIns 4 Herunt Plugin-Einstellungen Definieren Sie die verwendeten PlugIns De verwendete Plugin-Version kann innerhalb der Liste geändert werden. Bei Auswahl einer Versionsnumm einem '='-Zeichen endet, findet kein automatisches Update bei Installation neuerer PlugIn-Versionen statt. r, die mit OK Abbrechen

😼 O O 🐻 =

- Wählen Sie den Reiter Signale .
- Führen Sie *Erkennen* der angeschlossenen Hardware durch. Verfügbare Logger werden in einer Auswahlliste angezeigt. Bestätigen Sie die Auswahl eines Loggers über die Checkbox und OK. Die auf dem Logger gespeicherte Konfiguration wird ausgelesen und angezeigt.



IPEmotion

00

Ξ

Anbindung von IPETRONIK CAN-M

\*

0

• Aktivieren Sie das Statussignal CPU-Auslastung.

Logger in der linken Struktur oben markieren, Signalliste nach unten scrollen bis CPU-Auslastung, Checkbox Aktiv anhaken.

- Wählen Sie den Punkt ETH in der • linken Baumstruktur. rechte Maustaste > Komponenten hinzufügen > XCP-Service
- Wählen Sie DAQ-Liste langsam • in der linken Baumstruktur, rechte Maustaste > *Komponenten* hinzufügen > Kanäle
- ▶ Markieren Sie CPU-Auslastung und bestätigen Sie mit OK.
- Markieren Sie den Logger in der ▶ linken Struktur oben. Wählen Sie Anzeige starten aus dem Hauptmenü.
- Nach Initialisierung des Loggers wird in der Signalliste der aktuelle Wert der CPU-Auslastung angezeigt. ▶ Der Test zur ETH-Kommunikation mit dem Logger und Onlinedaten-Übertragung über XCP-Service ist erfolgreich abgeschlossen.





01.07.00



**IPETRONIK** 

## 3.3.3 Logger anlegen, Testkonfiguration erstellen (USB-Stick)

Bei nicht korrekter Funktion der Datenerfassung oder der Ethernetverbindung zum Logger (z.B. bei alten Konfigurationen, inkompatiblen Einstellungen zur IP-Adresse, ...), sollten Sie eine gültige (bereits erfolgreich getestete) Konfiguration per USB-Stick auf den Logger übertragen. Damit schaffen Sie reproduzierbare Randbedingungen und können unbekannte Fehlerquellen ausschließen.

- Legen Sie einen Logger im System an: Reiter Signale > System hinzufügen > z.B. M-LOG (4CAN)
- Vergeben Sie die korrekte Frontnummer: Logger in der linken Struktur oben markieren, unter dem Reiter *Erweitert* im Konfigurationsbereich rechts unten unter *Frontnummer* die letzten 4 Stellen der Serien-Nummer eingeben.
- Wählen Sie im Reiter
   Datenverwaltung die Checkbox
   Verbindungsparameter
   aktualisieren
- Vergeben Sie die entsprechenden Einstellungen zur Ethernetverbindung (Auto-IP oder fixe IP) wie unter Statische und dynamische IP-Adressen beschrieben.
- Legen Sie eine Testkonfiguration an.
- Speichern Sie das aktuelle Projekt (\*.icf).
- Exportieren Sie das Projekt als Messkonfiguration (TSTdrive.mcf) in ein Unterverzeichnis auf Ihrem Notebook/PC oder direkt auf de USB-Stick.
- > Trennen Sie den USB-Stick vom Konfigurations-PC.
- Schalten Sie den Logger ein.
- Stecken Sie den USB-Stick im Messbetrieb (gelbe LED leuchtet) am Logger auf. Der Logger beendet die Messung, führt eine Nachbearbeitung durch und schreibt bereits vorhandene Daten auf den Stick. Dieser Vorgang ist an der blinkenden gelben LED zu erkennen.
- Danach sucht der Logger nach einer neuen Messkonfiguration auf dem USB-Stick, übernimmt diese und löscht die Ursprungsdatei (TSTdrive.mcf) auf dem Stick
- Warten Sie, bis die gelbe LED nicht mehr leuchtet, ziehen Sie den USB-Stick ab. Der Logger geht unmittelbar wieder in den Messbetrieb.

Nach korrekter Einstellung der Verbindungsparameter (Logger, PC) sollte eine Kommunikation über das LAN-Kabel nun möglich sein. Hierbei sind folgende Aktionen online möglich:

- Konfiguration auf den Logger übertragen.
- Logger erkennen und Konfiguration abrufen.
- Messdaten vom Logger auf den PC übertragen.









#### 3.3.4 Statische und dynamische IP-Adressen

Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten den Datenlogger mit anderen Netzwerkteilnehmern über Ethernet zu verbinden.

- Als direkte Verbindung zwischen Logger und einem PC oder Notebook.
   Da üblicherweise weder Logger noch PC/Notebook DHCP (Dynamic Host Configuration Protocol) unterstützen, muss beiden eine feste IP-Adresse zugewiesen werden.
- Als indirekte Verbindung innerhalb eines Netzwerkes zwischen Logger und einem PC oder Notebook. Da der Netzwerkserver die DHCP-Funktion bietet, vergibt dieser die jeweilige IP-Adresse automatisch an alle Teilnehmer. In diesem Fall erhalten Logger und PC die Einstellung Dynamische IP-Adresse.

Die Einstellung der Verbindungsparameter erfolgt unter dem Reiter **Datenverwaltung** des Loggers

- Markieren Sie den Logger in der linken Struktur oben.
- Aktivieren Sie Verbindungsparameter aktualisieren im rechten unteren Bereich der Konfigurationsdialoge.
- Wählen Sie Konfiguration.
- Wählen Sie den Reiter Medienauswahl und aktivieren LAN.
- Die unteren beiden Dialoge zeigen die jeweiligen Einstellungen für dynamische (automatische) und statische IP-Adresse.
- Bei Verwendung der statischen IP-Adressen müssen Sie die Einstellungen in der Systemsteuerung Ihres PCs ebenfalls anpassen, z.B.

IP-Adresse: 192.168.0.100 Subnetzmaske 255.255.255.0

🕫 Datenübertragungskonfiguration: 80001707 🛛 🕞 🔳 💌							
Allgemein Medienauswahl LAN							
IP-Adresse automatisch beziehen:							
IP-Adresse:	0.0.0.0						
Subnetzmaske:	0.0.0.0						
Standardgateway:	0.0.0.0						
Bevorzugter DNS-Server:	0.0.0.0						
Alternativer DNS-Server:	0.0.0.0						
Geschwindigkeit und Duplexmodus:	Auto 👻						
Import Export	OK Abbrechen						

Einstellungen automatische IP-Adresse



	Medienauswahl	LAN	
		LAN:	
		Modem:	
		COMgate:	
			24-
Import	Export		OK Abbrechen
Datenüb	ertragungskonfi	guration:	80001707
Allgemein	Medienauswahl	LAN	
 IP-Adr	esse automatisch	beziehen:	
	IP	-Adresse:	192, 168, 0, 101
	IP	-Adresse:	192.168.0.101
	IP Subne	-Adresse: etzmaske:	192.168.0.101 255.255.255.0
	IP Subne Standard	-Adresse: etzmaske: lgateway:	192.168.0.101 255.255.255.0 0.0.0.0
	IP Subne Standard Bevorzugter DN	-Adresse: etzmaske: lgateway: IS-Server:	192.168.0.101         255.255.255.0         0.0.0.0         0.0.0.0
	IP Subne Standard Bevorzugter DN Alternativer DN	-Adresse: etzmaske: lgateway: IS-Server: IS-Server:	192.168.0.101         255.255.255.0         0.0.0.0         0.0.0.0
Geschv	IP Subn Standard Bevorzugter DN Alternativer DN vindigkeit und Dupl	-Adresse: etzmaske: lgateway: IS-Server: IS-Server: exmodus:	192.168.0.101       255.255.255.0       0.0.0.0       0.0.0.0       0.0.0.0       Auto

Einstellungen statische IP-Adresse

## **IPETRONIK**

## 3.3.5 Einfache Status- und Signalanzeige über das Webinterface

ETH 620-591.xxx	WR (	<b>5</b> 20-574.xxx			
	Sign	nals Search for label or unit		×	
		Label *	Value 🗢	Unit ¢	Comment
Die Service-Webseite des Loggers stellt Statusinformationen.		57900199_1 T	20.997330	°C	
Logdatei und eine Auflistung aller gemesse-nen Signalen zur		57900199_2 T	21.302815	"C	
Verfügung. Eine Konfiguration über IPEmotion ist nicht notwen-		57900199_3 T	21.739223	"C	
dig. Der Aufruf der Website erfolgt die IP-Adresse des Loggers.		57900199_4 T	20.975509	°C	
Diese kann über den Zweig der ETH-Schnittstelle in der		57900199_5 T	21.433738	°C	
Systemstruktur eingesehen werden.	1	57900199_6 T	NoValue	°C	

#### Siehe auch 11.1.2 Statusinformationen

In Verbindung mit IPEhub2 und einem mobilen Endgerät (Smartphone, Tablet) oder einem PC mit WLAN-Schnittstelle ist die Anzeige der Statuswebsite und einer benutzerkonfigurierten Messdatenanzeige kabellos möglich.

Lesen Sie hierzu mehr unter 9.2 IPEconnect (Smartphone/Tablet als Display)



## 3.3.6 Logger mit IPETRONIK CAN-Modulen

Alle IPETRONIK CAN-Module (M-Serie, SIM-Serie, CANpressure, MultiDAQ, High Voltage Iso DAQ ...) werden über entsprechende Systemkabel direkt mit dem Datenlogger verbunden.

#### Module anschließen



Üblicherweise werden IPETRONIK - Module über die Systembuchsen M-CAN bzw. SIM-CAN bei S-LOG mit dem Logger verbunden. Somit können diese über IPEmotion und den Logger erkannt und einfach konfiguriert werden. Es ist auch möglich, IPETRONK - Module oder externe CAN-Module an einem anderen CAN-Messeingang des Loggers zu betreiben. Hierfür müssen diese über ein separates Kabel mit Spannung versorgt werden. Die Konfiguration erfolgt manuell oder über den Import einer CANdb.



#### Module erkennen, Testkonfiguration erstellen

Systeme	0								
Name				Ту	p			Channel Cou	nt 🗵
a 🎦 80000895			M-LOG (4 CAN)			N)	20		
. ÷	20	CAN	-				1		0
2	M	CAN	Б	Komponenten hinzuf	ügen				0
2	1	CAN	10	Ändern in		×.			0
<b>è</b>		CAN	۵,	Extras		۲	R	Erkennung	0
2	-	DOU	4	Import		F			4
5	1	USB	+	Export		F.			0
		ETH	-	218111	_				0

- Führen Sie *Erkennen* der Module wie beschrieben durch.
- Konfigurieren Sie die Messmodule und den Logger (Kanäle aktivieren, Signalskalierungen, Messraten, Speichergruppen, ...)
- Speichern Sie das aktuelle Projekt.
- Initialisieren Sie den Logger (Ethernetverbindung erforderlich) oder übertragen Sie die aktuelle Konfiguration per USB-Stick auf den Logger.





Um die Messdaten bei aktiver Ethernet-Verbindung anzuzeigen, müssen Sie zunächst einen **XCP-Service** anlegen. Dieser muss alle gewünschten Signale enthalten. Bei der entsprechenden Einstellung (**Grundeinstellungen > Automatische Dienst-verwaltung**) in den **IPEmotion Optionen**, werden alle aktiven Signale automatisch im XCP-Service angelegt.

#### 3.3.7 Gespeicherte Daten abrufen

Der Logger speichert alle Daten als Ziparchiv auf dem internen Speichermedium (je nach Logger cF- oder SD-Karte).

MEA\_xxxx.zip (Messdaten + Headerdatei + aktuelle Konfiguration)

LOG\_xxxx.zip (Protokolldatei zur Datenerfassung)



*Eine Messung (Messarchiv) gilt als leer, wenn die Summe der Fileinhalte folgender Dateien 0 ist. In diesem Fall wird die entsprechende Zip-Datei gelöscht.:* 

- Alle Speichergruppendateien mit Ausnahme der DAT Dateien
- Alle Tracedateien (BD...)
- Alle Klassierdateien mit Ausnahme der DAT Dateien
- Statistikdatei (STG)
- Audio/Videodateien mit Ausnahme der DAT Dateien (AVI,WAV,IMG)
- Trafficdateien (BIN, Quickstart)
- LOG Datei
- Messstatusdatei
- PPP Debugdatei (PPP...)

Die gespeicherten Daten können

- per USB-Stick
- über eine Ethernetkabelverbindung
- über COMgate oder einen internen/externen WiFi-Client
- über COMgate WAN oder ein internes/externes Modem

#### zu einem PC bzw. FTP-Server übertragen werden.

- Markieren Sie den CAN-Eingang (Vorzugsweise CAN 01, da dieser mit der M-CAN bzw. SIM-CAN-Buchse am Logger verbunden ist), an welchem die Messmodule angeschlossen sind.
   Wählen Sie Extras aus dem Kontextmenü (rechte
- 2. Wählen Sie **Extras** aus dem Kontextmenü (rechte Maustaste).
- 3. Wählen Sie **Erkennung**, um die vorhandenen Module zu erkennen und die aktuellen Einstellungen in die Konfiguration zu übernehmen.

Ab TESTdrive V03.22 wird MultiDAQ als IPETRONIK CAN-Modul erkannt!



#### Über eine LAN-Kabelverbindung

#### Import Messdateien / Logdateien



- 1. Navigationstab Signale wählen.
- 2. Datenlogger im linken Bereich **Systeme** markieren.
- 3. Über Import > Messdateien die aktuellen Messdaten zum PC übertragen.
- Über Import > Messdateien (inkl. Ringspeicher) die aktuellen Messdaten (auf dem internen Speicher) sowie den Inhalt des Ringspeichers (Pre-/Post-Triggerdaten) zum PC übertragen.
- Über Import > Logdateien die aktuellen TESTdrive Logdateien zum PC übertragen.
- Wählen Sie das Standardverzeichnis oder legen Sie einen neuen Ordner an, um die jeweiligen Daten abzulegen.

## Über USB-Stick

Stecken Sie den USB-Stick am eingeschalteten Logger auf. Der Logger beendet die Messung, sichert die Messdaten, die Logdateien und die zugehörige Konfiguration auf den Stick. Wenn die gelbe LED dauerhaft nicht mehr leuchtet, kann der USB wieder abgezogen werden.



Beachten Sie, dass ein Datenabruf über USB nur ohne LAN-Verbindung zum Logger möglich ist. Beenden Sie die Verbindung in diesem Fall zuvor über das Logger-Kontextmenü.

#### 3.3.8 Loggerzeit synchronisieren

- Markieren Sie den Logger in der linken Struktur ganz oben.
- Wählen Sie Extras > Loggerzeit synchronisieren aus dem Kontextmenü über die rechte Maustaste.





Um die Ausgabe der Zeitstempel und Lognachrichten zu vereinheitlichen, wurden die Zeitstempel von UTC auf die Lokalzeit umgestellt. Zeitstempel in einer XML beinhalten zusätzlich den Offset zur UTC Zeit, z.B. <startdate>2012-04-25T09:30:10+01:00</startdate>

Um die Zeitinformationen in den Datensätzen korrekt auszuwerten, ist der Datenkonverter IPEconverter V02.13 erforderlich.

#### 3.3.9 Hardware Lizenzinformationen auslesen

#### Onlineverbindung (LOG2PC) zum Logger

- Markieren Sie den Logger in der linken Struktur ganz oben.
- Wählen Sie Extras > Hardware- und Lizenzinformationen aus dem Kontextmenü über die rechte Maustaste.



#### Lizenzdatei (hw\_descr.xml)

- Markieren Sie den Logger in der linken Struktur ganz oben.
- Wählen Sie Extras > Hardware- und Lizenzinformationen aus Datei aus dem Kontextmenü über die rechte Maustaste.
- Suchen Sie die Datei hw\_descr.xml lokal oder auf einem USB-Stick



Stecken Sie einen USB an den eingeschalteten Datenlogger, um die Lizenzdatei (zusammen mit den Mess- und Konfigurationsdaten) abzurufen. Ziehen Sie den USB-Stick am Logger ab und stecken Sie diesen an einen PC. Wechseln Sie in das Verzeichnis mit der Seriennummer des Loggers, dann in das Unterverzeichnis **DEVICE**. Die Zip-Datei TSTdrive enthält die Hardware-/ Lizenzdatei **hw\_descr.xml**.

## 3.3.10 Update per USB-Stick

#### Messapplikation TESTdrive

- Datei MLogger.rtb (Standard, enthalten in der TESTdrive\_xxx.zip) oder Logger.prg (für M-VIEWgraph, enthalten in der Setup\_xxx.exe des PlugIns) in das Verzeichnis mit der Serien-Nr. des Loggers auf einen USB-Stick kopieren.
- Logger einschalten und warten bis gelbe LED den Messbetrieb signalisiert.
- > USB-Stick aufstecken, um den Programmupdate automatisch durchzuführen.
- Sobald die gelbe LED nicht mehr leuchtet, kann der USB-Stick abgezogen werden. Der Logger führt einen Neustart durch.

#### Messkonfiguration (Logger-spezifisch)

- Datei **TSTdrive.mcf** in das Verzeichnis mit der Serien-Nr. des Loggers auf einen USB-Stick kopieren.
- Logger einschalten und warten bis gelbe LED den Messbetrieb signalisiert.
- USB-Stick aufstecken, um das Konfigurationsupdate automatisch durchzuführen. Der Logger löscht die Konfigurationsdatei auf dem USB-Stick nach erfolgreichem Update.
- Sobald die gelbe LED nicht mehr leuchtet, kann der USB-Stick abgezogen werden.

#### Messkonfiguration (mehrere Logger)

- > Datei TSTdrive.mcf in das Hauptverzeichnis auf einen USB-Stick kopieren.
- Logger einschalten und warten bis gelbe LED den Messbetrieb signalisiert.
- USB-Stick aufstecken, um das Konfigurationsupdate automatisch durchzuführen.
   Die Konfigurationsdatei auf dem USB-Stick bleibt unverändert, auch nach erfolgreichem Update.
- Sobald die gelbe LED nicht mehr leuchtet, kann der USB-Stick abgezogen werden.
- Prozess für das Update eine weiteren Loggers wiederholen.

#### Seriennummerspezifisches Update

Das System prüft bei einem Update über USB/FTP, ob im Dateinamen eine 8-stellige Seriennummer enthalten ist. Bei Übereinstimmung mit dem Logger wird ein Update ausgeführt, die Datei wird nach dem Update im Quellverzeichnis gelöscht. Ohne neue Datei mit passender Serien-Nr. wird die letzte gültige verwendet. Dateien mit einer ungültigen Serien-Nr. im Dateinamen bleiben im Quellverzeichnis erhalten.

Enthält der Dateiname keine Serien-Nr. wird das Update wie oben beschrieben ausgeführt.



## 3.3.11 TESTdriveCMD.xml

Die Datei TESTdriveCMD.xml schränkt den Zugriff auf den Datenlogger ein bzw. steuert bestimmte Funktionen. Wird die Verwendung dieser Datei aktiviert, erwartet der Logger die Datei TESTdrivecmd.xml im Hauptverzeichnis des USB-Sticks. Ist diese nicht vorhanden, wird keine Messung gestartet.

Aktivieren Sie die Verwendung unter IPEmotion Optionen > PlugIns > IPETRONIK LOG >

#### Einstellungen 义 > Optionen > TESTdrive Zugangsbeschränkung aktivieren.

Folgende Templates befinden sich unter:

...\IPETRONIK\IPEmotion PlugIn IPETRONIK LOGV03.xx.00\Data\TESTdriveCMD\[Sprache]

#### Gast (Verzeichnis "guest")

- Daten kopieren
- Externe Speicherung

#### Benutzer (Verzeichnis "user")

- Update Messkonfiguration
- Update Messkonfiguration, Daten kopieren
- Update Messkonfiguration, Daten kopieren inkl. PostMortem
- Update Messkonfiguration, Daten verschieben
- Update Messkonfiguration, Daten verschieben, inkl. PostMortem
- Logger als FTP-Server starten
- Systemzeit des Loggers setzen

#### Administrator (Verzeichnis "admin")

- Update Messprogramm
- Update Messprogramm, Daten löschen
- > Update Messprogramm, Update Messkonfiguration, Daten verschieben
- FPGA-Update

#### Parameter zum Service "dataTransfer"

#### <meaNumber>

Ist dieser Parameter nicht definiert, werden alle Daten übertragen. Gültige Werte für diesen Parameter sind "all" (nicht case-sensitive) oder eine Zahl zwischen 0 und 9999. Der Parameter kann mehrfach vorhanden sein. Die Reihenfolge hat keine Bedeutung, bei der Übertragung wird die kleinste Messdateinummer zuerst übertragen.

Die TESTdriveCmd.xml wird auf dem Server gelöscht, sobald sie erfolgreich übertragen wurde. Im lokalen Verzeichnis wird diese erst dann gelöscht, wenn alle <meaNumber> Einträge abgearbeitet wurden. Der Dateiname muss mit "TESTdriveCmd" beginnen und als Namenerweiterung die Endung xml . Befinden sich 8 Ziffern vor der Endung (z.B. TESTdriveCmd\_12345678.xml) wird diese Zahl als Seriennummer interpretiert. Die Datei wird nur dann akzeptiert, wenn die Seriennumer zum Logger passt. Andernfalls wird die Datei ignoriert und verbleibt auf dem FTP Server.

Die vorhandenen Parameter <zip>, <crypt>, <split>, <move> und <useTimeDir> werden ignoriert und sind nur relevant, wenn dieser Service mit einem USB Stick verwendet wird. Dort verbleibt die TESTdriveCmd.xml unverändert, wie bisher auch. Sie wird also nicht gelöscht.

P	峇 IPEmotion Einstellungen - IPETRONIK LOG							
Γ	Optionen Komponenten							
	Allgemein							
	TESTdrive Zugangsbeschränkung aktivieren:							
	Verschlüsselung der Konfigurationsdateien:							
	Passwortverschlüsselung:	******						
	Kodierung der Systemdateien:							
	Messstatusdatei erstellen:							
	NoValue-Alarm Timeout[s]:	10						
	NoValue-Startverzögerung [s]:	0						



#### <transfer>

Dieser Parameter steuert die Datennachbehandlung (zippen, splitten, kopieren) und kann die Werte "true" und "false" annehmen Ist der Parameter NICHT vorhanden so wird er als "true" angenommen.

"true" Daten werden auf den USB Stick kopiert

"false" Daten werden nicht auf den USB Stick kopiert



#### **Externe Beschaltung** 4

#### 4.1 Erdung



Es ist unbedingt erforderlich, das Loggergehäuse mit einem geeigneten Massepunkt innerhalb des Gesamtsystems zu verbinden. Ohne diese Maßnahme können EMV-Störungen und unkontrollierte Spannungsüberlagerungen die Messung/Datenerfassung stören.

## 4.1.1 Erdungsanschluss IPElog, M-LOG

IPElog und M-LOG besitzen eine separate Erdungslasche. Die Kontaktierung erfolgt über eine 6,3 mm Flachsteckhülse.



## 4.1.2 Erdungsanschluss FLEETlog

FLEETlog2 verfügt über jeweils 4 seitliche M4-Gewindebohrungen, die zur Befestigung der Haltewinkel verwendet werden. Die Kontaktierung erfolgt vorzugsweise über einen entsprechenden Ringkabelschuh oder auch einen Gabelkabelschuh an einer der seitlichen Schrauben.

#### 4.2 **PWR / Remotebeschaltung**

## 4.2.1 PWR/REM-Kabel 620-574





Den Logger immer über REM (Klemme 15) ein- und ausschalten, nicht durch Abschalten der Versorgunngsspannung PWR+! Ist der Logger in Betrieb, darf PWR- (GND) nicht getrennt werden, da dies zu Schäden an der Elektronik führt. Das Ein- und Ausschalten über PWR- (GND) ist nicht zulässig!
# 4.2.2 Remotebeschaltung





Der Datenlogger besitzt interne Pufferkondensatoren, um einen Datenverlust durch plötzliche Spannungseinbrüche zu vermeiden. Das reguläre Ausschalten erfolgt über Remote, nicht durch Abschalten der Versorgungsspannung!



Das Einschalten über einen Remoteimpuls (Impulslänge > 20 ms) wird ebenfalls unterstützt. Hierbei muss jedoch das Remotedauersignal (je nach eingestellter Ausschaltbedingung) innerhalb von 60 s anliegen oder es muss eine Ausschaltbedingung (Reiter System aktiviert) definiert sein, da sonst der Logger durch den Watchdog abgeschaltet wird.

**Anwendungsbeispiel:** Start des Messsystems durch Öffnen der Fahrzeugtür. Bei Motorstart liegt Remote-Dauersignal an und das System misst weiter. Bleibt das Dauersignal aus (kein Motorstart), schaltet sich der Logger nach 60 s wieder aus.



# 4.3 Digitale Ein- / Ausgänge

**LOG-PWR** geschaltete Versorgungsspannung des Loggers (nicht stabilisiert) Die Spannung liegt an, sobald der Logger eingeschaltet ist.

### 4.3.1 Anschlussbeispiel Digitaleingang





Die digitalen Eingänge sind galvanisch getrennt, jedoch sind die jeweiligen DIN-GNDs auf einem PIN der Sub D Buchse zusammengeführt! Bei den Portreplikatoren PR03, PR04, PR05, PR06 hat dieser PIN eine direkte Verbindung nach PWR-IN GND!

Die Eingänge sind über ein interne 5 mA Strombegrenzung geschützt.

Erforderliche Minimalwerte am Eingang für eine störungsfreie Funktion:  $U_{min} = 3 \text{ V bzw. } I_{min} = 2 \text{ mA!}$ 

# 4.3.2 Anschlussbeispiel Digitalausgang





Die digitalen Ausgänge sind galvanisch getrennt und können bipolar betrieben werden, jedoch sind die jeweiligen COM-Anschlüsse auf einem PIN der Sub D Buchse zusammengeführt!

# **IPETRONIK**

# 4.3.3 Anschlussbeispiel externe Status-LED



- 4.4 Bus-Messeingänge
- 4.4.1 Anschlussbeispiel CAN-Bus



# 4.4.2 Anschlussbeispiel LIN-Bus

Bedingt durch die galvanische Trennung muss der Transceiverbaustein des LIN-Messeingangs extern mit Spannung versorgt werden. Diese kann erfolgen durch:

Anschluss der Busversorgungsspannung des Fahrzeuges (U<sub>Bsupply</sub>) oder

Anschluss der Verssorgungsspannung des Loggers (Brücke von PIN 5 nach PIN 1)





### PR05 6CAN/2LIN

Pin 5 liefert keine Spannung (Repro bei ww) --> Keine Funktion.

Wird dagegen Pin 9 genommen, ist LIN-Messung möglich.



# 5 Konfiguration mit IPEmotion (Auszug)

Zur Konfiguration des Datenlogger-Messsystems und der dazugehörigen IPETRONIK – Module benötigen Sie die Software IPEmotion. Die Software muss auf dem Notebook/PC, das zur Konfiguration verwendet wird, installiert sein. (Lesen Sie hierzu auch die Hinweise unter *3.3 Erstinbetriebnahme*). IPEmotion unterstützt über den XCP-Service auch die Online-Messung der durch den Datenlogger erfassten Daten. Eine ausführliche Beschreibung zu IPEmotion finden Sie im Benutzerhandbuch, dass als PDF in der Softwareoberfläche geöffnet werden kann.

# 5.1 Erste Schritte

# 5.1.1 Hauptdialog

Quick Accesss Bar			Ma	in Naviga	ation Tal	os				
1) <mark>- 2</mark> 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	6 8 6	XXO	n s s	00	Ŧ	IPEn	notion			ж
Datei Projekt Signale Messung	Anzeige	Datenverwa en Abgleicher	Itung Ana	lyse Rep	orting S sieren Da	kripting I	nfo Details		8	s (
03.23.04.22499=		Name	Aktiv	Finheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastr	rat 4
Name	5	8				111/21101	Denver 1 m		100000	=
	-	DIN 01			0	1	0	1	10 Hz	
ann02357		DIN 02			0	1	0	1	10 Hz	
CAN 01	0	DIN 03			0	1	0	1	10 Hz	
💓 CAN 02	0	DIN 04			0	t	0	1	10 Hz	
🚧 CAN 03	0	> DOLT 01			0	1		1	10 55	
CAN 04	0	1 000101		4		-	-	-		
Star DIN	4									r
DOUT	4	Allgemein	Erweitert	System D	atenverwa	ltung				
S USB	0		F	rontnummer	: 2367					
ETH	0		TEST	rive-Version	Unbaka	nint			Indate	_
COM-1	0		TESTO	inve-version	. Undeka	mir			puate	_
COM-2	0			Anhang				···· Er	itfernen	
Audio Anzeige	0									
	13	Haup	otfenster b	oei ausge	wähltem	Signalrei	iter			
Status	13	(Hau	ptnavigati	ions-Tab	"Signale	e")				
Lokale Speichergruppen	0									
Lokale Berechnungen	0									
										2
yp Name		Aktuel	ler Wert			Warnungsgr	enze	Fehlergrenze		1
rozessparameter CPU-Auslastung		2,0 %	i e la compañía de la			> 80,0 %		> 95,0 %		
🗄 PC 👒 Meldungen			Meld	unasfens	ter					
			moru	angoiona						

IPEmotion ermittelt beim Start automatisch alle verfügbaren Hardwareanbindungen. Möchten Sie dies aus Zeitgründen einschränken, wählen Sie **Optionen > PlugIns** um nicht benötigte Schnittstellen zu deaktivieren.



# 5.1.2 Die Title Bar

Die Title Bar beinhaltet die Quick Access Bar, den Namen der Software sowie eine Symbolleiste mit den folgenden Funktionen:



# 5.1.3 Das Datei-Menü

Das Datei oder Applikationsmenü beinhaltet sowohl grundlegende Funktionen wie Neu, Öffnen, Speichern, Speichern unter, Runtimeversion, Drucken und Beenden als auch weiterführende Eigenschaften wie Ansicht, Optionen, Support-Datei und Über.

Die rechte Teilansicht des Applikationsmenü enthält des Weiteren eine Auflistung der zuletzt verwendeten Projekte.

Die Funktion **Ansicht** beinhaltet den Menüpunkt **Meldungsfenster**, **Meldungsfenster**, **Ausgabefenster** und den Befehl **Zurücksetzen** und **Vorlagen zurücksetzen**. Blenden Sie die jeweiligen Meldungsfenster ein bzw. aus und setzen Sie die Darstellungskonfiguration bzw. die Vorlagen auf die Standardparameter zurück.

### 5.1.4 Optionen verwenden

Über den Eintrag **Optionen** des Applikationsmenüs haben Sie die Möglichkeit, benutzerdefinierte Einstellungen vorzunehmen. Sie können die nachfolgend aufgeführten Optionen definieren:

- Häufig verwendet
- Grundeinstellungen
- Anzeige
- Datenverwaltung
- Analyse
- Einheiten
- PlugIns

Im Folgenden erhalten Sie einen detaillierten Einblick in die zur Verfügung stehenden Einstellungen.





### Häufig verwendet

Aktivieren oder deaktivieren Sie den Start mit der zuletzt benutzten Konfiguration und definieren Sie die Einstellungen zur automatischen Hardwareerkennung. Aktivieren oder deaktivieren Sie dazu die automatische Hardwareerkennung beim Start von IPEmotion und wählen Sie eine mögliche Standardaktion nach erfolgreicher Erkennung:

Häufig verwendet	Starten mit der zuletzt benutzten Konfiguration: 📃		
Grundeinstellungen	Externe Dateien in der Konfiguration speichern:		
Darstellung	Optionen in Konfiguration speichern: 📝		
Datenverwaltung	Automatische Hardwareerkennung beim Start: 🗵		
mport	Standardaktion nach erfolgreicher Erkennung: 🗌	@ Geführte Konfiguration	
Export		Automatische Konfiguration	
Analyse		Manuelle Konfiguration	
Karten			
Verzeichnisse			

### Grundeinstellungen

Wählen Sie die **bevorzugte Konfigurationsart**: Hardwarekonfiguration oder Messstellenkonfiguration. Aktivieren oder deaktivieren Sie die Optionen: **Fehlerfreie Messkette erforderlich** und **Expertenmodus**.

Grundeinstellungen     Messstellenkonfiguration       Darstellung     Messstellenkatalog:       Anzeige     Messstellenkatalog:       Datenverwaltung     Fehlerfreie Messkette erforderlich:       Import     Expertenmodus:	
Darstellung     Messstellenkatalog:       Anzeige     Messstellenkatalog:       Datenverwaltung     Fehlerfreie Messkette erforderlich:       Import     Expertenmodus:	
Anzeige     Messstellenkatalog:       Datenverwaltung     Fehlerfreie Messkette erforderlich:       Import     Expertenmodus:	
Datenverwaltung     Fehlerfreie Messkette erforderlich:       Import     Expertenmodus:	***
Import Expertenmodus: 🕅	
Export Automatische Dienstverwaltung:	
Analyse	



#### Expertenmodus

Die Protokollknoten von importierten Beschreibungsdateien (CANdb, A2L, FIBEX,...) sind sichtbar. Dadurch können deren Eigenschaften angezeigt und teilweise verändert werden. Bei CCP und XCP sind die DAQ-Listen sichtbar, so dass Kanäle aus DAQ-Listen gelöscht und zwischen DAQ-Listen verschoben werden können.

Mit IPEmotion V01.07.00 wurden interne Kanäle (-> Variablen) für Zwischenspeicherung etc. eingeführt, die auf der Messungsseite im Expertenmodus verwaltet werden können.

Aktivieren Sie die Option **Automatische Dienstverwaltung**, um die DAQ-Listen des XCP-Services mit den aktiven Kanälen automatisch zu befüllen. Damit stehen diese in der Online-Datenanzeige zur Verfügung.



Bitte beachten Sie, dass je nach Ethernetschnittstelle des PCs und Anzahl aktiver Kanäle es hier zu Einschränkungen kommen kann. In diesem Fall sollten Sie nur die tatsächlich benötigten Kanäle manuell in die DAQ-Listen des XCP-Services aufnehmen (Automatische Dienstverwaltung deaktiviert).



### Anzeige

Definieren Sie Ihre Anzeigeeinstellungen in Bezug auf die nachfolgend aufgeführten Punkte:

Auswahl der Sprache

Auswahl der Skin-Oberfläche Anzeige der Tooltipps

Schriftgröße der Darstellungselemente Transparenz der Konfigurationsdialoge (0 - 30 Prozent)

Aktivieren oder deaktivieren Sie die Verwendung der **Windows-Standarddialoge** für die Datei- und Verzeichnisauswahl.

Häufig verwendet	Auswahl der Sprache: Deutsch 🔹
Grundeinstellungen	Auswahl der Skin-Oberfläche: Hellblau
Darstellung	
Anzeige	Anzeige der Tooltipps: 😰
Datenverwaltung	Schriftgröße der Darstellungselemente: M 👻
Import	Transparenz der Konfigurationsdialoge: 0 🗘 %
Export	Windows-Standarddialoge verwenden:
Analyse	
Karten	Format der Zeitkanäle: 🔘 Relativ
Verzeichnisse	@ Absolut

### Datenverwaltung

Definieren Sie das **Format der Zeitkanäle** als *Relativ* oder *Absolut* (nur IPEmotion, nicht beim Export in Fremdformate) und aktivieren oder deaktivieren Sie die Option: **Zeitkanäle gleicher Messrate zusammenfassen**.

1			
Häufig verwendet	Zeitkanäle gleicher Messrate zusammenfassen:		
Grundeinstellungen	Messdateien beim Laden verbinden:		
Darstellung		Sector and a sector sector	
Anzeige	Anzeige von Absolutzeiten der Zeitzone:	C Lokale Zeit des Analysesystems	
Datenverwaltung		O Lokale Zeit des Messsystems	
import		ியாட	
anipor e			

### Analyse

Wählen Sie die **Punkte pro Diagrammkurve**. Legen Sie fest, ob in den Diagrammen der Analyse alle Messpunkte beim Zeichnen der Kurve berücksichtigt werden sollen oder nur Stichproben. Verschieben Sie den Regler entsprechend der bevorzugten Geschwindigkeit bzw. der Qualität.

Häufig verwendet	Messdatendarstellung in Diagrammen:	-	-0
Grundeinstellungen		Geschwindiakeit	Qualitä
Darstellung		Contrast a los	
Anzeige	Erweitertes Messfenster benutzen:		
Datenverwaltung			
mport	Hervorheben der Cursor-Führungskurve:	Dicke Linie	
		Blinkende Linie	
xport		C Keiner	



### Einheiten

Erhalten Sie einen Überblick über die gängigen physikalischen Größen und deren jeweilige Maßeinheit und editieren Sie diese.

Häufig verwendet	Physikalische Größe	Einheit	2
Grundeinstellungen	Länge		
Darstellung	Masse	kg	
Anzeige	Zeit	S	
Datenverwaltung	Elektrische Stromstärke	A.	-
Import	Temperatur	°C	
Export	Stoffmenge	mol	
Analyse	Lichtstärke	cd	
Verzeichnisse	Elektrische Spannung	V	
Einheiten	Elektrischer Widerstand	Ω	
Tastenkombinationen	Frequenz	Hz	

# PlugIns

IPEmotion Optionen

Aktivieren oder deaktivieren Sie die verwendeten Hardwaresysteme.



Auf dem Logger muss die entsprechende TESTdrive-Version vorhanden sein!

-	Aktiv		Titel	Version	Beschreibung	Hersteller
Grundeinstellungen			IPETRONIK CAN	01.14.01	Anbindung von IPETRONIK CAN-Messmo	IPETRONIK
Darstellung			IPETRONIK X	02.02.00	IPETRONK CAN und Ethernet Messgeräte	IPETRONIK
Anzeige		<b>1118</b>	IPETRONIK LOG 🔊	03.57.00 -	IPETRONIK Datenlogger (M-LOG, S 😰	IPETRONIK
Datenverwaltung		5	CAN-Senden	01.00.01	CAN-Senden mittels IPETRONIK CAN-Server	IPETRONIK
Import		<u>,</u>	CAN-Messung	01.06.00	CAN-Messung mittels IPETRONIK CAN-Se	IPETRONIK
Export		<u>ها</u>	IPEsensors	01.00.00	IPETRONIK-Sensoren	IPETRONIK
Analyse		0	Video	01.01.00	Synchrone Aufzeichnung von Videodaten	IPETRONIK
Karten		<b>1</b>	WAGO PLC	01.00.00	WAGO Controller	OSRAM
Verzeichnisse		R	Protokolle	01.05.00	Protokollmessung mit beliebiger CAN-Hard	IPETRONIK
Einheiten		<b>~</b> >	ETH	01.01.00	UDP- oder TCP-Socketverbindung	IPETRONIK
Tastenkombinationen		te R	technikmedia Unive	01.01.07.0000	Universal Modbus PlugIn	Technikmed
Benutzerverwaltung	•		1	III		•
IPEcloud					н	erunterladen
PlugIns						
Plugin-Einstellungen Definieren Sie die verwendeten PlugIns. Die verwendete PlugIn-Version kann innerhalb der Liste geändert werden. Bei Auswahl einer Versionsnummer, die mit einem '='-Zeichen endet, findet kein automatisches Update bei Installation neuerer PlugIn-Versionen statt.						

Über das Werkzeugschlüssel-Symbol Siffnet sich der Dialog zu den PlugIn-spezifischen Einstellungen mit den Reitern **Optionen** und **Komponenten**.

#### Komponenten

Die Auswahl der Hardwarekomponenten für die Konfiguration über einen Messstellenkatalog basiert auf der **Priorität**. Diese Vorauswahl anhand einer Zuweisung der Priorität der Systemkomponenten erleichtert Ihnen die Modulauswahl und verbessert somit auch die Systemgeschwindigkeit.

Die Priorität **Hoch** definiert eine bevorzugte Verwendung der entsprechenden Hardwarekomponente bei der Konfiguration über einen Messstellenkatalog. Die Hardwarekomponenten, welche mit der Priorität **Keine Verwendung** definiert sind, können für eine Messung nicht gewählt werden.



### Optionen

Allgemein	Erkennungsmodus
TESTdrive Zugangsbeschränkung aktivieren: Verschlüsselung der Konfigurationsdateien: Passwortverschlüsselung: Kodierung der Systemdateien: Vollständige Systemkonfigurationsdateien: Messstatusdatei erstellen: NoValue-Alarm Timeout[s]: NoValue-Startverzögerung [s]:	Logger mit Seriennummer:     8000000       Auswahl über Dialog     Alle Logger       Importmodus     Verschieben       Kopieren     Nachfragen       2     Erweitert       0     ÍSvstemeinstellungen öffnen.
Zeitzone	
Zeitzone:	(GMT+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rome, Stockholm, Vienna
Automatische Sommerzeit:	

### Erweiterte Optionen

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Erweiterte Optionen	- 🗆 ×
Videoeingang	A
Maximaler Speicherplatz:	1000 MB
Maximaler Speicherplatz (extern):	1000 MB
Maximale Dateilänge:	1000 MB
Audioeingang	4
Maximaler Speicherplatz:	40 MB
Maximale Dateilänge:	6 MB
Empfindlichkeit:	67
Audioausgabe	A
Lautstärke:	87
Audiodateien löschen:	<b>V</b>
Andere	A.
Systemcheck deaktiviert:	
imer als Name für die Exportdatei verwenden.:	
Exportalaiog anzeigen: Grenzwerte synchron verarbeiten:	~
Anstehzeit für Audio- und Video-Trigger:	1.5 \$
Nachbearbeitungsverzögerung:	1 ms
Start-Prozessing-Verzögerung:	20 s
Post-Prozessing Wiederholungs-Verzögerung:	15 min
ECU-Initialisierungstimeout:	10 s
Erweiterte Kommentare:	
Projektparameternamen:	
TSTdrive.zip auf USB übertragen:	×
Spannungsausgang für Anzeige:	Undefiniert •



IPE Erweiterte Optionen		- 🗆 ×	
A			
Post-Prozessing Wiederholungs-Verzögerung:	15 min		
ECU-Initialisierungstimeout:	10 s		
Erweiterte Kommentare:			
Projektparameternamen: TSTdrive zin auf USB übertragen:	~		
Spannungsausgang für Anzeige:	Undefiniert	<b>T</b>	
opanitangsaasgung tar Anzeiger	ondennere		
IPETRONIK CAN			
ID-Vergabe nach Geräteerkennung aktivieren:			Den angeschlossenen IPETRONIK
Start CAN-ID:	10		Erkennung die neue ID beginnend mit
IPEconf2 entsprechender CANdb-Export:			der Start CAN-ID zugewiesen
CSV-Importmodus:	Standard	Ψ.	
Kanalkommentare:			
XCP-Service		- A	
Langsame Rate:	1 Hz	Ψ.	
Mittlere Rate:	10 Hz	-	langsam: 1 5 Hz
Schnelle Rate:	100 Hz	*	mittel: 10 50 Hz
	1		schnell: 100 1000 Hz
Sendekategorien		- A	
Kategorie 1:	Category 1		
Kategorie 2:	Category 2		
Kategorie 3:	Category 3		
Kategorie Aus:	NoTransfer		
	r		



# 5.1.5 Support-Datei erstellen

Über den Eintrag **Support-Datei** des Applikationsmenüs haben Sie die Möglichkeit, eine Support-Datei zu erstellen und eigene Anmerkungen und Fehlerbeschreibungen einzufügen und/oder zu editieren.

Erstellen der Support-Datei
Reschreibung:
Datei:
C:\Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Support\IPEmotion_0000.zip
OK Abbrechen

Nachdem Sie den gewünschten Speicherort und einen benutzerdefinierten Dateinamen für die Support-Datei angegeben haben, klicken Sie auf **Speichern**, um zum Fenster **Erstellen der Support-Datei** zurückzukehren.

Nach dem Wählen von **OK** wird eine zip-Datei erstellt, in der neben der Fehlerbeschreibung die folgenden Informationen enthalten sind:

System-Infos (Windows-Version, Computername, freier Speicher auf den lokalen

Laufwerken, ...),

Aktuelle Konfigurationen (Mess-, OnlineView-, Skriptkonfigurationen),

Trace-Dateien (.NET, C++).

Bei Problemen im Betrieb mit IPEmotion senden Sie diese Support-Datei an <a href="support@ipemotion.com">support@ipemotion.com</a>.



# 5.1.6 IPEmotion Arbeitsbereiche (Main Navigation Tabs)

Die Main Navigation Tabs ermöglichen Ihnen eine übersichtliche und schnelle Aktivierung der verschiedenen Hauptabschnitte von IPEmotion. Ein in hellerem Blau hinterlegter Tab bedeutet, dass dieser Abschnitt aktiviert ist.

IPEmotion ist so konzipiert, dass Sie den Hauptmenüpunkten von links nach rechts folgen können. Nutzen Sie diese logische Anordnung wie einen roten Faden, der Sie Schritt für Schritt zu einer erfolgreichen Messung führt.

-

Projekt	Signale	Messung	Anzeige	Datenver- waltung	Analyse	Reporting	Scripting	Info			
Projekt		Definieren Sie Ihre allgemeinen benutzerspezifischen Projektdaten.									
Signale		Konfigurieren Sie die angeschlossenen Messsysteme und Module.									
Messung		Konfigurieren Sie die gewünschten Speichergruppen und Kanäle.									
Anzeige		Führen Sie anhand der angeschlossenen Module und der vorgenommenen Konfigurationen eine Messung durch.									
Datenverw	valtung	Verwalten Sie Ihre gespeicherten Messdaten in allen unterstützten Formaten.									
Analyse		Stellen Sie Kanäle mit Hilfe von Diagrammen übersichtlich dar.									
Reporting		Erstellen Sie Berichte und Dokumentationen zu Ihren Messprojekten.									
Skripting		Automatisieren Sie Ihre Messabläufe.									
Info		Erhalten Sie einen grundlegenden Überblick und allgemeine Hilfestellungen.									

### Projekt

🔈 🔁 🖴 🖶 🏯 🖶 🗡 🛍 🖻 🖻	🛛 🕒 🗙 🖄 🕋 👒 🔕 🕢 🖉 🖓 🗧 IPEmotion 📃 💷 💌
Datei Projekt Signale Messung	Anzeige Datenverwaltung Analyse Reporting Skripting Info 🛛 🗠 🥝
Neu Öffnen Speichern Speichern	unter Generieren Führung Konfiguration
	Projekteigenschaften
Name	Wert
Firmenname	
Seriennummer	
Hersteller-ID	
Projektname	
Name Projektmanager	
E-Mail-Adresse Projektmanager	
Benutzer	
E-Mail-Adresse Nutzer	
> Benutzeranmeldung	hu
Beschreibung	
IPEmotion Version	V03.00.02
Dateiname	
Datum	26.06.2013 09:51:31
	. 🖂



# Signale

atei	Projekt Signale Ness portenten Funktionen Import Ex	port Prüfe	An	Zeige Datenverwaltung Abgleichen Erkennen Initiali	sieren	Analyse Darstellung	Reporting Details	Skriptin	g Info		۲
50.00	Konfiguration			Zu	grifi	Finhoit	Ansicht Dhuc Mio	Dhur May	Concer Min	Connor May	Abtactrata
.33.00	T	~	9	INdiffe	MKUV	Chinest	Priys Plin	Filys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate
ie.		2		DTH Of	-					4	Lane
	-		1	DIN 01	~		0	-	0	1	110-
825	Description of the second	-		DIN 02	~		0	1	0	1	1112
	CAN 01	0		DIN 03			0	1	U	1	1112
-	CAN 02	0		DUN 04			0		näle	1	1 FIZ
Ŧ	CAN 03	0		000101	~		0	1		1	1 HZ
-	CAN 04	0		DOUT 02	~		0	1	U	1	1Hz
Ŧ	CAN 05	0		DOUT 03			0	1	0	1	1Hz
Ŧ	CAN 06	0		DOUT 04			0	1	0	1	1 Hz
Ŧ	LIN 01	0		Interne Temperatur	~	°C	-128	127	-128	127	1 Hz
Ŧ	LIN 02	0		Spannungsversorgung	4	V	0,000	65,535	0	65,535	1 Hz
$\Theta$	ETH 01 System	0		Caps-Spannung	~	V	0,000	65,535	0	65,535	1Hz
0	ETH 02	0		Einschaltbedingung			0	6	0	6	1 Hz
	DIN	2		Gelbe LED			0	1	0	1	1.Hž
2	DOUT	2		Rote LED			0	1	0	1	1 Hz
	USB	0		Remote			0	1	0	1	1Hz
- (?)	ETH	0		Remote 01			0	1	0	1	1 H2
- 800	XCP-Service	7		Remote 02			0	1	0	1	1 Hź
	COM-1	0		Wake on CAN			0	1	0	1	1 Hz
	Audio	0		[			1		1		
	Anzeige	0	A	ligemein Erweitert System	aktivier	t Datenve	rwaltung	Logdateikatego	orien		
- 100	Loggerverarbeitung	3		Frontnumm	er: 110	9					
1	Status	3		TESTdrive-Versio	n: Uni	iekannt			Update		
- 35	Speichergruppen	0									
	Speichergruppe 01	2		Anhar	ng:				Entfernen		
3	Mailgruppen	0		Notfallkonfiguratio	on:			***			
30	Traffic-Gruppen	0		Zeitzor	ne: Aus	den Optione	n				+
19	Statistische Gruppe	0		Automaticabo Carran			_				1
3	NoValue-Gruppe	0		Automatische Sommerze	enc:		k	Configur	ationsdi	aloge	
T(x)	Formeln	0						toningui	unonsul	aloge	

### 5.1.7 Info

Sie erhalten einen grundlegenden Überblick zu der Software IPEmotion. Weiterhin werden Ihnen nützliche allgemeine Hilfestellungen und Tipps und Tricks für den Einsatz von IPEmotion zur Verfügung gestellt.

Die Ansicht Info ist in die folgenden Menüpunkte unterteilt:

Willkommen,

Release Notes (nur in englischer Sprache),

Roter Faden,

Tipps und Tricks,

Tastaturbedienung,

Dokumentationen,

Kontakt und Unterstützung.



# 5.2 Loggereinstellungen

# 5.2.1 Konfigurationsdialoge

# Allgemein

Datei Projekt Signale Me	ssung A	nzeige Dat	enverwaltung	Analyse Darstel	e Rep )   ung De	tails	Skripting	Info	®.	•
Konfiguration			Zugriff		An	sicht				
3.59.00		Name	Aktiv	Einheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate	T
ame	5	P								1
		DIN 01	~	i.	0	1	0	1	1 Hz	
82501109	7	DIN 02		-	0	1	0	ť	1 Hz	1
Projekteinstellungen	0	DIN 03			0	1	0	1	1 Hz	
CAN 01	0	DIN 04	6		0	1	0	1	1 Hz	
CAN 02	0				0	1	0	1	1 Hz	
CAN 03 Logger in der S	system-	DOLT 02			0	1	0	t	1 Hz	40
CAN 04 übersicht mark	ieren, um	DOUT 03		0	1	0	1	1 Hz		
CAN 05 die Reiter der K	Configura-	DOLT 04								
CAN 06 tionsdialoge an	zuzeigen	Interne Temper	stur Gal	90	120	107	170	107	1.04	
÷ LIN 01		Enappungenore		v	0.000	25 595	0	12/ CE E2E	1112	
LIN 02	0	Spannungsvers		v	0,000	65 595	0	65,555 65,555	1114	
EIH 01	0	Caps-spannung		v	0,000	63,333		65,555	102	
	2	Einscharbeding	ung		0	0	0	0	1 (12	
	2	Geibe LED			0	1	0	1	1142	
USB	0	Rote LED			U	1	0	1	I HZ	
A (-) ETH	0	Remote			0	1	0	1	1 Hz	
XCP-Service	7	Remote 01			0	1	0	1	1 []2	
COM-1	0	Renote 02			0	1	0	1	1 Hz	
COM-2	0	Wake on CAN			0	1	0	1	1 Hz	
Audio	0	Allgemein Erwei	tert System aktiv	iert D	atenverwalt	ing Logda	teikateoorien			
- Anzeige	0				a convertine	ang raga	reamered of terr			
a 100 Loggerverarbeitung	3	Aktiv:	~							
M Status	3	Name:	82501109							
Speichergruppen	0	Beschreibung:	Ultrakompakter mo	dularer Da	atenlogger m	it 6 CAN-Schr	ittstellen und	2 LIN-Schnittst	ellen und 2 ET	пн
Speichergruppe 01	2		Carlo and a second second second							
Traffic Cruppen	0	Referenz:	82501109							
Statistische Gruppen	0									
NoValue-Gruppe	0									
Formeln	0									

### Erweitert

Allgemein Erweitert System akt	iviert Datenverwaltung Logdateikategorien
Frontnummer:	1109
TESTdrive-Version:	Unbekannt Update
Anhang:	··· Entfernen
Notfallkonfiguration:	
Zeitzone:	Aus den Optionen 🔻
Automatische Sommerzeit:	w <sup>2</sup>



Frontnummer:	Die letzten vier Stellen der Serien-Nr. des Loggers
TESTdrive-Version:	Version des Anwendungsprogramms auf dem Logger. Nach dem Auslesen über eine LAN/WLAN-Verbindung wird diese angezeigt. Über <b>Update</b> wird die Aktualisierung der Loggersoftware durchgeführt.
Anhang:	Zusätzliche Datei, die der Benutzer auf dem Logger speichern kann.
Notfallkonfiguration:	Notfallkonfiguration auf dem Logger speichern
Zeitzone:	Verwendung der unter den PlugIn-Optionen ( <b>Optionen &gt; PlugIns &gt;</b> PlugInspezifische Einstellungen) eingestellten Zeitzone
Automatische Sommerzeit:	Automatische Umstellung Winter- <> Sommerzeit

### System aktiviert

Allgemein Erweitert System aktiv	iert Datenverwaltung Logdateikategorien	
Einschaltbedingung (WakeonCAN):	Start-Stopp Ausschaltbedingung: 🗹 0 f(:	<b>(</b> )
Timeout:	1 min	
Neue Messdateinummer:	Offnen des Dialogs für die WakeupOnCAN- und NML-Konfiguration	
Beginnen bei Nummer:		
Nachlaufzeit:	10 s	
altbedingung der Übertragungseinheit:	Nachbearbeitung -	
Zyklische Datensicherung:		
Beginnen bei Nummer: Nachlaufzeit: Ialtbedingung der Übertragungseinheit: Zyklische Datensicherung:	10 s Nachbearbeitung -	

Einschaltbedingung (WakeonCAN):	Aktivierung des CAN-Buses / der CAN-Busse zum Start des Loggers über WakeonCAN
Timeout:	Zeit, die der Logger auf das WakeonCAN-Einschaltsignal wartet
Ausschaltbedingung:	Benutzerdefinierte Bedingung (Trigger, Formel) die den Logger ausschaltet. Liegt das Remotesignal noch an (REM = Klemme 15), schaltet der Logger unmittelbar wieder ein.
Neue Messdateinummer:	Die fortlaufende Nummerierung der Messdateien beginnt mit der definierten Startnummer
Beginnen bei Nummer:	Startnummer zur fortlaufenden Nummerierung der Messdateien
Nachlaufzeit:	Zeit, die der Logger nach dem Ausschaltsignal eingeschaltet bleibt
Einschaltbedingung der Ü-Einheit:	Einschaltung des WLAN-Clients bzw. des Modems zur Übertragung der auf dem Logger gespeicherten Messdaten
Zyklische Datensicherung:	Daten werden während der laufenden Messung bereits gespeichert, nicht erst am Ende der Messung beim Schließen der Messdatei



### Datenverwaltung

Allgemein Erweitert System aktiv	viert Datenverwaltung	Logdateikategorien
Verbindungsparameter aktualisieren:	Konfiguration	
Dateien komprimieren:	-	Konfiguration der Verbindungsparameter
Konfiguration in Messdatei aufnehmen:	/	
Logdatei in Messdatei aufnehmen:		
Parallele Datenübertragung:		
Datenschnittstelle:	● LAN ○ WLAN	

Verbindungsparameter aktualisieren: Freischaltung der Datenübertragungskonfiguration, Bearbeiten der Einstellungen über Konfiguration.

Dateien komprimieren:	Komprimierung der Messdaten im Archiv
Konfiguration in Messdatei	Konfiguration der Messdatenerfassung ( <b>CFG_xxx.isf</b> ) in das Mess- datenarchiv <b>xxx_MEA_xxx.zip</b> aufnehmen.
Logdatei in Messdatei aufnehmen:	Logdatei der Messung ( <b>MEA_xxx.log</b> ) in das Messdatenarchiv <b>xxx_MEA_xxx.zip</b> aufnehmen.
Parallele Datenübertragung:	Datenübertragung auch während laufender Messdatenerfassung
Datenschnittstelle:	Auswahl der Schnittstelle (LAN, WLAN) zur Kommunikation

### Logdateikategorien

Allgemein	Erweitert	System aktiviert	Datenver	waltı	ung	Logdateikategori	en		
	NoTransfe	r: 🗌							
	Category	1: 🖌 🛄						Zugang ül	ber Configuration
	Category 2	2: 🗌 🛄	IF	PE Da	tenühe	rtragungskonfigura	ation: 82501109	im Reiter	Datenverwaltung
	Category	3: 🗌 🛄		Allo	gemein	Medienauswahl	LAN Modem	Kategorien	
					Medium		Category 1	Category 2	Category 3
				Þ	LAN		<b>Z</b>		✓
					Modem			~	

NoTransfer:	Daten von der Übertragung ausschließen.
Category 1:	Zuordnung von Speichergruppen, Log-Datei, zur Datenübertragungskategorie 1
Category 2	Zuordnung von Speichergruppen, Log-Datei, zur Datenübertragungskategorie 2.
Category 3:	Zuordnung von Speichergruppen, Log-Datei, zur Datenübertragungskategorie 3



Daten können einer oder mehreren Datenübertragungskategorien zugeordnet werden.

Einem Übertragungsmedium (LAN, Modem) können eine oder mehrere Datenübertragungskategorien zugeordnet werden, einer Kategorie jedoch nur ein Medium.

# 6 Grundfunktionen

# 6.1 Ein-/Ausschalten

Beschreibung der unterschiedlichen Ein- und Ausschaltmöglichkeiten

# 6.1.1 Klemme 15

Remote 1 (Klemme	Remote ON (Einschalten) Messbereitschaft		Remote OFF (Ausschalten)	messung stopp Speichern, Dateien schließen Packen, Splitten, Ver- schlüsseln, Übertragen (je nach Konfiguration)	
Status	Aus booten	Messung läuft	Nachlaufzeit	Datennachbehandlung	Aus
SW Notabschaltung					
(Communication Timeout) HW Notabschaltung*** (Power Management)				2 h	
Nachlaufzeit -	-		_		
Möglichkeit 1 Dauer-Remote**				M->1£-▶	
Möglichkeit 2* Ein-Impuls +					

\*Möglichkeit 2: Einschaltbedingung (WakeOnCAN) aktiv, Dauer-Remote muss vor dem eingestellten Timeout kommen

\*\*Dauer-Remote: Ein erneutes Remotesignal (Dauer > 1 s) während der Datennachbehandlung stoppt diese und startet eine neue Messung. \*\*\*HW Notabschaltung: Ist der Logger 2 h nach der letzten fallenden Flanke des Remotesignals noch eingeschaltet, wird dieser durch das Powermanagement in jedem Fall abgeschaltet.

# 6.1.2 WakeOnCAN

WakeOnCAN mit k	Einschalten	Messbereitschaft	Remote OFF (Ausschalten)	Messung Stopp Speichern, Dateien schließen	Packen, Splitten, Ver- schlüsseln, Übertragei (je nach Konfiguration	
Status	Aus booten	Messung läuft	Nachlaufze	eit D	atennachbehandlung	) Aus
SW Notabschaltung (Communication Timeout) HW Notabschaltung*** (Power Management) Nachlaufzeit				2	? h	
WakeOnCAN* Dauer-Remote**					₩>1s>	
Timeout						

\*WakeOnCAN KL15: Einschaltbedingung (WakeOnCAN) aktiv, Dauer-Remote muss vor dem eingestellten Timeout (WakeOnCAN-Timeout) kommen Brücken Pin 3-6 u. Pin 8-9 am CAN-Eingang, um WakeOnCAN zu erkennen!

\*\***Dauer-Remote:** Ein erneutes Remotesignal (Dauer > 1 s) während der Datennachbehandlung stoppt diese und startet eine neue Messung. \*\*\***HW Notabschaltung:** Ist der Logger 2 h nach der letzten fallenden Flanke des Remotesignals noch eingeschaltet, wird dieser durch das Powermanagement in jedem Fall abgeschaltet.

WakeOnCAN ohne	e Klen Kemote ON	(Einschalten) Messbereitschaft		Ausschalten	wessung supp Speichern, Dateien schließen	Packen, Splitten, Ver- schlüsseln, Übertragen (je nach Konfiguration)	
Status	Aus	booten	Messung läuft			Datennachbehandlung	A
							_
SW Notabschaltung							
(Communication Timeout)							
HW Notabschaltung				HW-Notabschaltung inaktiv			
(Power management)							
Nachlaufzeit				Nachlaufzeit inaktiv			

WakeOnCAN\*

Ausschaltbedingung

\*WakeOnCAN ohne KL15: Einschaltbedingung (WakeOnCAN) aktiv, Ausschaltbedingung aktiv,

\_\_\_\_\_

HW-Notabschaltung und eingestellte Nachlaufzeit ohne Funktion, eingestellter Timeout ohne Funktion Brücken Pin 3-6 u. Pin 8-9 am CAN-Eingang, um WakeOnCAN zu erkennen!

Ausschaltbedingung erfüllt

# 6.1.3 WakeOnRTC (IPElog)

Ab TESTdrive 3.52 unterstützt IPElog das Einschalten über die interne Echtzeituhr (Real Time Clock, RTC). Folgende Startfunktionen sind möglich:

- Einmalig zu einer bestimmten einzigen Uhrzeit
- > Zyklisch absolut, ab einer bestimmten Uhrzeit wiederkehrend, z.B. zu jeder Stunde
- Dauer relativ, z.B. eine definierte Dauer nach dem letzten Herunterfahren



Ist IPElog mit WakeOnCAN, WakeOnRTC oder WakeOnSMS konfiguriert, leuchten die Ethernetstatus-LEDs (LINK, ETH1, ETH2) auch im Standby-Modus grün.



# 6.1.4 StopStart-Ereignis (Loggerverarbeitung)

Die StopStart-Funktion schließt die aktuelle Messdatei und startet unmittelbar danach eine neue Messung. Die Funktion wird durch ein benutzerdefiniertes Ereignis getriggert und somit ohne Ausschalten des Logger ausgelöst.

Datei Projekt Signale Messung  Datei Projekt Signale Messung  System Komponenten Import Expo Konfiguration	Anzeige				
V03.52.00		Kompanyatan			
Name	Σ	Andern in	•	Ereignis	
CAN 04	0	Extras		Mehrfachauswahl	
DIN	2	Import	•		
JE DOUT	0-	Exmant			
	0	Export			
		Als Standard	verwenden		
COM-2	0	V Ausschneiden	Stra+X	1. Markieren Sie Ereignisgenerierung	aus
Audio	0	nassenneden	Jugin	der linken Systemstruktur.	
	0	Kopieren	Strg+C	2. Wählen Sie Komponenten > Ereign	is
Loggerverarbeitung	0	Einfügen	Stra+V	aus dem Tabmenü oder über den Ko	ntext
Status	0			der rechten Maustaste.	
Speichergruppen	0	Dahinter einft	ugen	3. Markieren Sie das neu erstelle Ereigr	nis
Mailgruppen	0	X Löschen		4. Wählen Sie aus dem Tab Ereignis,	
Traffic-Gruppen	0	AL Designation		StopStart.	
100 Berechnungen	0	pereinigen		5. Definieren Sie unter dem Tab Trigge	r
🔺 🍃 Ereignisbehandlung	0	In Datei kopie	eren	eine auslösende Bedingung (z.B. die	
Signalgenerierung	0		Finen	Formel: "DIN 01" AND "DIN 02")	
Ereignisgenerierung	0	Aus Datei eint	rugen		
	4	Eigenschafter	1		

Datei Projekt Signale Messung	Anzeige	Datenverwaltung Abgleichen E	Analyse Report	ng Skripting Inf	Details	~
/03.52.00		Name	Aktiv	Beschreibung	Event	Trigger
Name	5 ^	₽				
		8. Erelanis 01		Ereignis	UserEvent 0 👻	0
CAN 04 DIN DOUT DOUT USB COM-1 COM-1 COM-2 Audio Audio Audio Loggerverarbeitung Status Status	0 2 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	Allgemein Ereig Akti Name	nis Trigger v: 💌 e: Ereignis 01		UserEvent_4 UserEvent_5 UserEvent_6 UserEvent_7 UserEvent_9 StopStart	
<ul> <li>Mailgruppen</li> <li>Traffic-Gruppen</li> <li>Berechnungen</li> <li>Ereignisbehandlung</li> <li>Signalgenerierung</li> <li>Ereignisgenerierung</li> </ul>	0 0 0	Referen	; Ereignis 01/8000	12367		

# 6.1.5 Use Cases

### WakeOnCAN mit Zündung Ein/Aus

#### Anwendung

Messfahrt mit Dauermessung über Signal "Zündung an" / "Zündung aus" (Remote); Um den kompletten Startvorgang zu erfassen, wird der Logger über Bustraffic gestartet (WakeOnCAN). Nach dem Ende der Messfahrt soll die CAN-Aktivität nach dem Zustand "Zündung aus" erfasst werden.

#### Voraussetzungen

- WakeOnCAN-fähiger Logger
- Erkennung Ende der Kommunikation auf Fahrzeugbussen:
   > IPElog oder MLOG mit 4CANQS-Karten und FPGA ab 1.08.01, TESTdrive ab 3.52.00

#### Ablauf

Logger ausgeschaltet ↓ Fernbedienung Zentralverriegelung J. Fahrzeugbusse wachen auf T Logger bootet T TESTdrive ist gestartet Zündung an T Fahrt beginnt J. Messfahrt ↓ Fahrt endet Ţ Zündung aus ↓ Steuergeräte kommunizieren noch Busruhe .[ Nachlaufzeit (sofern konfiguriert) T Datennachbereitung (Packen, Kopieren,... sofern konfiguriert) Ţ Datenübertragung (sofern konfiguriert) ↓ Logger aus



### WakeOnCAN (Busaktivität)

#### Anwendung

Überwachung einer Fahrzeugkomponente am CAN, d.h. Messung sobald/solange diese aktiv ist, unabhängig vom Status der Zündung.

#### Voraussetzungen

- WakeOnCAN-fähiger Logger
- Erkennung Ende der Kommunikation auf Fahrzeugbussen:
   > IPElog oder MLOG mit 4CANQS-Karten und FPGA ab 1.08.01, TESTdrive ab 3.52.00
- Alternativ bei anderen Loggertypen / Firmwareständen:
   > Nutzung der Ausschaltbedingung oder des WakeOnCAN-Timeout

Ablauf

Logger ist ausgeschaltet J. Fahrzeugbusse wachen auf Ţ Logger bootet 1 TESTdrive ist gestartet ↓ Busruhe Ţ Nachlaufzeit (sofern konfiguriert) .[ Datennachbereitung (Packen, Kopieren,... sofern konfiguriert) Ţ Datenübertragung (sofern konfiguriert) Logger aus



### WakeOnRTC

#### Anwendung

Unabhängig von Status der Zündung und Busverkehr soll der Logger immer nachts um 04:00 Uhr starten, für zwei Minuten über angeschlossene Analogmodule messen und anschließend wieder in den Ruhezustand wechseln.

#### Voraussetzungen

▶ IPElog mit TESTdrive ab 3.52.00

Ablauf

Logger ausgeschaltet ↓ WakeOnRTC um 04:00 Uhr ↓ Logger bootet  $\downarrow$ TESTdrive ist gestartet J. Konfigurierte Ausschaltbedingung wird TRUE ↓ Datennachbereitung (Packen, Kopieren,... sofern konfiguriert) J. Datenübertragung (sofern konfiguriert)  $\downarrow$ Logger aus

# 6.2 Trigger

Das Messprogramm des Loggers stellt je Speichergruppe 4 Triggerbedingungen zur Auswahl, über welche die Aufzeichnung der Messdaten in den Speichergruppen gesteuert werden kann. Die Triggerbedingungen können sowohl von gemessenen Signalen als auch von verrechneten Kanälen abgeleitet werden. Alle Daten werden zunächst in den Speicher (RAM) geschrieben. Ist eine der Speicherbedingungen erfüllt, werden die Messdaten asynchron vom Zwischenspeicher in die offene Messdatei auf den Datenträger geschrieben.

### 6.2.1 Starttrigger

Beginn der Datenspeicherung, sobald Triggerbedingung (Impuls) erfüllt. Beenden der Speicherung mit dem (korrekten) Ausschalten (Power down) des Loggers.

Eine eingestellte Nachlaufzeit verlängert die Datenerfassung um x Sekunden.



# 6.2.2 Stopptrigger

Beginn der Datenspeicherung mit dem Einschalten (Power up) des Loggers. Beenden der Datenspeicherung, sobald Triggerbedingung (Impuls) erfüllt.

Eine eingestellte Nachlaufzeit verlängert die Datenerfassung um x Sekunden. Tritt kein Triggerereignis ein, werden Daten bis zum Zeitpunkt "Remote OFF" bzw. bis zum Ende der Nachlaufzeit erfasst.



Verwenden Sie die Funktion VALID(x ; y), damit auch bei einem möglichen Ungültigkeitswert (NoValue) die Triggerbedingung korrekt ausgeführt wird. Beispiel: Starttrigger: VALID("Kanal01" > 15; 0) Speicherung sobald der Wert von Kanal01 > 15

# 6.2.3 Start- und Stopptrigger

Beginn der Datenspeicherung, sobald die Start-Triggerbedingung (Impuls) erfüllt ist. Beenden der Datenspeicherung, sobald die Stopp-Triggerbedingung (Impuls) erfüllt ist.

Eine eingestellte Nachlaufzeit verlängert die Datenerfassung um x Sekunden. Tritt kein Stopp-Triggerereignis ein, werden Daten bis zum Zeitpunkt "Remote OFF" bzw. bis zum Ende der Nachlaufzeit erfasst.



# 6.2.4 Stopp ist invertierter Start

Datenspeicherung solange Triggerbedingung (Zustand) erfüllt.

Eine eingestellte Nachlaufzeit verlängert die Datenerfassung um x Sekunden. Verändert sich der Triggerstatus nach erfolgreicher Triggerbedingung nicht mehr, werden Daten bis zum Zeitpunkt "Remote OFF" bzw. bis zum Ende der Nachlaufzeit erfasst.



Die **Nachlaufzeit** ist nicht zu verwechseln mit der **Nachbearbeitungszeit**. Dennoch müssen beide Einstellung auf einander abgestimmt sein. Die **maximale Nachbearbeitungszeit** wird im Bereich Eigenschaften unter **Logger** > **Einstellungen** > **Datenübertragungs-Timeout** eingestellt. Diese Einstellung begrenzt die Einschaltdauer des Loggers nach erfolgtem "Remote OFF" Signal. Nach dieser Zeit wird der Logger regulär ausgeschaltet, auch wenn eine eventuelle Datennachbearbeitung (Zippen, Splitten, Senden) noch nicht abgeschlossen ist. Der Wert für die maximale Nachbearbeitungszeit muss mindestens 5 min. größer sein als die aktuell eingestellte Nachlaufzeit!

# 6.2.5 Trigger-Kanal speichern

Ist die Funktion **Trigger-Kanal speichern** aktiviert, werden der Zustand des Triggers sowie einige zusätzliche Informationen in einem impliziten Kanal (Datenformat Word) in jeder Speichergruppe gespeichert.

Bitcodierte Informationen im Trigger-Statuskanal					
Bit Nr.	Bezeichnung	Beschreibung (wenn Bitwert = 1)			
0	Pre-Trigger	Pre-Trigger-Zeit läuft			
1	Zwischen Start und Stopp	Zustand des Triggersignals Im Modus <b>Dauermessung</b> ist dieses Bit während der gesamten Messung gesetzt.			
2	Post-Trigger	Post-Trigger-Zeit läuft			
3	Trigger Event	Bei jedem Low > High-Übergang des Triggersignals wird dieses Bit einen Messwert lang gesetzt. Im Modus <b>Dauermessung</b> ist dieses Bit bei Start der Messung einmalig gesetzt.			
4	Manöver	Manöveraufzeichnung läuft. (Keine NoValues mehr vorhanden)			
5	Res	Wird z. Zt. nicht verwendet!			
6	Res	Wird z. Zt. nicht verwendet!			
7	Res	Wird z. Zt. nicht verwendet!			
8	Res	Wird z. Zt. nicht verwendet!			
9	Res	Wird z. Zt. nicht verwendet!			
10	Res	Wird z. Zt. nicht verwendet!			
11	Res	Wird z. Zt. nicht verwendet!			
12	WakeOnCAN	WakeOnCAN ist aktiv			
13	Power Bad	Der Logger ist von der Stromversorgung getrennt.			
14	Power Good	Pufferkondensatoren geladen			
15	KL. 15	Entprelltes Remotesignal (Klemme 15)			

# 6.3 Datengruppen (Speicherung, E-Mail, Traffic, Statistik, NoValue)

TESTdrive 3.55 unterstützt 5 unterschiedliche Arten von Datengruppen:

- Speichergruppen
   Zeitbezogene Speicherung auf dem Logger
- Mailgruppen Versendung der Signalwerte zum Triggerzeitpunkt als E-Mail
- Traffic-Gruppen
   Ereignisbezogene (Zeitstempel) Speicherung auf dem Logger (Traffic-Daten), Lizenz erforderlich
- Statistische Gruppe STG-Datei (Statistic Group) mit Min-, Max-, Mittelwert der Messstelle erstellt am Ende der jeweiligen Messung
- NoValue-Gruppe Überwachung von Signalen auf Ungültigkeitswerte (NoValues)

Dadurch können Signale (direkte Messsignale und auch verrechnete Kanäle) für eine weitere Bearbeitung zusammengefasst werden. In Speichergruppen können Speicherraten unabhängig von der Signalmessrate definiert werden. Diese Speicherrate kann für alle in der Gruppe enthaltenen Signale gültig sein, d. h. das Signal wird mit der eingestellten Messrate erfasst und mit der Speicherrate aufgezeichnet oder die Speicherrate entspricht der jeweiligen Signalmessrate.

Die maximale Speicherrate innerhalb einer Gruppe wird durch das im System verwendete Signal mit der höchsten Abtastrate bestimmt. Die Rate / Frequenz mit der die Online-Verrechnungen durchgeführt werden, entspricht der höchsten in der Verrechnung verwendeten Abtastrate.

Jeder Datengruppe kann eine eigene Triggerbedingung (siehe 6.2 Trigger) zugewiesen werden. Dadurch ist es möglich, ausgewählte Signale nur in Abhängigkeit eines bestimmten Ereignisses zu speichern, wodurch die Datenmenge reduziert und die spätere Offline-Analyse vereinfacht wird.

Übersicht							
Datengruppe	Einstellungen	Trigger	Kategorien	Bemerkung			
Speicher- gruppen	Speicherraten, Zeitstempel- und Triggerkanal, Ungültigkeitswerte, externe Speicherung, Speichergruppenname = Präffix der Messdatei	unterschiedliche Triggermodi, Formel als Triggerbedingung	Ja	zeitbezogene zyklische Messwerte			
Traffic- Gruppen	externe Speicherung, Speichergruppenname = Präffix der Messdatei	unterschiedliche Triggermodi, Formel als Triggerbedingung	Ja	zeitstempel- bezogene Messwerte			
Mail- gruppen	Empfänger, Betreffzeile	Formel als Triggerbedingung	Nein	Messwerte zum Triggerzeitpunkt als Statusinfo			
Statistische Gruppe	keine	keine	Ja	Min/-Max-/Mittelwerte am Ende der Messung			
Novalue- Gruppe	keine	Formel als Triggerbedingung	Nein	Einträge in Log-Datei			

### Kategorien (Datenübertragungs-Kategorien)

Datengruppen, die Messdateien erzeugen (z.B. Speichergruppen), können einer (Datenübertragungs-) Kategorie 1 bis 3 zugeordnet werden, oder auch von einer Datenübertragung ausgeschlossen werden. Jeder Kategorie kann genau ein Datenübertragungsmedium (z.B. LAN, Modem) zugewiesen werden, wobei einem Datenübertragungsmedium auch alle drei Datenkategorien zugewiesen werden können.

#### Siehe auch 11.2.3 Kategorie-Übersicht

#### 6.3.1 Speichergruppen 1. Aktivieren Sie den Navigationstab Signale. 🗻 📩 🖶 문 🏔 음 🗸 哈 市 🔋 한 독 🗙 🗶 🕋 西 🚳 🛇 🕗 🖉 2. Markieren Sie Lokale Speichergruppen. Datei Messung Anzeige Datenverwaltung Projekt Signale Analyse Rep 3. Wählen Sie Komponenten hinzufügen > Speichergruppe aus dem Tabmenü oder Ę. 0.00 9 ..... Т über den Kontext der rechten Maustaste. Geben Sie unter dem Reiter Allgemein 4. Prüfen Abgleichen Erkennen Initialis System Komponenten Import Export einen Namen und ggf. eine Beschreibung zur Speichergruppe ein. Zug Markieren Sie die neue Speichergruppe. 5. Speichergruppe Wählen Sie Komponenten hinzufügen > V03.52.00 6. Aktiv Name Kanäle aus dem Tabmenü oder über den Ringspeichergruppe 7 .... Name Kontext der rechten Maustaste. > Speichergruppe 01 Markieren Sie die jeweiligen Signale und 7. S Mehrfachauswahl... V bestätigen Sie die Auswahl mit OK. 4 100 Speichergruppe 02 Definieren Sie zusätzliche Funktionen 8. 0 See : Ringspeichergruppe 03 Ξ unter Einstellungen und Triggerung. CAN 01 0 0 CAN 02 0 CAN 03 CAN 04 0 2 1 DIN 2 ≡ := DOUT 4 111 6 . USB 0 Allgemein 0 ETH COM-1 0 -Aktiv: 0 COM-2 Name: Speichergruppen 0 Audio 0 Anzeige Beschreibung: Speichergruppen auf dem Datenlogger 0 Loggerverarbeitung Rive Referenz: Speichergruppen/80002367 0 shine . Status 38 Speichergruppe 01 2 30 Speichergruppe 02 2 3 Ringspeichergrupp... 4 -. . Speichergruppe Ringspeichergruppe Allgemein Einstellungen Triggerung Allgemein Einstellungen Triggerung Speicherrate: Von Kanal Speicherrate: Von Kanal ÷ -Zeitstempelkanal: Zeitstempelkanal: 🗵 Ungültigkeitswerte: 🔽 Ungültigkeitswerte: Triggerkanal speichern: Triggerkanal speichern: Präfix: Präfix: Externe Speicherung: Ringspeicher Ringspeichergröße: 1 s

Speicherrate	Auswahl einer festen Speicherrate oder einer kanalbezogenen Speicherrate, wobei diese durch den Kanal mit der höchsten Abtastrate innerhalb der Speichergruppe bestimmt ist.
Zeitstempelkanal	Die Messdaten enthalten den absoluten Zeitkanal (Uhrzeit des Loggers).
Ungültigkeitswerte	Zwischen den Triggerereignissen wird der unter <b>Format</b> des jeweiligen Kanals definierte Ungültigkeitswert eingefügt.



Triggerkanal speichern	Der Trigger-Statuskanal wird der Speichergruppe hinzugefügt und somit aufgezeichnet. Dieser Kanal enthält zusätzliche Informationen, die über die einzelnen Bits im Datensatz hinterlegt sind.
Präfix	Die Messdatendatei wird nach dem Namen der Speichergruppe benannt.
Externe Speicherung	Die Speicherung erfolgt auf das externe USB-Speichermedium. siehe 6.5 USB-Medium als Datenlaufwerk

*Zur* Speicherung auf einem externen USB-Datenträger können unter TESTdrive USB-Sticks oder USB-Festplatten verwendet werden. Je nach Anwendungsfall wird das USB-Speichermedium ausschließlich alternativ zum internen Datenlaufwerk oder als zusätzliches Laufwerk verwendet.

#### Externes Medium als Datenlaufwerk

Ringspeichergröße

Definiert die Größe des Ringspeichers zur Messung. Ist die max. Speicherdauer erreicht, wird der Speicherbereich, beginnend bei den ältesten Daten, überschrieben.



Verwenden Sie die Ringspeichergruppe, um Daten aufzuzeichnen, die nur bei Eintritt eines unbekannten Ereignisses, z. B. im Fehlerfall, benötigt werden. Die Ringspeichergruppe enthält alle ausgewählten Signale für den festgelegten Zeitraum vor dem Ende der Messung.

Berücksichtigen Sie bei der Wahl der Ringspeichergröße die Anzahl der Kanäle und die eingestellten Datenraten.

-



# 6.3.2 Mailgruppen

🍙 🕆 🖶 🗄 🗟 🏯 🗛 🗡 🐚 I	e e 🐴 [	· × × • • •		<b>F</b>	IPEmotion		
Datei Projekt Signale Messur	ng Anzeige	Datenverwaltung	Analyse	Reporting	Skripting Info	۵ 🕄	
System Komponenten Funktionen		Export Prüfen Abg	gleichen	Frkennen I	Augriff	Details Ansicht	
Name Mehrfachauswahl.		Name	Aktiv 1. 2. 3.	Aktiviere Markiere Wählen	n Sie den Navigatio n Sie <b>Mailgrupper</b> Sie <b>Komponenten</b>	onstab Signale. 1. hinzufügen >	
<b>A B0002367</b>	11			Mailgru den Kon	ope aus dem Tabr text der rechten Ma	nenü oder über austaste.	
Projekteinstellungen	0 8		4.	Geben S Namen i	ie unter dem Reite und gaf, eine Besch	r <b>Allgemein</b> einen reibung zur	
IPETRONIK-CAN 57801407	8 4		5	Mailgrup	pe ein. n Sie die neue Mai		
58700743	2		6.	Wählen	Sie Komponenten	hinzufügen >	
CAN 02	0		7	Kontext	der rechten Mausta	aste.	
CAN 05	0		1.	bestätige	en Sie die Auswahl	mit <b>OK</b> .	
	2 0 ≡		8.	Einstell	ungen und Startbe	dingungen unter	
USB (·) ETH	0	Allaemein		i rigger.			
COM-1	0	Aktiv:	R				
Audio	0	Name:	Mailgruppe	ben			
د (۱۷۷) Loggerverarbeitung	1	Beschreibung:	Mailgruppe	en auf dem Dat	enlogger		
Status	1	Referenz:	Mailgruppe	en/80002367			
Mailgruppen	0						
Statistische Gruppe	0						
	N.					. 🗹	

# **IPETRONIK**

Datei Projekt Signale Messung	Anzeige		tenverwaltung Analyse Reporting	Skriptin Skriptin Skriptin Skriptin	) en	Info Darstellur	ng Det	ails
Konfigui 03.54.00	ration		Kanal	Zugrif	e e e e e e e e e e e e e e e e e e e	Aktiv	Ans	Abtastrate
lame	5	9						
	-	Ê	57801407 3	1	1		or	2 Hz
T CAN 04	0		57801407 4		2		PC	2.112
	2		CPI I-Auslasting		3			1.Hz
DOUT	0		58601209 1		4		HZ	500 Hz
USB	0	5	58601205_1		5		Ha	500 412
ETH	0	11-	30001203_2	-			115	200 112
COM-1	0							
COM-2	0	/ 🗠		30				
()) Audio	0	1	Allgemein Einstellungen Trigger					
Lige Anzeige	1		Aktiv:					
Loggerverarbeitung	1							
Status	1 =	9	Name: Mailgruppe 02					
Mailgruppen	0		Beschreibung: Mailgruppe auf dem I	: Mailgruppe auf dem Datenlogger				
Mailgruppe 01	1		Referenz: Mailgruppe 02/80002	Mailgruppe 02/80002367				
Mailgruppe 01	5		First Present					
Traffic-Gruppen	0							
Statistische Gruppe	0							

Allgemein	Einstellungen	Trigger
	Betreff:	Temperatur zu hoch!
		Allgemein Einstellungen Trigger
		Formel: "57801407_1" > 90
		<u>f(x)</u>

Die Einstellungen zum E-Mail-Empfänger und dem Mailserver erfolgt in den Loggereinstellungen unter dem Reiter Datenverwaltung > Konfiguration > E-Mail.



Mailgruppen können unabhängig von einer Status-E-Mail angelegt werden. Die E-Mail mit den aktuellen Signalwerten aus der Mailgruppenkonfiguration wird versendet, sobald das Triggerereignis eintritt. Ist in der Datenübertragungskonfiguration der E-Mail-Versand aktiviert, wird eine Status-E-Mail jeweils am Ende einer Messung versendet.

\_

# 6.3.3 Statistische Gruppe

ystem Komponenten Funktionen Impo	on	P	rüfen Abgleichen Erker	inen Initia Z	lisieren ugriff	Darstellung	Details Ansicht
.55.00,			Kanal	Index	Aktiv	Einheit	Abtastrate
me	5	7					
Komponenten	*		57800547 1	1		90	10 Hz
*	16		57800547 2	2		90	10 Hz
Statistische Gruppe	0		C 57801328 1	3		PC	10.Hz
	8	5	C 57801328 2	-		37	10.65
DIN DOUT DOUT USB COM-1 COM-1 COM-2 Audio Audio Audio Anzeige Mulcogerverarbeitung Status Speichergruppen Mailorungen		A	Ilgemein Kategorien NoTransfer: Category 1: Category 2: Category 2				
Traffic-Gruppen Statistische Gruppe Statistische Gruppe NoValue-Gruppe Formeln	e Min- M	lax	- und	arkieren S ählen Sie atistisch er den K eben Sie umen und uppe ein arkieren Sie ählen Sie	Sie de Sie Sta E Kom e Gru context unter d ggf. e Sie Sta E Kom	n Naviga atistisch ponente ppe aus der rech dem Reit eine Beso atistisch ponente Tabmeni	tionstab Sign e Gruppe. n hinzufüger dem Tabmen ten Maustaste er Allgemein chreibung zur e Gruppe. n hinzufüger oder über du

STG-Datei am Ende der Messung erstellt. Siehe auch 12.5.1 Datenarten > Min-Max-Liste (STG-Datei) 7. Markieren Sie die jeweiligen Signale und bestätigen Sie die Auswahl mit **OK**.

8. Definieren eine Datenübertragungskategorie unter **Kategorien**.



# 6.3.4 NoValue-Gruppe

System Komponenten Funktionen Import	Export	Prüfen Abglei	chen Erkenn	en Initia Z	lisieren ugriff	Darstellung	Details	
03.55.00.44119 RC		Kanal		Index	Aktiv	Einheit	Abtastrate	
Name	5	8						
		> 57800547 1		1		90	10 Hz	-
80001620	17	C 57801328	1	2		PC	10 Hz	
Projekteinstellungen	0	57800547 8		3		PC	10.Hz	
CAN 01	8	C 57801328	8	4		PC	10.Hz	
CAN 02	8				1	1.	10111	
CAN 03	0	T						
CAN 04	0							
DIN	0							
DOUT	0	/						
USB	0							
ETH	0							
COM-1	1							
COM-2	0							
() Audio	0	Allgemein Trig	ger					
Luj Anzeige	0		Coursel, Laco	L-Audact	upo" > 2	0		
A (w) Loggerverarbeitung	1		Formel: CP	U-AUSIdSI	ung > 5	0		
TV Status	1							
Speichergruppen	0							
Traffic Crumpon	0							£()
Statictische Cruppen	0							T(X)
NoValue_Cruppe	0							
NoValue-Gruppe	0							
Movaine-otoppe nit								

Die NoValue-Gruppe dient zur gezielten Überwachung von Signalen auf ungültige Messwerte. Für jedes NoValue Ereignis, d.h. auf eine Reihe gültiger Messwerte folgt ein oder mehrere ungültige Messwerte, wird einmalig ein Eintrag in die Log-Datei geschrieben. Die NoValue-Gruppe kann über eine benutzerdefinierten Trigger (Beispiel: "CPU-Last" > 30 % aktiviert werden.

Siehe auch 7.1.3 NoValue- und Timeout-Einstellungen.

### 6.3.5 Trafficgruppen

Speicherung von CAN- und/oder LIN-Bus-Datenverkehr mit Zeitstempel.

### Siehe 8.2.3 Traffic-Messung

#### Siehe auch 7.8 Ereignisgesteuerte Messung

# 6.3.6 Triggereinstellungen

Allgemein Eins	tellungen	Triggerung		
	Modus:	Start- und Stopptrigger	· •	
Pretri	iggerdauer:	10 s	۲	
Posttr	iggerdauer:	10 s	(III)	
S	tarttrigger:	"DIN 01"		f(x)
St	topptrigger:	"DIN 02"		f(x)

Modus	Wählen Sie den Triggermodus aus Dauermessung (kein Trigger), Starttrigger, Stopptrigger, Start- und Stopptrigger, Stopp ist invertierter Start, (siehe auch Triggerarten)						
Pretriggerdauer	Messdaten, die vor dem Triggerereignis aufgezeichnet wurden.						
Posttriggerdauer	Messdaten, die nach dem Triggerereignis aufgezeichnet wurden.						
Starttrigger	Wert, der die Datenspeicherung der jeweiligen Gruppe startet.						
Stopptrigger	Wert, der die Datenspeicherung der jeweiligen Gruppe stoppt.						
Skalierung	Triggerung auf den physikalischen Wert oder den Rohwert des über die Berechnungsformel ermittelten Zahlenwertes.						



Definieren Sie die Triggerbedingungen als Formel aus den im System vorhandenen Messsignalen und verrechneten Signalen. Durch eine geschickte Konfiguration von Speichergruppen und Triggerbedingungen können Sie Ihre Datenaufzeichnung optimieren, so dass die benötigten Signale nur im Bedarfsfall mit einer hohen Speicherrate aufgezeichnet werden. Diese Maßnahme reduziert das Datenaufkommen, spart Speicherplatz und erleichtert dadurch die anschließende Auswertung!

# 6.4 Statuskanäle

# 6.4.1 Logger, Loggerverarbeitung

*	Komponenten Import * * Konfigur	Export *	Prüfen	Abgleichen	Erken	nen Initi	alisieren I	Darstellung	Details Ansicht				
03.52.00			Name		Aktiv	Einheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate		
Name		Σ	8									1	
			Gelbe LE	Ð			0	1	0	1	1 Hz		
4 <u>100</u> 8	1002367	0	Rote LE	c			0	1	0	1	1 Hz	1	
(m);	Projekteinstellungen	0	Remote				0	1	0	1	1 Hz		
Ŧ	CAN 01	0	Remote	01			0	1	0	1	1 Hz	-	
+	CAN 02	0	Remote	02			0	1	0	1	1 Hz	jų	
÷.	CAN 03	0	Wake or	CAN			0	1	0	1	1 Hz		
÷	CAN 04	0	> CPU-AU	slastung		9/-	0	100	0	100	1.87		
	DIN	0	Laufrait	, Silos tuji ig		10	0.000	420406	0	4204067	1 144		
200	DOUT	0	Casisha	-		D MO	0,000	420400	0	420 405 7005	4.112		
	USB	0	speiche	platz		MD	0	429490	0	4294907293	1 172		
0	ETH	0	Verbleib	ende Zeit		S	0	429496	0	4294967295	1 Hz	ł	
	COM-1	0	Grenzwe	ertverletzung			0	1	0	1	1 Hz	1	
	COM-2	0	Messung	gsnummer			0	9999	0	9999	1 Hz	J	
<b></b> )	Audio	0				111							
-1	Anzeige	0	Allgemein	Format	Skalierung	Darste	lung Gre	enzwerte					
100	Loggerverarbeitung	0		Aktive [	1								
	Status	0		AKUV:									
	Mailoruppen	0		Name: 0	ne: CPU-Auslastung								
	Traffic-Gruppen	0	Besch	Beschreibung: Definieren Sie die prozentuale CPU-Auslastung von TESTdrive.									
	Berechnungen	0		E E	the state		000000		-				
	M bereennangen	0	R	ererenz:	LPU-AUSIas	tung////80	1002367						
			Ab	tastrate:	astrate: 1 Hz								

# 6.4.2 Videoaufzeichnung

a 🔁 🔒 I	8 <b>8 8</b> 8 × 4 6 7	1 4 B	×	****	97	- 1		IPEmoti	on	0	
Datei p	Projekt Signale Messung	Anzeige	Dat	enverwaltung Analy	se F	Reporting	Skriptin	g Info			⇔ ?
System	Komponenten Import Expor	t Prüfen	A	bgleichen	n Ini	tialisieren Zugriff	Darstellu	ng De	tails sicht.		
V03.52.00				Name	Aktiv	Einheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate
Name		5 ^	8								
			>	Größe der Videodatei		MB	0.0000	4096.0	0	4096	1 Hz
4 100 80	0002367	1	-	k	-	100 0	Liverseens	1		1.1.00	
	Projekteinstellungen	0									
-	CAN 01	0									
T	CAN 02	0									
Ť	CAN 03	0									
T	CAN 04	0									
	DIN	0 ≡	1			m					•
2	DOUT	0									
4 @	USB	1									
4.5	Kamera	1									
	🔞 Videoaufzeichnung	1									
()	ETH	0									
6	COM-1	0									
-	COM-2	0									
()	Audio	0									
-	Anzeige	0									
A Roa	Loggerverarbeitung	0									
2	Status	0									
-	et pussicourses										
# 6.5 USB-Medium als Datenlaufwerk

Zur Speicherung auf einem externen USB-Datenträger können unter TESTdrive USB-Sticks oder USB-Festplatten verwendet werden. Je nach Anwendungsfall wird das USB-Speichermedium ausschließlich alternativ zum internen Datenlaufwerk oder als zusätzliches Laufwerk verwendet.

## 6.5.1 Externes Medium als Datenlaufwerk des Loggers

Das USB-Speichermedium wird wie das Datenlaufwerk des Loggers behandelt. Die Datenspeicherung erfolgt ausschließlich auf diesem Medium. TESTdrive erstellt hierzu eine entsprechende Ordnerstruktur. Je nach Einstellung erfolgt beim Herunterfahren ein unterschiedliches Verhalten bezügl. der Nachbearbeitung.



Das Entfernen des USB-Mediums während der Messung führt zu Datenverlust!

## Verhalten mit FullPostprocessing

Hierbei handelt es sich ab TESTdrive V03.23.00 um die Default-Einstellung bei der Verwendung eines USB-Mediums als Datenlaufwerk.

#### Voraussetzung

Das USB-Medium muss vor dem Start der Loggerapplikation angeschlossen werden und darf NICHT bootfähig sein (Vorbereitung siehe **6.5.2 Externes Medium als zusätzliches Datenlaufwerk**). Es darf sich keine TESTdriveCmd.xml auf dem Medium befinden.

#### Anwendung

Beim Hochfahren erkennt der Logger das Medium und gibt die Meldung "USB drive is data drive" aus. Die Messdaten werden im entsprechenden Verzeichnis mit der Seriennummer des Loggers gespeichert. Nach einem RemoteOff beginnt das FullPostprocessing.

#### Verhalten ohne FullPostprocessing

Hierbei handelt es sich um das "alte" Verhalten bis einschließlich TESTdrive V03.22.01 bei der Verwendung eines USB-Mediums als Datenlaufwerk.

#### Voraussetzung

Das USB-Medium muss vor dem Start der Loggerapplikation angeschlossen werden und darf NICHT bootfähig sein (Vorbereitung siehe **6.5.2 Externes Medium als zusätzliches Datenlaufwerk**). Es darf sich keine TESTdriveCmd.xml auf dem Medium befinden. Ab der Version 3.23.00 muss in der dev\_ctrl.xml zur Aktivierung dieser Einstellung folgende Zeile hinzugefügt werden, ansonsten gilt der zuvor beschriebene Use-Case:

#### <fastUsbDatatDriveChange>1</fastUsbDatatDriveChange>

#### Anwendung

Beim Hochfahren erkennt der Logger das Medium und gibt die Meldung "USB drive is data drive" aus. Die Messdaten werden im entsprechenden Verzeichnis mit der Seriennummer des Loggers gespeichert. Nach einem RemoteOff werden folgende Jobs ausgeführt:

- Checkdisk
- Vorbereitung der Ordnerstruktur auf dem USB-Medium
- Löschen des temporären Verzeichnisses
- Abschalten



Unabhängig von den Einstellungen einer Datenübertragung findet beim Datenlaufwerk ohne Nachbearbeitung keine Datenübertragung statt!

## 6.5.2 Externes Medium als zusätzliches Datenlaufwerk

Das USB-Speichermedium wird zusätzlich zum internen Datenlaufwerk des Loggers verwendet. Die Datenspeicherung erfolgt je nach Einstellung auf dem internen Laufwerk **oder** dem externen Medium. TESTdrive erstellt in beiden Fällen eine entsprechende Ordnerstruktur.

Hierbei werden auf dem externen Medium unterstützt:

- ab **TESTdrive V03.52** Speicher- und Trafficgruppen
- ab **TESTdrive V03.58** zusätzlich USB-Videoaufzeichnungen

#### Voraussetzung



Das USB-Speichermedium muss entsprechend formatiert und darf nicht bootfähig sein!

Ein nicht bootfähiges USB-Medium, welches zur externen Speicherung geeignet ist, kann mithilfe des Konsolentools "diskpart" unter Windows vorbereitet werden.



Achten Sie bei der Verwendung von diskpart auf die korrekte Auswahl des Laufwerks, da die Formatierung eines falschen Laufwerkes schwerwiegende Fehler am PC verursacht!

#### DiskPart-Befehle mit Kurzbeschreibung

DISKPART> list disk	$\rightarrow$ Auflistung der Laufwerke
DISKPART> select disk 8	ightarrow gewünschtes Laufwerk auswählen (hier 8)
DISKPART> clean	$\rightarrow$ Laufwerk bereinigen
DISKPART> create partition primary	ightarrow Primärpartition über die komplette Laufwerksgröße erstellen
DISKPART> format fs=exfat label=ExtStorage quick	→ Schnellformatierung mit Format exFAT und der USB-Stick-Be- zeichnung ExtStorage (Label ist optional)
DISKPART> exit	$\rightarrow$ DiskPart beenden

#### **Beispielscreenshot mit List-Befehlen**

Microsoft Windows Copyright (c) 2009	EVersion 6.1.76 Microsoft Corp	01] poration.	Alle Rech	te vorbehalten.
F:\>diskpart				
Microsoft DiskPart Copyright (C) 1999 Auf Computer: ITØ2 DISKPART) list dis	-Version 6.1.76 -2008 Microsoft -0277 k	01 Corporat	ion.	
Datenträger ###	Status	Größe	Frei	Dyn GPT
Datenträger Ø Datenträger 1 Datenträger 2 Datenträger 3 Datenträger 4 Datenträger 5 Datenträger 6 Datenträger 7 Datenträger 8	Online Online Online Nein Medium Kein Medium Kein Medium Kein Medium Online	465 GB 698 GB 167 GB 465 GB 0 B 0 B 0 B 7640 MB	88888888888888888888888888888888888888	*



DISKPART> select	disk 8		
Datenträger 8 is	t jetzt der gewähl	te Datent	räger.
DISKPART> list p	artition		
Partition ###	Typ	Größe	Offset
Partition 1	Primär	7636 MB	4032 KB
DISKPART> clean			
Der Datenträger	wurde bereinigt.		
DISKPART> list p	artition		
Auf diesem Daten anden.	träger sind keine	Partition	en, die angezeigt werden können,
DISKPART> create	partition primary	ĥ,	
Die angegebene P	artition wurde erf	olgreich	erstellt.
DISKPART> list p	artition		
Partition ###	Тур	Größe	Offset
* Partition 1	Primär	7639 MB	1024 KB
DISKPART> format 100 Prozent be	fs=exfat label=Ex arbeitet	tStorage	quick
DiskPart hat das	Volume erfolgreic	h formati	ert.
DiskPart hat das DISKPART> exit	Volume erfolgreic	h formati	ert.
DiskPart hat das DISKPART> exit Datenträgerparti	Volume erfolgreic tionierung wird be	h formati endet	ert.



*Mit dieser Vorbereitung kann das Medium an IPElog und M-LOG V3 verwendet werden, jedoch nicht am M-LOG, da sich das BIOS der Datenlogger unterscheidet!* 

Zur Verwendung mit dem M-LOG muss auf dem Medium zusätzlich der MBR (Master Boot Record gelöscht werden.



Wurde der MBR auf dem Medium gelöscht, kann dieses nicht mehr mit IPElog oder M-LOG V3 verwendet werden!

In diesem Fall sollte für jeden Loggertyp ein eigenes USB-Medium eingerichtet werden.

Das Löschen des Bootloaders erfordert die Unterscheidung zwischen logischem und physikalischem Laufwerk!

Zum Löschen des Bootloaders kann z.B. das Tool "Hex Workshop" verwendet werden, da es den Zugriff auf den physischen Bereich ermöglicht. Das Tool ist unter diesem Link downloadbar:

http://www.hexworkshop.com/

Select: Physical Disks	•	OK
<ul> <li>Physical Disk 0 (149.05 GB)</li> <li>Physical Disk 6 (1.87 GB)</li> </ul>	-	Cancel
		Read Only

Bei diesem physischen Bereich handelt es sich um den MBR (Master Boot Record). Hier müssen nun die Bytes der Adressen 0x000 bis 0x01B7 (Bootloader) gelöscht, d.h. auf 0 gesetzt werden.

	File Edit Disk (	Optio	ns Ta	apls	Plug-I	ns V	lindow	/ He	p.															
9	3880	K	A [	3 63		21		問 🥼		2	<b>G</b>			- 4	3 4	10	f 16	0	inter					
20	198 98 96 X	\$	<b>₩</b> 8	9 14	-		Lega	cy ASC	al		*	144			-		*							
		ġ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	A	В	C	D	E	F	10	11	12	13	14	15	16
	00000000	00	00	0.0	00	00	00	00	00	0.0	00	0.0	00	00	00	00	00	0.0	0.0	0.0	00	00	00	00
	00000017	00	00	00	00		00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00		00	00
	0000002E	00	00	0.0	00	00	00	00	00		00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00
	00000045	00	00	00	00	00	00		0.0	00	00	00	0.0	00	00		00	00	00	00	00	00	00	0.0
	0000005C	00	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	00
1	00000073	00	00	00	00	00	00	0.0	00	0.0	00	0.0	00	0.0	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0
	A8000000	00	00	00	00		00	00	00	00	0.0	00	00		00	00	00	00	00	00	00		0.0	00
	1A000000	00	00	0.0	00		00	00	00	00	00	0.0	00		00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	Ô Ó
	000000BS	00	0.0	0.0	00	00	00	0.0	00	00	0.0		00	00	00	0.0	00	00	0.0	0.0	0.0	00	00	0.0
	000000CF	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	00
	000000E6	00	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	
	000000FD	00	00	0.0	00	00	00	00	0.0	0.0	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	0.0	00	00
	00000114	00	00		00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00		00	00	00	00
	0000012B	00	00	0.0	00	00	00	0.0	00	0.0	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0
	00000142	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	0.0	0.0	00	00	00	00	0.0	00	00	0.0	00	00
	00000159	00	00		00	00	00	00	00	00	00		00		00		00	00	00	00	00	00	00	00
	00000170	0.0	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	0.0	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0	0.0	0.0	00	00
	00000187	0.0	00	00	00		00	00	00	0.0	00	0.0	00	0.0	00	00	00	00	00	0.0	00		00	0 Q
	0000019E	00	00		0.0	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	00	00	0.0
	000001B5	0.0	00	0.0	A3	76	09	0.0	00	00	00	0.0	21	00	OB	OB	CB	CB	20	00	00	00	EO	BE
	000001CC	3B	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	00
	000001E3	00	00	00	00	00	00	00	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0	00	00	00	0.0
	000001FA	00	00	00	00	55	AA																	

Auf dem USB-Medium muss sich weiterhin eine TESTdriveCmd.xml mit folgendem Inhalt befinden:





Das Verwenden einer abweichenden TESTdriveCmd.xml führt zu einer Abarbeitung deren Jobliste und anschließendem Warten auf Entfernen des USB-Mediums. Eine externe Speicherung findet so nicht statt! Weiterhin müssen die Einstellungen in IPEmotion für die entsprechenden Speicher- und/oder Trafficgruppen bzw. USB-Videoaufzeichnungen erfolgen. Dabei muss im Konfigurationsdialog die Option "Externe Speicherung" ausgewählt sein.

Allgemein Einstellungen Triggerung	
Speicherrate: Von Kanal	-
Zeitstempelkanal:	
Ungültigkeitswerte: 🔽	
Triggerkanal speichern:	
Präfix:	
Externe Speicherung: 🔽	

Bei der externen Speicherung von USB-Videoaufzeichnungen kann im PlugIn-spezifischen Konfigurationsdialog des Logger PlugIn noch der Gesamtspeicherplatz der Videodateien beschränkt werden.

(Optionen  $\rightarrow$  PlugIns  $\rightarrow$  IPETRONIK LOG PlugIn-spezifische Einstellungen  $\rightarrow$  Systemeinstellungen öffnen).

PE Erweiterte	e Optionen	_   ×
		L
Videoeingang		A
	Maximaler Speicherplatz:	1000 MB
	Maximaler Speicherplatz (extern):	1000 MB
	Maximale Dateilänge:	1000 MB
Audiocingang		

#### Anwendung

Die externe Speicherung kann sowohl für getriggerte Messungen als auch für Dauermessungen (ab TESTdrive V03.54.00) eingesetzt werden.

Dabei kann das USB-Medium entweder nach dem Starten einer Messung angeschlossen werden oder direkt beim Hochfahren des Loggers bereits angeschlossen sein (ab TESTdrive V03.54.00). TESTdrive speichert direkt auf das externe Medium.

Ist der Start-Trigger zum externen Speichern erfolgt, aber noch kein Medium vorhanden, erscheint die jeweilige Warnung:

"No USB-Stick with TESTdriveCmd. Storage group [Name] cannot be stored externally."

"No USB-Stick with TESTdriveCmd. Traffic group [Name] cannot be stored externally."

"Video([Nummer]): No USB-Stick with TESTdriveCmd. Video files cannot be stored externally."

Die externe Speicherung muss beendet werden, bevor das Medium entfernt werden kann. Hierbei sollte die gesamte Messung beendet werden, da das Entfernen des USB-Mediums für das Betriebssystem unvorhersehbar ist und damit auch unvorhersehbare Konsequenzen mit sich bringt. Ist das Trennen des USB-Mediums vor dem Ende der Messung erforderlich, muss für die externe Speicherung ein entsprechender Stopp-Trigger konfiguriert werden.



Das Entfernen des USB-Mediums während der Messung extern gespeicherter Speicher-, Trafficgruppen oder USB-Videoaufzeichnungen führt zu Datenverlust!

# 7 Standardfunktionen

## 7.1 Berechnungen

Das Messprogramm TESTdrive unterstützt die Online-Verrechnung der im System erfassten Messsignale. Über den entsprechenden Softwaredialog wird die gewünschte Verrechnung definiert. Die Eingabe kann manuell oder unter Verwendung des Formeleditors erfolgen. Das Ergebnis der Online-Formelberechnung wird automatisch in den Formelkanal (Ergebniskanal) geschrieben.

Ab der IPEmotion Version 1.03 und dem Logger-PlugIn 3.20 steht ein einheitlicher Formelparser zur Verfügung, d. h. die nachfolgend aufgeführten Berechnungsfunktionen stehen sowohl in IPEmotion als auch in der Loggerapplikation TESTdrive zur Verfügung.



Berechungen, die aufeinander aufbauen, müssen in der gleichen Taktrate ausgeführt werden, um ein korrektes Ergebnis zu erhalten! Wird z. B. das Ergebnis einer Berechnung mit niedriger Taktrate in einer Berechnung mit höherer Taktrate verwendet, entsteht dadurch ein Zeitversatz, der je nach Messwertänderung (Amplitude) mehr oder weniger Einfluss auf das Ergebnis hat. In diesem Fall muss die Abtastrate der Signale aus der ersten Berechnung erhöht werden.

Der einheitliche Formelparser erfordert die Verwendung des Semikolons ";" statt wie bisher des Kommas "," als Variablentrennzeichen.

*Tritt innerhalb einer Berechnung der Messwert "NoValue" auf, ist das Ergebnis der Berechung ebenfalls "Novalue".!* 

1 Gru	1 Grundrechenarten								
Operator	Name	Syntax	Beispiel	Ergebnis					
+	Addition	"Temp01" + "Temp02"	15 + 10	25					
_	Subtraktion	"Temp01" - "Temp02"	15 - 10	5					
*	Multiplikation	"Temp01" * "Temp02"	15 * 10	150					
1	Division	"Temp01" / "Temp02"	15 / 10	1,5					
MOD	Modulo, Rest einer Division	"Temp01" MOD "Temp02"	15 MOD 10	5					
ABS()	Betrag einer Zahl	ABS("Temp01")	ABS(-15)	15					
SIGN()	Vorzeichen einer Zahl	SIGN("Temp01")	SIGN(15) SIGN(0) SIGN(-15)	1 0 -1					
NEG()	Negierung einer Zahl	NEG("Temp01")	NEG(15) NEG(-15)	-15 15					
(	Beginn Klammerausdruck	("Temp01" + "Temp02") * 2	(15 + 10) * 2	50					
)	Ende Klammerausdruck	("Temp01" - "Temp02") * 2	(15 - 10) * 2	10					

## 7.1.1 Mathematische Funktionen und Operationen

2 Potenz, Wurzel, Exponent- und Logarithmus-Funktionen								
Funktion	Name	Syntax	Beispiel	Ergebnis				
^	Potenz	"Temp01" ^ 2	15 ^ 2	225				
SQRT()	Quadratwurzel	SQRT("Temp01")	SQRT(25)	5				
EXP()	Exponentialfunktion zur Basis e	EXP("Temp01")	EXP(5)	148,41				
LOG()	Logarithmus zur Basis 10	LOG("Temp01")	LOG(5)	0,4771				
LN()	Logarithmus zur Basis e	LN("Temp01")	LN(5)	1,0986				

3 Trigonometrische Funktionen, Hyperbelfunktionen							
Funktion	Name	Wertebereich in Radiant					
SIN()	Sinus	+/-3,99 rad					
COS()	Cosinus	+/-3,99 rad					
TAN()	Tangens	+/-3,99 rad					
ASIN()	Arcussinus	+/-1,0 rad					
ACOS()	Arcuscosinus	+/-1,0 rad					
ATAN()	Arcustangens	+/-1,0 rad					
SINH()	Sinus Hyperbolicus	+/-1,99 rad					
COSH()	Cosinus Hyperbolicus	+/-1,99 rad					
TANH()	Tangens Hyperbolicus	+/-1,99 rad					

4 Ve	4 Vergleichsoperationen (Vergleich von Variablenwerten)							
Funktion	Name	Syntax	Beispiel	Ergebnis				
=	Gleich	"Temp01" = "Temp02"	15 = 10 15 = 15	0 1				
<>	Ungleich	"Temp01" <> "Temp02"	15 <> 10 15 <> 15	1 0				
<	Kleiner als	"Temp01" < "Temp02" siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele	10 < 15 15 < 15	1 0				
>	Größer als	"Temp01" > "Temp02" siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele	15 > 10 15 > 16	1 0				
<=	Kleiner gleich	"Temp01" <= "Temp02"	10 <= 15 15 <= 15 20 <= 15	1 1 0				
>=	Größer gleich	"Temp01" >= "Temp02"	15 >= 10 15 >= 15 15 >= 20	1 1 0				
IF(;;)	Wenn-Funktion	IF("Temp01" >= "Temp02"; x; y) Abfrage auf einen bestimmten Zustand. Wenn	x = 1; y = 0 "Temp01" = 15 "Temp02" = 10	1				
		Bedingung erfüllt > Aktion 1, sonst Aktion 2 siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele	"Temp01" = 10 "Temp02" = 15	0				

5 Logische Operationen (Vergleich von Signalzuständen)								
Funktion	Name	Syntax	Beispiel	Ergebnis				
AND	Und	"Temp01" > "Temp02" AND "Temp01" > 10	15 > 5 15 > 10 10 > 5	1 1 0				
OR	Oder	"Temp01" > "Temp02" OR "Temp01" > 10	15 > 5 10 > 5 10 > 10	1 1 0				
XOR	Exklusiv- Oder	"Temp01" > "Temp02" XOR "Temp01" > 10	15 > 5 10 > 5 15 > 15 10 > 10	0 1 1 0				
NOT()	Nicht	NOT("Temp01" > "Temp02") (Umkehrung des Zustandes)	15 > 5 15 > 15 5 > 15	0 1 1				



6 Lo	gische Operati	onen (Vergleich von Zuständen bitweise)		
Funktion	Name	Beschreibung	Beispiel	Ergebnis
ANDB	Und bitweise	Bits, die im Wert von Operand1 und Operand2 gesetzt sind, liefern das Ergebnis 1, alle anderen 0	27 ANB 12 11011 ANDB 01100	8 01000
ORB	Oder bitweise	Bits, die im Wert von Operand1 oder Operand2 gesetzt sind, liefern das Ergebnis 1, alle anderen 0	26 ORB 8 11010 ORB 01000 27 ORB 13 11011 ORB 01101	26 11010 31 11111
XORB	Exklusiv- Oder bitweise	Bits, die entweder im Wert von Operand1 oder im Wert von Operand2 gesetzt sind, liefern das Ergebnis 1, alle anderen 0	26 XORB 8 11010 XORB 01000 27 XORB 13 11011 XORB 01101	18 10010 22 10110
NOTB	Nicht bitweise	Bits, die im Wert von Operand1 gesetzt sind, liefern das Ergebnis 0, alle anderen 1	NOTB 27 NOTB 11011	4 00100

7 Statis	stische Funktio	nen		
Funktion	Name	Syntax , Beschreibung	Beispiel	Ergebnis
MIN()	Minimum	MIN("Temp01")	4   12   3   25   17	3
MAX()	Maximum	MAX("Temp01")	4   12   3   25   17	25
MEAN()	Mittelwert	Mittelwert aus allen gültigen Werten siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele		
<b>MEAN(;)</b>	Mittelwert aus n	Mittelwert aus n gültigen Werten siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele		
MINOR(;)	kleinerer Wert	MINOR("Temp01"; "Temp02)	4   12	4
MAJOR(;)	größerer Wert	MAJOR("Temp01"; "Temp02)	4   12	12
FLOOR()	Ganzzahl abrunden	FLOOR("Temp01")	13,72	13
CEIL()	Ganzzahl aufrunden	CEIL("Temp01")	13,41	14
ROUND()	Ganzzahl runden	ROUND("Temp01")	13,41 13,72	13 14
LIN(;;;)	Linearisierung	LIN("Temp01"; x-Stützstelle-1;y-Stützstelle-1; x-Stützstelle-n;y-Stützstelle-n) Führt eine Linearisierung über die angegebenen n Stützstellen durch, n = 2 bis 16 Stützstellen. siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele	0,5; 0;0, 1;2 2;6 1,5; 0;0, 1;2 2;6	1

8	Sonstige F	unktionen					
	Funktic	on	Beschreibung				
	EDGE_PC	DS()	Aufsteigende Signalflanke erkennen 1, wenn aktueller Wert > 0 und der v	vorige Wert <= 0			
	EDGE_NE	EG()	Abfallende Signalflanke erkennen 1, wenn aktueller Wert <= 0 und der vorige Wert > 0				
	DIFF( )	Führt eine Di nach: (Opr1(	fferentiation des Operanden durch t) – Op1(t-1)) * DeltaT				
	INT()	Berechnet da "((Op1(t) + O	as Integral des Operanden nach: p1(t-1))/2) * DeltaT"				



Funktion	Beschreibung	Beispiel	Ergebnis
INT_ADD()	Berechnet das Integral des Operanden nach:		
	"((Op1(t) + Op1(t-1))/2) * DeltaT" und addiert das Ergebnis zum vorhergehenden Wert		
INT_UP()	Berechnet das obere Integral des Operanden nach: "Op1(t) * DeltaT"		
PREV()	Gibt den vorherigen Wert aus.	PREV("Temp01") 4   12   3   25	NV   12   3
("Temp1" + (PREV ("Temp1")) + (PREV (PREV("Temp1"))) ) / 3	Gleitender Mittelwert aus dem aktuellen und den beiden vorigen Werten		
SHL( ; )	Verschiebt den Wert des Operators1 um die durch den Wert des Operators2 angegebenen Anzahl an Bitstellen nach links.	1 SHL 2 001 SHL 2	4 100
SHR( ; )	Verschiebt den Wert des Operators1 um die durch den Wert des Operators2 angegebenen Anzahl an Bitstellen nach rechts.	12 SHR 1 1100 SHR 2	6 0110
TESTBIT(;)	Überprüft, ob ein bestimmtes Bit gesetzt ist. Ist das durch den Wert des Operanden2 beschriebene Bit gesetzt, so ist das Ergebnis 1; sonst 0. (Bitzählweise von rechts mit 0 beginnend)	TESTBIT(1101; 3) TESTBIT(1101; 1)	1 0
TESTMASKS(;)	Führt einen Vergleich mit einer definierbaren Bitmaske durch. Ist mindestens ein Bit sowohl im Wert des Operanden1 als auch im Wert des Operanden2 gesetzt, so ist das Ergebnis 1; andernfalls ist das Ergebnis 0.	TESTMASKS(27, 6) TESTMASKS(27, 4)	1 0
TIME()	TIME("Temp01") Ein Zeitzähler, der die Zeiten der jeweiligen Taktrate aufsummiert und die Summe zurückgibt, solange der Operator Werte >= 0,5 besitzt. Nimmt der Operator Werte < 0,5 an, so wird der Zeitzähler zurückgesetzt und es wird 0 zurückgegeben.		
TIMER(;)	Kommt innerhalb der als Parameter2 angegebenen Timeoutzeit (in Sekunden) kein neuer Wert von dem als Parameter1 angegebenen Kanal, so wird der Wert '1' ausgegeben.		
VALID()	Wert auf Gültigkeit prüfen 1, wenn Messwert ungleich NoValue, 0, wenn Mes siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele	swert NoValue	
VALID(x; y)	Ungültigkeitswert unterdrücken x, wenn Messwert ungleich NoValue, y, wenn Mes siehe auch 6.1.3 Anwendungsbeispiele	swert NoValue	
ISNOVALUE(x; y)	Verzögerte NoValue-Erkennung (x: Signalwert, y: Ist y nicht gesetzt bzw. 0, ist das Ergebnis true, so Ist y $\neq$ 0 ist das Ergebnis true, sobald x für die Dau Ist x $\neq$ NoValue, ist das Ergebnis immer false.	optionale Verzögerung bald x = NoValue ler von y Sekunden No	) Value ist.
RADIUS(y; z)	Radiusberechnung in Polarkoordinaten (r = $\sqrt{y^2}$ + = SQRT( "phi_y" * "phi_y" + "phi_z" * "phi_z" )	- z^2)	
ANGLE(y; z)	Winkelberechnung in Polarkoordinaten = IF( "phi_z" >= 0; ACOS("phi_y" / "Radius" ) * 180 180/PI + 360)	)/PI; -1 * ACOS("phi_y'	" / "Radius" ) *

## 7.1.2 Konstanten

9 Konstanten	
Konstante	Beschreibung
PI	Kreiszahl π = 3,141592654
SYSTEMRATE	TESTdrive arbeitet intern mit einer festen Verarbeitungsrate. Diese Rate ist abhängig von der Konfiguration (Kanal mit der höchsten Abtastrate) und kann über diese Konstante für Verrechnungen verwendet werden. Die Systemrate ist vergleichbar mit den Timerticks in einer PC-Uhr und wird in Hz angegeben. Bei Messungen mit einem PC/Notebook ist die Systemrate dessen Arbeitsfrequenz (= Frequenz des High-Performance-Counters).
SYSTEMTIME	Ist der Kehrwert der Systemrate (=1/SYSTEMRATE) und wird in Sekunden angegeben. Bitte beachten Sie, dass bei einer Systemrate im Megahertzbereich die Systemzeit nur dann korrekt angezeigt wird, wenn im Dialog Darstellung > Formatierung genügend Nachkommastellen definiert wurden bzw. die Einstellung Automatisch eingestellt ist.
SAMPLERATE	Kanal-Abtastrate in Hz
SAMPLETIME	Kanal-Abtastintervall in 1/s

## 7.1.3 NoValue- und Timeout-Einstellungen

Um ungültige von gültigen Messwerten zu unterscheiden, müssen diese im System definiert werden. So kann ein Messwert an der Ober- bzw Untergrenze des Messbereichs bereits ungültig sein, da ein solcher Wert in der Praxis nicht vorkommen kann. Eine weitere Möglichkeit ist, auf dem CAN-Bus ausbleibende Messwerte über die Timeout-Funktion als ungültige Werte zu definieren.

## Einstellmöglichkeiten

## Messeingang

Allgemein Format	Skalierung Darstellung Thermo	Gre	enzwerte
Datentyp			
Тур:	16-Bit-Ganzzahl mit Vorzeichen	•	Aufgabe: Nichts -
NoValue / DefaultValu	Je		
Wert:	-FullScale	-	NoValue deaktivieren und den Standardwert verwenden
Kapaltup	-FullScale		
Kanaityp	Null	13	
Eingang:	+FullScale		

Am jeweiligen Messeingang (z.B. Messmodul am IPETRONIK CAN) oder einem Signal am CAN-Messeingang definiert die Auswahl (-FullScale, Null, +FullScale) welcher Grenzwert im Messbereich als Ungültigkeitswert (NoValue) verwendet wird.

Alternativ kann diese Funktion deaktiviert werden. In diesem Fall wird immer ein Zahlenwert ausgegeben (z.B. -60 °C bei M-THERMO), NoValues werden somit unterdrückt.

# **IPETRONIK**

#### **IPEmotion Optionen**

In den **Experteneinstellungen** der **IPEmotion Optionen** (Auswahl **Grundeinstellungen** > **Expertenmodus**) wird für die IPEmotion Datenerfassung (Onlinemessung) ein Timeout definiert. Bleiben zyklische Werte länger als das eingestellte Zeitintervall aus, werden die Werte der folgenden Abtastzeitpunkte als NoValue ausgegeben. Der gültige NoValue-Timeoutbereich beträgt 0 ... 5 s.

Diese Einstellung hat keine Auswirkung auf die Datenerfassung über den Logger. Diese wird separat über die PlugIn Optionen eingestellt.

層 Experteneinstellungen	×
Allgemeine Optionen	
Zusätzliche Warnhinweise:	
Namensschema:	"Type"-"Source"-"Index"
Konfigurationsoptionen	
Konfiguration von Variablen:	~
Erweiterte Tabs:	<b>~</b>
Datenerfassungsoptionen	
Maximale Messdateigröße:	100 MB
NoValue-Timeout:	0 s
Dauer der Grenzwertmeldung:	5 s
Importoptionen Beschreibungsda	ateien
Anzeige von Protokollen:	~
Skalierung von Protokollkanälen:	
Diagnose-Jobs anzeigen:	
VTABs ignorieren:	
Max. Pollinglisten:	1 -
Eigenschaften verwenden:	für die Kalibrierung 🔹 🔻
Unterstützung J1939:	
Logging-Import:	<b>~</b>
	OK Abbrechen

#### **PlugIn Optionen**

In den Optionen zum PlugIn IPETRONIK LOG der **IPEmotion Optionen** (Auswahl **aktuelles PlugIn** > **Optionen** > **NoValue-Alarm Timeout(s)**) wird für die Logger-Datenerfassung ein Timeout definiert. Bleiben zyklische Werte länger als das eingestellte Zeitintervall aus, werden die Werte der folgenden Abtastzeitpunkte als NoValue ausgegeben.

Der gültige NoValue-Timeoutbereich beträgt 0 ... 120 s.

Bedingt durch unterschiedliche Initialisierungzeiten beim Start der Messung lassen sich NoValues nicht ausschließen. Diese werden durch die Einstellung **NoValue-Startverzögerung (s)** unterdrückt.

Der gültige Bereich zur NoValue-Startverzögerung beträgt 0 ... 600 s.

Optionen Komponenten	
Allgemein	
TESTdrive Zugangsbeschränkung aktivieren:	
Verschlüsselung der Konfigurationsdateien:	
Passwortverschlüsselung:	******
Kodierung der Systemdateien:	
Vollständige Systemkonfigurationsdateien:	
Messstatusdatei erstellen:	
NoValue-Alarm Timeout[s]:	5
NoValue-Startverzögerung [s]:	10



## **CAN-Eingang**

Für jeden CAN-Eingang des Loggers kann ein Timeout mit entsprechender Zeitverzögerung aktiviert werden (Auswahl z.B. **CAN 01 > Reiter Erweitert > Timeout-Wert 2 s**). Empfängt der CAN-Eingang während und nach der definierten Timeout-Zeit keine Botschaften, wird für alle nachfolgenden Abtastzeiten der zugehörigen Signale NoValue in den Datensatz geschrieben.

Datei Projekt Signale Messung Anz	reige D	atenv	verwaltung Analy	se Rep	orting S	kripting 1 ialisieren 1 Zugriff	Darstellung	Details		8
3.55.00.43801 RC			Name	Aktiv	Einheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrat
ame	5	5	7		1					
	,		C 57801328 1		90	-60.00	1570.00		32767	10 Hz
80001620	16		C 57801328 2		PC	-60.00	1370.00	-32768	32767	10 Hz
Projekteinstellungen	0		C 57801328 3		PC	-60.00	1370.00	-32768	32767	10 Hz
4 T CAN 01	8	-	C 57801328 4		90	-60.00	1370.00	-32768	32767	10 Hz
IPETRONIK-CAN	8		C 57801328 5		90	-60.00	1370.00	_30768	32767	10 Hz
57800547	8		C_57801328_6		95	-60.00	1370.00	-37768	32767	10 Hz
4 👬 CAN 02		= -	C_57001320_0		0	-00,00	1270,00	-32700	32707	10 112
CANdb_M-TH2_1328_20	8		C_37001320_7	M		-00,00	1370,00	-32700	32/0/	10 112
DEVICE_57801328_0	4		(			ΪŰ				
DEVICE_57801328_1	4		Allgemein CAN	Erweitert						
CAN 03	0		Timeout ver	wenden: D						
CAN 04	0		Timeout very	renden p	-					
DIN	0-	-	Timeou	t-Wert:	2 s					
DOUT	0									
USB	0									
() ЕТН	0									
COM-1	0									
COM-2	0									
Audio	0									
Anzeige	0	-								
a the second second second second										

Einträge in der Log-Datei

Kommt es bei aktiver NoValue-Überwachung zu ungültigen Messwerten, werden neben den Einträgen in den Messdatensätzen zusätzlich Meldungen in der Log-Datei erfasst.

 Beispiel
 Überwachung an CAN 01
 Timeout-Wert 20 s

 Logdatei-Eintrag:
 D CAN signal measurement timeout (no valid ID) on CAN 01 (t > 20000 ms)

## 7.1.4 Berechnungsbeispiele

#### Größer-Vergleich ">"

>

#### Syntax

**Beschreibung** Vergleicht den aktuellen Wert (eines Kanals oder einer Berechnung) mit einer Konstanten oder einer Variablen. Das Ergebnis ist 1, solange der Vergleich wahr (true) ist und 0, sobald der Vergleich unwahr (false) ist.



## Kleiner-Vergleich "<"

<

#### Syntax

**Beschreibung** Vergleicht den aktuellen Wert (eines Kanals oder einer Berechnung) mit einer Konstanten oder einer Variablen. Das Ergebnis ist 1, solange der Vergleich wahr (true) ist und 0, sobald der Vergleich unwahr (false) ist.



## Zähler (endlos)

#### Syntax "Counter01" + x VALID("Counter01"; 0) + x

- **Beschreibung** Zählt mit der eingestellten Abtastrate kontinuierlich hoch, d.h. der aktuelle Wert wird mit jedem Abtastzeitpunkt um x erhöht. Der Anstieg der Zählerrampe hängt somit von der eingestellten Abtastrate ab. Mit dem Ende der Messung, wird der Zähler wieder auf 0 rückgesetzt.
- Beispiele "Counter01" = "Counter01" + 1 Zählt in Einerschritten hoch "Counter01" = "Counter01" + 10 Zählt in Zehnerschritten hoch
- Tipp
   Diese rekursive Formel liefert unter TESTdrive (Loggeranwendungen) gültige Werte, da für Variablen automatisch ein Anfangswert gesetzt wird. Für IPEmotion-Berechnungen muss die Formel wie folgt erweitert werden:

   "Counter01" = VALID("Counter01"; 0) + 1

   Dadurch wird der Startwert des Zählers auf einen gültigen Wert (hier 0) gesetzt und ab diesem hochgezählt.

## Zähler mit Zählbedingung

#### Syntax IF("Kanal01" > x; "Counter01" + y; "Counter01") IF("Kanal01" > x; VALID("Counter01"; 0) + y; VALID("Counter01"; 0))

**Beschreibung** Zählt mit der eingestellten Abtastrate kontinuierlich hoch, sobald der Wert von "Kanal01" größer x ist. Der aktuelle Wert des Zählers wird mit jedem Abtastzeitpunkt um y erhöht, solange die Bedingung erfüllt ist. Ist die Bedingung nicht mehr erfüllt, bleibt der Zähler auf dem letzten Wert stehen. Sobald die Zählbedingung erneut erfüllt ist, beginnt die Zählung mit dem letzten Wert.

Der Anstieg der Zählerrampe hängt von der eingestellten Abtastrate ab. Mit dem Ende der Messung, wird der Zähler wieder auf 0 rückgesetzt.

- Beispiel "Counter01" = IF("Kanal01" > 5; "Counter01" + 1; "Counter01") Zählen in Einerschritten, sobald der Wert von "Kanal01" größer 5. Zählung beenden und Zählerstand beibehalten, sobald "Kanal01" kleiner 5.
- TippDiese rekursive Formel liefert unter TESTdrive (Loggeranwendungen) gültige Werte, da für<br/>Variablen automatisch ein Anfangswert gesetzt wird. Für IPEmotion-Berechnungen muss die<br/>Formel mit der Funktion VALID erweitert werden.



## Zähler mit Zählbedingung und Rücksetzung

Syntax	lF("Kanal01" > x;
	IF("Kanal01" > x; VALID("Counter01"; 0) + y; 0)

**Beschreibung** Zählt mit der eingestellten Abtastrate kontinuierlich hoch, sobald der Wert von "Kanal01" größer x ist. Der aktuelle Wert des Zählers wird mit jedem Abtastzeitpunkt um y erhöht, solange die Bedingung erfüllt ist. Ist die Bedingung nicht mehr erfüllt, wird der Zähler auf 0 gesetzt. Sobald die Zählbedingung erneut erfüllt ist, beginnt die Zählung mit 0. Der Anstieg der Zählerrampe hängt von der eingestellten Abtastrate ab. Mit dem Ende der Messung, wird der Zähler wieder auf 0 rückgesetzt.

Beispiel "Counter01" = IF("Kanal01" > 5; "Counter01" + 1; 0) Zählen in Einerschritten, sobald der Wert von "Kanal01" größer 5. Zählung beenden und rücksetzen auf 0, sobald "Kanal01" kleiner 5.

TippDiese rekursive Formel liefert unter TESTdrive (Loggeranwendungen) gültige Werte, da für<br/>Variablen automatisch ein Anfangswert gesetzt wird. Für IPEmotion-Berechnungen muss die<br/>Formel mit der Funktion VALID erweitert werden.



Prüfung auf Gültigkeit "VALID"

Syntax VALID(x) VALID(x;y)

Beschreibung VALID prüft den aktuellen Wert eines (Kanals oder einer Berechnung) auf Gültigkeit, d.h. auf den Zustand "ungültig" (NoValue). Bei VALID(x) ist das Ergebnis 1, solange der Wert x ungleich "ungültig" ist und 0, sobald der Wert x den Zustand "ungültig" annimmt. Bei VALID(x;y) ist das Ergebnis der aktuelle Wert von x, solange dieser ungleich "ungültig" ist und y, sobald der Wert den Zustand "ungültig" annimmt. Da y eine Variable sein kann, ist auch das Ergebnis von VALID(x,y) "ungültig", sobald sowohl x als auch y den Wert "ungültig" annehmen. **Beispiele** VALID("Kanal01") 1, wenn "Kanal01" + NoValue, 0, wenn "Kanal01" = NoValue VALID("Kanal01";0) "Kanal01", wenn "Kanal01" + NoValue, 0, wenn"Kanal01" = NoValue Bei Verwendung eines Messwertes innerhalb einer rekursiven Formel (x = x + y) sollte Tipp immer die Funktion VALID(x; y) verwendet werden, um den Wert "ungültig" auszuschließen, da die rekursive Formel nicht mehr korrekt berechnet werden kann, auch wenn das Eingangssignal zwischenzeitlich wieder gültige Werte annimmt. Verwenden Sie die Funktion VALID(x; y) bei Signalen, die zur Triggerung einer Speichergruppe verwendet werden, da ein möglicher Ungültigkeitswert dazu führt, dass die Triggerbedingung nicht korrekt interpretiert wird.

## Mittelwertbildung "MEAN"

Syntax	MEAN(x)
-	MEAN(x; n)

**Beschreibung** MEAN(x) berechnet fortlaufend den gleitenden Mittelwert aus allen gültigen Messwerten. MEAN(x; n) berechnet fortlaufend den gleitenden Mittelwert aus den jeweils n zurückliegenden Messwerten.

**Beispiele** MEAN("Kanal01") gleitende Mittelwertbildung über die gesamte Messung MEAN("Kanal01"; 10) gleitende Mittelwertbildung über 10 Messwerte

Tipp Unterschied der Square Mean Square Mean 5 Square

Unterschied der Mittelwertbildungen am Beispiel eines Rechtecksignals (Takt 5 Hz)SquarerotUrsprungssignalMean Squareblaufortlaufende MittelwertbildungMean\_5 Squaregrüngleitende Mittelwertbildung über die jeweils<br/>letzten 5 Werte



## Linearisierung "LIN"

## Syntax LIN(Operand; x-Stützstelle01; y-Stützstelle01; x-Stützstelle02; y-Stützstelle02)

**Beschreibung** LIN führt eine Linearisierung anhand der definierten Stützstellen durch. Es können zwischen 2 und 16 Stützstellen angegeben werden.

Die ursprünglichen Messwerte (X-Werte) werden über die Steigung und den Offset der Teilgeraden zwischen zwei Stützpunkten in die skalierten Werte (Y-Werte) umgerechnet.

Beispiele LIN("Kanal01"; 0;-0,5; 2;1; 4;2; 8;2,5)

**Tipp** Mit der Linearisierungsfunktion lassen sich nichtlineare Zusammenhänge nachbilden, für die keine mathematische Funktion vorliegt. Je mehr Stützstellen verwendet werden, umso genauer ist die Näherung der Funktion.





## 7.1.5 Lokale Berechnung



# 7.2 Digitale Ein- und Ausgänge

# 7.2.1 Digitale Eingänge



# 7.2.2 Digitale Ausgänge

	\$ <b>(</b> )		nfo Details Ansicht	ikripting I	sieren Da	en Initial	tung Anal Erkenn	Datenverwa Abgleicher	nzeige Ö Prüfen	t Signale Messung A openten Import Export Konfiguration	vstem Kompo
	Abtastrate	Sensor Max	Sensor Min	Phys Max	Phys Min	Einheit	Aktiv	Name		-	23.04.22499=
									5 5		ne
	10 Hz							DOUT 91			
	10 Hz	1	0	1	0	1		DOUT 02	21	000	8000000
	10 Hz	1	0	1	0			DOUT 03	9	N 01	💓 CAN
le.	nstab <b>Signa</b>	Navigatio	n Sie den	Aktiviere	0 1.			DOUT 04	0	N 02	M CAN
sicht.	Svstemüber	UT in der S	n Sie DO	Markiere	2.	1			0	N 03	💓 CAN
sgänge.	ten Digitala	gewünsch	n Sie die	Aktiviere	3.				0	N 04	M CAN
inen	Allgemein e	em Reiter	ie unter d	Geben S	4.				4	1	DIN
	eibung ein.	ne Beschi	ind ggf. e	Namen u					4	ur N	DOL
an, der	n Messwert	ormat der	ie unter F	Geben S	5.			Ilgemein	0	3 45	🥩 USB
lesswert	etiert wird. (I	ert interpre	Itigkeitsw	als Ungü			Aletine III	-	0	1	🔶 ETH
	ichs).	tigen Bere	lb des gül	außerha			AKUV:		0	M-1	COM
ind obere	die untere	kalierung	ie unter S	Geben S	6.	τ	Name: DOU		0	M-2	COM
		ze an.	eichsgrer	Messber	ae	ale Ausoän	ibuna: Diait	Beschre	0	dio	Audi 🖗
ge-	ng die Anze	Darstellur	Sie unter	Wählen S	7.				0	zeige	Anze
	nmastellen.	e Nachkor	rte und di	grenzwe	0	T/8000000	erenz: DOU	Ref	13	tenverarbeitung	A Axi Date
jang	die den Aus	e Formel, o	en Sie ein	Definiere	8.				13	Status	<u>e</u> :
		chnung.	nter Bere	steuert u					0	Lokale Speichergruppen	
ie den enzwerte	definieren S ert unter <b>Gr</b>	rwachung n Grenzw	izwertübe und obere	Zur Gren	9.				0	Lokale Berechnungen	Ax

# **IPETRONIK**

## **Taktrate DOUT**

Ab der IPEmotion Version 1.05 und dem Logger PlugIn V03.21 ist die Taktrate (Abtastrate) der digitalen Ausgänge des Loggers einstellbar bis 100 Hz.

Allgemein Format	Skalierung Darstellung Berechnung Frequenzausgabe Grenzwerte
Aktiv:	V
Name:	DOUT 01
Beschreibung:	Digitalausgang 1
Referenz:	80001467
Abtastrate:	10 Hz] •
	1 Hz
	2 Hz
	5 Hz
	10 Hz
	20 Hz
	50 Hz
	100 Hz

## Frequenzausgabe DOUT

Wird die Frequenzausgabe aktiviert, wird am Digitalausgang eine Rechteckspannung ausgegeben. Die Signalfrequenz ist einstellbar.

Allgemein Format Skalierung	Darstellung	Berechnung	Frequenzausgabe	Grenzwerte	
Frequenzausgabe aktiv: 🔽					
Konfiguration der Frequenzausgabe					
Frequenz: 10 Hz					



## 7.3 WakeOnCAN

Die WakeOnCAN-Funktion schaltet den Logger ein, sobald der CAN-Bus aktiv ist, d. h. sobald auf diesem Nachrichten übertragen werden.

## 7.3.1 EIN über WakeOnCAN, AUS über KI. 15

Ohne Ausschaltbedingung muss innerhalb der eingestellten Timeout-Zeit das Remotesignal (Kl. 15) anliegen, um den Logger dauerhaft einzuschalten. Bleibt das Remotesignal aus, wird der Logger nach Ablauf der Timeout-Zeit regulär ausgeschaltet. Der Logger bleibt solange das Remotesignal anliegt eingeschaltet, danach startet die Nachlaufzeit nach deren Ablauf der Logger ausgeschaltet wird.



## 7.3.2 EIN über WakeOnCAN, AUS über Ausschaltbedingung

Ist eine Ausschaltbedingung definiert, hat die Timeout-Zeit keine Funktion. Der Logger bleibt auch ohne das Remotesignal eingeschaltet. Um den Logger auszuschalten, muss eine Ausschaltbedingung definiert werden.

Allgemein	Erweitert	System	Datenverwaltung					
Einscha	ltbedingung ( <sup>y</sup>	WakeonCAN	l): 🗹	Au	sschaltbedingung:	✓	1	(f(x))
		Timeou	it: 1 min					



Erkennt der Logger hier ein vorübergehendes Remotesignal (Dauer > 1 s), startet die Nachlaufzeit mit der fallenden Flanke dieses Signals und der Logger wird ausgeschaltet, auch wenn bis zu diesem Zeitpunkt die Ausschaltbedingung nicht erfüllt ist.



## 7.4 CAN-Senden: Signale auf den CAN-Bus ausgeben

Die Funktion CAN-Senden gibt gemessene Signale, verrechnete Kanäle und Statussignale mit einer Sendefrequenz von bis zu 100 Hz auf einen CAN-Bus des Loggers aus. Die CAN-ID kann automatisch vergeben oder für jedes Signal manuell eingestellt werden. Über den CANdb-Export werden die aktuellen Einstellungen in einer \*.dbc-Datei gespeichert.

#### Voraussetzung: CAN-Messkarte mit FPGA Version > 1.04.00 Ein CAN-Bus mit CAN-Senden je Logger

Für die Ausgabe der Daten auf den CAN muss eine CAN-Gegenstelle (mind. ein CAN-Teilnehmer) an dieser CAN-Schnittstelle des Loggers angeschlossen sein. Ist dies nicht der Fall, meldet TESTdrive folgenden Fehler:

E Error sending CAN message in CANSendWorkStation. Counter = 1



Unmittelbar nach korrektem Anschluss des CAN-Empfängers erfolgt die Datenausgabe auf den CAN-Bus, auch wenn TESTdrive zuvor das Erreichen der maximalen Anzahl an Fehlermeldungen gemeldet hat.

## CAN-Senden anlegen, Kanäle hinzufügen



## Einstellungen CAN

Allgemein Einstellungen	
Sendefrequenz:	10 Hz 👻
Erste CAN-ID:	100 h
Automatische CAN-ID:	
Sendezähler:	V
Startbit des Sendezählers:	0
Bitanzahl des Sendezählers:	32
Format des Sendezählers:	Intel 👻

#### Sendefrequenz

einheitliche Senderate aller Signale 0,5/ 1/ 2/ 5/ 10/ 20/ 50/ 100 Hz

Ist die Senderate ≥ der Datenrate des Quellkanals, enthält die Log-Datei folgenden Eintrag:

D ERROR in CCANSendWorkStation::Put() Fifo full!

Erste CAN-ID	Erste CAN-ID bei automatischer CAN-ID-Vergabe
Automatische CAN-ID	Automatische Verteilung der Signale auf die CAN-Botschaften und Zuweisung der CAN-ID zu den jeweiligen Botschaften
Sendezähler	Kumuliert die Anzahl der Sendevorgänge
Startbit des Sendezählers	Startbit des auszugebenden Zählerwertes innerhalb der CAN-Botschaft
Bitanzahl des Sendezählers	Länge des auszugebenden Zählerwertes
Format des Sendezählers	Datenformat des auszugebenden Zählerwertes



Bei automatischer CAN-ID-Vergabe enthält die erste CAN-Botschaft den Wert des Sendezählers (je nach Datenformat Byte 1 bis 4).

Durch Auswertung des Sendzählers kann die Gegenstelle eine Störung der CAN-Übertragung erkennen.

Einstellungen K Allgemein CAN CAN-Botschaft: CAN-ID:	Botschaft_A	Allgemein CAN CAN-Bo	CAN-Bot CAN-Bot C S Bit	Botschaft: Botschaft_A CAN-ID: 10 d Startbit: 16 Bitanzahl: 16		
CAN LSB:	16	Ans Erv ste	Ansicht Experten-Modus Erweiterte Tabs aktiviert unter Optio stellungen > Expertenmodus	er Optionen > Grundein- us		
CAN-Botschaft	N-Botschaft					
CAN-ID	CAN-Botschaf	t (Sta	anda	rd oder Exten	ded ID)	

CANLED	Starthit day augzuggbandan Signala innorhalb dar CAN Datashaft

## Erweiterte Einstellungen im Expertenmodus

- Startbit Startbit des auszugebenden Signals innerhalb der CAN-Botschaft
- Bitanzahl Länge des auszugebenden Signals in Bit
- Datenformat Datenformat des auszugebenden Signals

## **CANdb** exportieren

Nach Fertigstellung der CAN-Senden-Konfiguration exportieren Sie die aktuellen Einstellungen als CANdb. Damit können Sie die Gegenstelle (Empfänger der gesendeten Signale, z.B. Notebook oder CAN-Anzeige) schnell und einfach einrichten.

Datei p Datei p System	Projekt Sig	nale M gnale M	Messung rt Export iguration	Anzeig t Pri	e Datenve jen Abgle	erwaltung ichen Eri	Analys Kenner	e I	Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Report Re	∓ rting S eren Da	IPEr kripting Ir stellung	nfo Details Ansicht		a (
/03.52.00					Kanal		Inde	x	Aktiv	Einheit	Abtastrate	CAN-Botschaft	CAN-ID [dec]	Startbit
Name			1 5		8									
			-		578014	82 1	1	1		PC	10 Hz	Botschaft 100	256	1
A 1993 80	0002367		1	18	578014	82_2		2		°C	10 Hz	Botschaft_100	256	3
500 F	Projektein	stellunger	1	0	> 587006	95_11	1	3	V	Ŷ.	100 Hz	Botschaft_100	256	4
4 7	CAN 01			7	DIN 01			4			1 Hz	Botschaft_101	257	100
	IPETR	ONIK-CAN	4	7	DIN 02			5			1 Hz	Botschaft_101	257	1
17	57 58 CAN 02	801482 8700695		4 3 E	Berechn	ung Delta T		6		°C	10 Hz	Botschaft_101	257	3
	CAN-Send CAN 03 CAN 04 DIN DOUT USB ETH COM-1			Komponenten     Import       Änderm in     Import       Extras     Import       Export     Import			enz: [ I-ID: [ I-ID: [ ANdb-I port de IN-Sen	10 H 256 Exp er den	lz Port -Konfig	d Juration ir	reine 🔓			
	Audio Anzeige	× P2	Ausschnei Kopieren	den	Strg+X Strg+C		IL CAI	Ndb er S db	ystemk	ort configurat	ion in			
			Einfügen Dahinter e Löschen Bereinigen In Datei ko Aus Datei	infüge opieren einfüge	Strg+V n				1. 2. 3. 4.	Markie Syster Wähle dem H menü Wähle Datein Bestät	eren Sie <b>C</b> nstruktur n Sie <b>Ex</b> I lauptmen der rechte n Sie das amen (*.e igen Sie	CAN-Sender port > CANd ü oder über ( en Maustaste Verzeichnis dbc) mit Speicher	n in der I <b>b-Export</b> a das Kontext e. s und den r <b>n</b> .	us :-

? ×

# 7.5 Ausgabe der Logfile-Inhalte über Hyperterminal

Die Logger-Statusmeldungen können über eine RS232-Verbindung an einem PC oder Notebook online angezeigt werden.

Erstellen Sie hierzu eine neue HyperTerminal-Verbindung wie beschrieben oder laden Sie die Einstellungen einer zuvor gespeicherten Verbindung. Wurde bereits eine Verbindung angelegt und gespeichert (z.B. MLOG.ht), wird die Datei in folgendem Verzeichnis abgelegt:

C:\Dokumente und Einstellungen\[Benutzer]\Startmenü\Programme\Zubehör\Kommunikation\ HyperTerminal\....

#### Gespeicherte Einstellungen aufrufen

	<b>1</b>	Programme •	6	HyperSnap-DX	×							
				Mozilla	►							1
nal	Ò	Dokumente	<b>G</b>	Zubehör	►		Rechner					
sio		Finstellungen	K	Microsoft Excel		<b>i</b>	Kommunikation	8	HyperTerminal			
fes	1		6	Skype	►		×	Ē	HyperTerminal	Þ 🌍	MLog.ht	
Prof	$\mathcal{P}$	Suchen	m	CorelDRAW Graphics Suite 12	×				×			
0	0		内	Adobe Acrobat 6.0 Professional								Ŭ
×	Ø	Hilfe und Support	6	CorelDRAW 9	⊁							
Ň		Ausführen		×								

#### Neue Hyperterminal-Verbindung erstellen

Beschreibung der Verbindung
Neue Verbindung
Geben Sie den Namen für die neue Verbindung ein, und weisen Sie ihr ein Symbol zu:
Name:
M-LOG
Symbol:
OK Abbrechen

🧞 M-LOG	2
Geben Sie die Rul	inummer ein, die gewählt werden soll:
Land/Region:	Deutschland (49)
<u>O</u> rtskennzahl:	07221
<u>R</u> ufnummer:	
⊻erbindung herstellen über:	СОМ1
	OK Abbrechen

Verbinden mit

Für die Verbindung von M-LOG und PC werden folgende Komponenten benötigt:

#### für PCs mit serieller Schnittstelle:

- 1 x USB auf RS232 Umsetzer
- 1 x Nullmodem Kabel
- 1 x Gender Changer

#### für PCs ohne serielle Schnittstelle:

- 2 x USB auf RS232 Umsetzer
- 1 x Nullmodem Kabel
- 1 x Gender Changer

Die Komponenten für PCs ohne serielle Schnittstelle sind als optionales Erweiterungspaket (M-LOG-OPT-086) erhältlich.





## 7.6 Status-E-Mail versenden

Ist die Funktion aktiviert und kann der Logger eine Verbindung zum Internet aufbauen (LAN, WLAN, Modem), sendet dieser nach Messung Stopp eine Status-E-Mail mit folgendem Inhalt:

- Serien-Nr. und Nr. der aktuellen Messung in der Betreffzeile,
- die Log-Datei im Anhang
- > die Messstatus-Datei im Anhang, falls aktiviert
- b die STG-Datei (Statistik Gruppe bzw. Min-Max-Liste) im Anhang, falls aktiviert

<ul> <li>IPE Datenübertragungskonfiguration: 80</li> <li>Allgemein Medienauswahl E-Mail Notabschaltung nach: 1 Dateiverschlüsselung:</li> <li>Aktivierung der Datenfernübertragung:</li> <li>Zeitabgleich über SNTP:</li> <li>E-Mailversand aktivieren:</li> </ul>	b002367		<ol> <li>Markieren Sie den Systemübersicht.</li> <li>Aktivieren Sie den I Datenverwaltung.</li> <li>Aktivieren Sie Verb aktualisieren &gt; Ko Einstellungen zur Datentransferkonfig</li> <li>Markieren Sie die C versand aktivierer</li> <li>Wählen Sie im neuentsprechenden Ein</li> </ol>	Logger in der Reiter <b>onfiguration</b> , um die guration zu ändern. Checkbox <b>E-Mail</b> - n. en Reiter <b>E-Mail</b> die nstellungen.
Import Export  PE Datenübertragungskonfiguration: Allgemein Medienauswahl E-Mail An: Betreff: Von:	80002367 support@ipetronik.com; info@ Logger [SerialNumber]: Messur Logger: [SerialNumber] Messung: {MeasurementId} Anhang: {Attachment}	OK Abbrechen petronik.com; sales@ipetronik.com ng Nr.{MeasurementId} abgeschlosse	en	
Servereinstellungen Servername: Server IP-Adresse: Import Export	0.0.0.0	Authentifizieru Nut Passw	Ing:  Zer: Ort: OK	bbrechen

An	E-Mail-Adresse des Empfängers
Betreff	Betreffzeile mit Variablen für die Serien-Nr. und die Messdatei-Nr.
Von	E-Mail-Adresse des Senders (Freitext)
Textfeld	Nachricht mit Variablen für die Serien-Nr., die Messdatei-Nr. und den Anhang
Server IP-Adresse	IPE-Adresse des Postausgangsservers (zum E-Mail-Account, z.B. smtp.mail.proivder.com) über welchen der Versand erfolgen soll.
Servername	Alternative Eingabe des Servername des Postausgangsservers.
Authentifizierung Nutzer Passwort	Zugangsberechtigung zum verwendeten E-Mail-Account Benutzername Passwort

# 7.7 Botschaften auf CAN / LIN ausgeben

Ab dem Logger PlugIn V03.21.00 / TESTdrive 3.21 ist es möglich, definierte Botschaften auf den CAN- bzw. LIN-Bus auszugeben.

Die Ausgabe kann zu diesen Zeitpunkten erfolgen:

- einmalig, bei Messung Start,
- einmalig, bei Messung Stopp,
- zyklisch alle x ms.

Die Konfiguration der Botschaften erfolgt über eine Externe Datei mit dem Index \*.DAT. Eine Beispieldatei hierzu befindet sich unter:

#### c:\Programme\IPETRONIK\IPEmotion PlugIn IPETRONIK LOG V03.xx.xx\Data\Channel.dat

Im Header der Datei befinden sich detaillierte Informationen zur Verwendung der Parameter.

Die Datei wird über die IPEmotion - Systemkonfiguration wie folgt eingebunden.





Allgemein	Erweitert						
	Exte	rne Bibliothek:	6678\Data\ChannelAccess.dlm	[	Entfer	nen	
	Konfig	urationsdatei:	Build 16678\Data\Channel.dat	[	Entfe	Erweiter	t (Runtime-Bibliothek)
	Zykluszeit (	der Botschaft:	10 ms	×		Externe I Speichere Konfigur Speichere Zyklusze Sendewie	Bibliothek ort der externen Anwendung (DLM) rationsdatei ort der Beschreibungsdatei (DAT) eit der Botschaft ederholrate der Botschaft
						(Einstellu Messung	ng hat bei einmaliger Versendung, bei Start und Stopp keine Relevanz.

#### Beispiel Offsetabgleich der IPETRONIK Module am Logger CAN

Mit der CAN-Botschaftsenden besteht die Möglichkeit auch den Offset-Abgleich der CAN-Module über den Logger auszuführen.

Die Beispieldatei **OffAddStart.dat** enthält alle Abgleichbefehle zu Manuell und Gruppe 1-4. Ausgewählt ist der Abgleich Manuell auf CAN 01 mit 500kBit/s eingestellt. Der Abgleich wird 2,5 Sekunden nach Messung Start ausgeführt.

Kurzbeschreibung der Parameter (ausführliche Beschreibung im Header der Beispieldatei):

	bung der i urun		ie Deserreibung	in neuder der Beispie	idutor).
// Hardwarein	iitialisierung <	Grundeinstellu	ng der CAN/LIN	l Eingänge	
[Init]					
// Channel,	ChnType,	ChnIndex,	ChnMode,	Baudrate	
CAN0, <b><chnty< b=""></chnty<></b>	1, pe LIN=2 /CAN	0, =1, ChnIndex N	1, r 011=Eingan	500000 g , ChnMode 29Bit=2	11Bit=1 / Baudrate
// Liste von N [Messages] // Name, ID, I //	achrichten (Ser Length Bytes <-	iden/Empfanger	) ∣-ID; Length= A	nzahl der Bytes; Byte	s = die Nachricht
Manuell_1, Manuell_2, Manuell_3, Manuell_4, Manuell_5, Group1_1, Group1_2, Group1_3, Group1_4, Group1_5, Group2_1, Group2_2,	0x0, 8, 0x0, 8,	0x00, 0x91, ( 0x00, 0x91, (	0x02, 0xCA, 0x3 0x02, 0xCA, 0x3 0x02, 0xCA, 0x3 0x02, 0xCA, 0x3 0x02, 0xCA, 0x3 0x02, 0xC5, 0x3 0x02, 0xC5, 0x3 0x02, 0xC5, 0x3 0x02, 0xC5, 0x3 0x02, 0xC5, 0x3 0x02, 0xC5, 0x3 0x02, 0xC6, 0x3 0x02, 0xC6, 0x3	F, 0x00, 0x80, 0x80 F, 0x00, 0xC0, 0x81 F, 0x00, 0x40, 0x8C F, 0x00, 0xC0, 0x8D F, 0x00, 0x00, 0x8E F, 0x00, 0x80, 0x80 F, 0x00, 0xC0, 0x81 F, 0x00, 0xC0, 0x8D F, 0x00, 0x00, 0x8E F, 0x00, 0x00, 0x88 F, 0x00, 0x80, 0x80 F, 0x00, 0xC0, 0x81	<gruppe 1<br=""><gruppe 2<="" td=""></gruppe></gruppe>
Group2_3, Group2_4, Group2_5, Group3_1, Group3_2, Group3_3, Group3_4, Group3_5,	0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8,	0x00, 0x91, ( 0x00, 0x91, (	0x02, 0xC6, 0x3f 0x02, 0xC6, 0x3f 0x02, 0xC6, 0x3f 0x02, 0xC7, 0x3f 0x02, 0xC7, 0x3f 0x02, 0xC7, 0x3f 0x02, 0xC7, 0x3f 0x02, 0xC7, 0x3f 0x02, 0xC7, 0x3f	F, 0x00, 0x40, 0x8C F, 0x00, 0xC0, 0x8D F, 0x00, 0x00, 0x8E F, 0x00, 0x80, 0x80 F, 0x00, 0x80, 0x80 F, 0x00, 0xC0, 0x81 F, 0x00, 0x40, 0x8C F, 0x00, 0xC0, 0x8D F, 0x00, 0x00, 0x8E	<gruppe 3<="" td=""></gruppe>
Group4_1, Group4_2, Group4_3, Group4_4, Group4_5.	0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8, 0x0, 8,	0x00, 0x91, ( 0x00, 0x91, ( 0x00, 0x91, ( 0x00, 0x91, ( 0x00, 0x91, ( 0x00, 0x91, (	)x02, 0xC8, 0x31 )x02, 0xC8, 0x31 )x02, 0xC8, 0x31 )x02, 0xC8, 0x31 )x02, 0xC8, 0x31	-, 0x00, 0x80, 0x80 F, 0x00, 0xC0, 0x81 F, 0x00, 0x40, 0x8C F, 0x00, 0xC0, 0x8D F, 0x00, 0x00, 0x8E	<gruppe 4<="" td=""></gruppe>



[Conditions] // Name Condition

// Nachrichten die beim Start gesendet werden sollen <---- Dei Nachrichten werden in der angelegten **Reihenfolge abgearbeitet** [OnStart] // Time. Channel. Message 2500000. CAN0. Manuell 1 <-- 2500000 µs nach Start /CAN Eingang/ Soll eine Gruppe abgeglichen werden, durch Group1\_1 ersetzen 2500000. CAN0, Manuell 2 <-- 2500000 µs nach Start /CAN Eingang/ Soll eine Gruppe abgeglichen werden, Durch Group1 2 ersetzen 2500000. CAN0. Manuell 3 <-- 2500000 µs nach Start /CAN Eingang/ Soll eine Gruppe abgeglichen werden, Durch Group1\_3 ersetzten 2500000. CAN0. Manuell 4 <-- 2500000 µs nach Start /CAN Eingang/ Soll eine Gruppe abgeglichen werden, Durch Group1 4 ersetzen 2500000, CAN0, Manuell 5 <-- 2500000 µs nach Start /CAN Eingang/ Soll eine Gruppe abgeglichen werden, Durch Group1\_5 ersetzen

Ausführliche Informationen zu den möglichen Einstellungen befinden sich im Header der \*.DAT-Datei.

## 7.8 Ereignisgesteuerte Messung

## 7.8.1 Möglichkeiten der Datenerfassung

Zur Erfassung und Speicherung von Messsignalen mit elektronischen Systemen werden analoge Signale zunächst digitalisiert. Hierbei werden aus dem kontinuierlichen Signalverlauf diskrete Messwerte entnommen (Sample & Hold) und zyklisch erfasst. Das Verfahren der zyklischen Erfassung wird auch für Signale verwendet, die bereits in digitaler Form vorliegen, z.B. in Messdatenpaketen von Bussystemen.

Je nach Anwendung kann es sinnvoll sein, die Daten eines CAN-Bussystems nicht zyklisch zu erfassen, sondern ereignisgesteuert.

Nachfolgend sind die wesentlichen Eigenschaften dieser beiden Messverfahren aufgeführt.



## 7.8.2 Zyklische Datenaufzeichnung kontinuierlicher Signale

## Eigenschaften einer zyklischen Datenaufzeichnung

- > zeitbasierte Aufzeichnung im festen Raster, z.B. Abtastrate 100 Hz
- unterschiedliche Speichergruppen ermöglichen unterschiedliche Datenraten zur Aufzeichnung
- > pro Speichergruppe eigener Zeitkanal im Messdatensatz
- kontinuierliche Aufzeichnung in äquidistanten Intervallen
- sehr gut geeignet f
  ür Analogsignale
- bessere zeitliche Genauigkeit durch Erhöhung der Aufzeichnungsrate (Überabtastung)
- eindeutige Vergleichbarkeit unterschiedlicher Signale bei Verwendung eines Synchronisationstaktes (Master Sample Clock MSC)
- Protokollmessung bei Datenerfassung über Bussysteme möglich (CCP, XCP, FlexRay, ... )
- Bussignale werden dem jeweiligen Zeitraster (Abtastrate) zugeordnet
- > innerhalb des Zeitrasters keine (zeitliche) Differenzierung zweier Signale möglich
- Abtastzeitpunkte ohne realen Signalwert erhalten im Datensatz den Eintrag "NoValue" (ungültig)



## 7.8.3 Ereignisgesteuerte Datenaufzeichnung von Bus-Signalen

## Eigenschaften einer ereignisgesteuerten Datenaufzeichnung

- ereignisbasierte Aufzeichnung ohne festes Zeitraster für Bus-Signale, z.B. CAN-Bus
- alle Signale einer Botschaft werden mit dem jeweiligen exakten Zeitstempel aufgezeichnet, wie bei einer Trafficmessung
- > pro Botschaft eigener Zeitkanal im Messdatensatz
- diskontinuierliche Aufzeichnung ohne bestimmtes Zeitraster
- sehr gut geeignet f
  ür Differenzmessungen von Bussignalen und sporadisch oder einmalig autretende Bussignale
- Messwerte in unterschiedlichen Botschaften haben unterschiedliche Zeitstempel > diese liegen im Ergebnisdiagramm nicht mehr auf gleichen X-Werten
- keine Protokollmessung möglich (CCP, XCP, FlexRay, ...)
- exakte Bestimmung der zeitlichen Differenz zweier Signale möglich (Differenz der Zeitstempel)
- keine "NoValue"-Einträge bei ausbleibendem Signal

## 7.8.4 Ereignisgesteuerte Datenaufzeichnung einrichten

## Allgemein

Mit der ereignisgesteuerten Messung ab TESTdrive 3.51.00 ist es möglich, die Vorteile der Signalmessung und der Trafficmesssung zu nutzen:

Die Signalauswahl ist bereits interpretiert (Name, Skalierung, Einheit,...). Die Messung erfolgt jedoch nicht zyklisch, sondern mit "echtem" Zeitstempel. Ein Signal wird nur dann erfasst, wenn es wirklich auf dem CAN-Bus vorhanden ist. Und zwar mit diesem Zeitstempel.

Die ereignisgesteuerte Messung erscheint in der Konfigurationsoberfläche und in der Messdatei wie eine Signalmessung. Der Logger bearbeitet die jeweiligen Speichegruppen im Modus der Trafficmessung.

## Einstellungen in der Konfiguration

Die jeweiligen Signale dürfen nicht zyklisch erfasst werden.

	Y B B B B B	3××	ions.	00		ē.	IPEr	notion		
Datei Projekt Signale	Messung Anzeige	Datenve	erwaltung	Analyse	Report	ing Skrip	ting Info			۵ (
System Komponenten I	mport Export Prut	en Abglei	ichen E	Frkennen	Initialisier Zugrif	en Darste	llung De	tails		
03.51.00.30750 RC		Name		Aktiv	Einheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate
Name	5 -	₽							1	
		> Pressu	re Abs		bar		2,00000		65535	Ereignisgesteuert
A 30001358	25	TPS Ve	olt		V	-8,0000	8,0000	0	65535	Ereignisgesteuert
Projekteinstellur	ngen 0	-		1 -	1	1.000			1	
🔺 🥁 CAN 01	6									
A 🚡 IPEmotionDe	emo 6									
M 51M_51	40150 2									
SIM_50	10214 4 =									
💓 CAN 02	0									
💓 CAN 03	0	Allgemein	Format	Skalieru	ng Dars	tellung G	renzwerte			
💓 CAN 04	0			Insi						
Star DIN	4		AKUV:							
St DOUT	4		Name:	Pressure	Abs					
S USB	0	Bee	-breibung:	-						
ETH	0	Desi	an cibang.							
COM-1	0		Referenz:	Pressure	Abs/IPEm	iotionDemo/	CAN 01/8000	1358		
COM-2	0	Ma	aximalrate:			3.Hz +	Zyklisch			
Audio	0	1.4	and a second			- 1 / -				
Anzeige	0									
▲ 🕅 Loggerverarbeit	tung 11									

In der Speichergruppe muss die Speicherrate Von Kanal sein – keine feste Speicherrate.

Das Ergebnis ist dann Abtastrate = Ereignisgesteuert und Speicherrate = Auto

- 13 -	8 🖀 🔒 🗴 🖻 🛯	B & B	×	****	- 🔊	IPEm	notion		
Datei p	rojekt Signale Messung	Anzeige	Date	enverwaltung Analyse	Reporting S	kripting Ir	nfo		\$ C
System	Komponenten Import Expor	Prüfen	Al	bgleichen	Initialisieren Da Zugriff	() rstellung	Details		
/03.51.00.30	0750 RC			Kanal	Speicherrate	Index	Aktiv	Einheit	Abtastrate
Name		5 ^	7						
			>	Pressure Abs	Auto			bar	Ereignisgesteigert
<b>&gt;</b>	CAN 02	0		TPS_Volt	Auto	2		V.	Ereignisgesteuert
2	CAN 03	0		Front left	Auto	3		C	Ereignisgesteuert
2	CAN 04	0		Front right	Auto	4		C	Ereianisaesteuert
82	DIN	4		Rear left	Auto	5		C	Ereionisgesteuert
82	DOUT	4		Read right	Auto	6		c	Freignisgesteuert
1	USB	0	-	Towner Charles	( and	-		1.5	let e.g. agented a
<u>e</u>	ETH	0							
	COM-1	0	A	llgemein Einstellungen	Triggerung				
	COM-2	0		Conichorate	Van Kanal	21			
( <del> </del>	Audio	0		speicherrau	e: Won Kanai				
<u>_</u>	Anzeige	0 =		Zeitstempelkana	al:				
A fixi	Loggerverarbeitung	11		Ungültigkeitswerte	e: 🖾				
	🖆 Status	11							
	Speichergruppen	0		Triggerkanal speicher	n:				
	Speichergruppe 01	6		Präfiz	x: 🔲				
	Mailgruppen	0							
	Traffic-Gruppen	0							
A	x Berechnungen	0-							
			-						



## Messdateien

Ein ereignisbasiertes Signal wird in einer ereignisgesteuerten Speichergruppe TS\_xxxxx.DAT aufgezeichnet. In einer signalbasierten Speichergruppe DOxxxxx.DAT mit zyklischer Speicherrate können keine ereignisbasierten Signale enthalten sein, denn die Erfassungsart ereignisbasiert oder zyklisch ist eine

Eigenschaft des Signals, nicht der Speichergruppe.

#### Somit gibt es zwei DAT-Datei Typen:

- DOxxxxxx f
  ür Speichergruppen mit zyklischer Speicherrate mit Signalen mit fester, zyklischer Abtastrate
- TSxxxxx.DAT für Speichergruppen mit ereignisgesteuerten, nicht-zyklischen Signalen ohne feste Abtastrate

#### Erkenntnisse

- Jede Botschaft, die ereignisorientiert gemessen wird, erhält einen eigenen Zeitkanal
- Im DAT-Format der Loggermessung erzeugt jede Botschaft intern eine eigene Speichergruppe (TSxxxxxx.DAT)
- Um eine gute Systemperformance zu gewährleisten ist es sinnvoll, die Anzahl an ereignisgesteuerten Messsignalen entsprechend der Applikation zu prüfen (notwendige Anzahl der Speichergruppen).

C. (Temp.6AD-IT_26_80300023_20130623_114233_MEA_1613.21P)		*
* Name	Erw.	Größe
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_02_Loggerstatus_D0021813	DAT	20.90
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_02_Loggerstatus_D0021813	18	5.89
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_02_Loggerstatus_D0021813	T.64	47.16
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_02_Loggerstatus_D0021813	W16	353.76
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_02_Loggerstatus_D0021813	W32	141.50
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_02_Loggerstatus_D0021813	W8	53.06
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_03_Fahrzeugstatus_D0031813	DAT	67.08
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_03_Fahrzeugstatus_D0031813	116	4
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_03_Fahrzeugstatus_D0031813	R32	4
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_03_Fahrzeugstatus_D0031813	T64	3
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_03_Fahrzeugstatus_D0031813	W16	2
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_03_Fahrzeugstatus_D0031813	W32	4
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_03_Fahrzeugstatus_D0031813	W8	43
040-11_20_0000020_20100020_114200_04_Yoliumiang_georggen_D0041010	DAT	135.13
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_04_Vollumfang_getriggert_D0041813	116	
BAD-IP_26_80300023_20130629_114253_04_Voltumrang_getriggert_D0041813	HJZ	
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_04_Vollumtang_getriggert_D0041813	164	
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_04_Vollumfang_getriggert_D0041813	W16	
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_04_VollumFang_getriggert_D0041813	W32	
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_04_Vollumfang_getriggert_D0041813	W8	
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_05_6PS_D0051813	DAT	6.85
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_05_GPS_D0051813	R32	43.54
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_05_GPS_D0051813	T64	12.44
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_05_6P5_D0051813	W16	18.66
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_05_6PS_D0051813	W32	6.22
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_06_Bordnetz_D0061813	DAT	10.56
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_06_Bordnetz_D0061813	116	47.60
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_06_Bordnetz_D0061813	T64	63 47
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_06_Bordnetz_D0061813	W32	31.73
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_06_Bordnetz_D0061813	W8	119.01
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_07_IPEspeed_komplett_D0071813	DAT	21.58
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_07_IPEspeed_komplett_D0071813	R32	1.702.27
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_07_IPEspeed_komplett_D0071813	164	141.85
BAD-IP 26 80900023 20130629 114253 07 IPEspeed komplett D0071813	W16	106.39
BAD-IP 26 80900023 20130629 114253 07 IPEspeed komplett D0071813	₩32	70.92
BAD-IP 26 80900023 20130629 114253 07 IPEspeed komplett D0071813	W8	425.56
BAD-IP 26 80900023 20130629 114253 08 Temperaturen Motorraum D0081813	DAT	6.93
BAD-IP 26 80900023 20130629 114253 08 Temperaturen Motorraum D0081813	116	94.33
BAD-IP 26 80900023 20130629 114253 08 Temperaturen Motorraum D0081813	T64	47.16
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_08_Temperaturer_Motorraum_D0081813	W32	23.58
040-10_20_00300023_20130023_114253_00_Temperaturen_Motorraum_D0001013	WO	17.00
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010001813	DAT	2.02
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010001813	R32	70.36
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010001813	W64	140.72
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010011813	DAT	2.02
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010011813	R32	70.34
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010011813	W64	140.69
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010021813	DAT	2.02
BAD-IP_26_80900023_20130629_114253_09_Ereignisgesteuert_TS010021813	R32	72.19
DAD ID 20 00000000 20010000 114252 00 Explore transmission to 10000001010	WEA	144 20

## Messdatensatz

In der tabellarischen Ansicht erkennt man, dass die Zeitintervalle nicht mehr äquidistant und auch zwischen den Botschaften (Signalen) nicht mehr identisch sind. Jeder Wert wird gemessen und gespeichert, wenn er tatsächlich auf dem CAN-Bus anliegt.

Index	Time BAD-IP_26_8090	Speed_mph_3 BAD-IP_26_80900023	Time BAD-IP_26_80	Speed_mph_2 BAD-IP_26_809000	Time BAD-IP_26_8	Speed_mph_1 BAD-IP_26_809000
4934	240,898994	2,53171491622925	246,98334	2,76187086105347	247,638911	2,41663670539856
4935	240,97946	2,53171491622925	247,033392	2,76187086105347	247,688266	2,41663670539856
4936	240,999118	2,53171491622925	247,084021	2,76187086105347	247,738998	2,53171491622925
4937	241,079566	2,41663670539856	247,123429	2,76187086105347	247,788547	2,76187086105347
4938	241,098938	2,41663670539856	247,173719	2,64679265022278	247,848182	2,76187086105347
4939	241,179301	2,41663670539856	247,223519	2,64679265022278	247,88858	2,53171491622925
4940	241,260063	2,30155897140503	247,273564	2,64679265022278	247,948201	2,18648099899292
4941	241,289621	2,30155897140503	247,323497	2,64679265022278	247,998492	2,18648099899292
4942	241,318031	2,30155897140503	247,373686	2,64679265022278	248,058398	2,18648099899292
4943	241,389505	2,30155897140503	247,423454	2,64679265022278	248,088545	2,41663670539856
4944	241,41812	2,30155897140503	247,473635	2,64679265022278	248,148236	2,53171491622925
4945	241,489817	2,18648099899292	247,52342	2,64679265022278	248,188478	2,30155897140503
4946	241,508455	2,18648099899292	247,573539	2,53171491622925	248,248249	2,18648099899292
4947	241,579502	2,18648099899292	247,62349	2,53171491622925	248,288752	2,30155897140503
4948	241,608423	2,18648099899292	247,67366	2,53171491622925	248,348459	2,41663670539856
4949	241,679551	2,18648099899292	247,723447	2,53171491622925	248,388811	2,41663670539856
4950	241,708274	2,07140302658081	247,773624	2,53171491622925	248,448397	2,41663670539856
4951	241,779567	2,07140302658081	247,823407	2,53171491622925	248,48874	2,53171491622925
4952	241,808086	2,07140302658081	247,873659	2,53171491622925	248,548416	2,64679265022278
4953	241,879497	2,07140302658081	247,923452	2,41663670539856	248,588424	2,87694883346558
4954	241,908284	2,07140302658081	247,973633	2,41663670539856	248,638883	3,10710477828979
4955	241,979364	2,07140302658081	248,033872	2,41663670539856	248,688384	3,45233845710754

## 7.8.5 Praxisbeispiel: Bestimmung der Latenzzeit zweier Signale

## Aufgabenstellung

Ein elektronisches System (ECU) empfängt Nachrichten über den CAN-Bus (Eingangssignale) und gibt diese jeweils wieder auf den CAN-Bus aus, z.B. als Weiterleitung oder nach Durchführung einer Berechnung (Ausgangssignale).

Die Bearbeitungszeit = Reaktionszeit des Systems soll ermittelt werden.



## Umsetzung

Die Raktionszeit ergibt sich aus der Zeitdifferenz zwischen Eingangs- und jeweiligem Ausgangssignal. Da sowohl die eingehenden als auch ausgehenden CAN-Botschaften einen Zeitstempel erhalten, kann die genaue Zeitdifferenz über die ereignisgesteuerte Messungen bestimmt werden.

Die Vorteile hierbei sind:

- Es geht kein Ereignis verloren (keine Bindung an Abtastrate, bzw. mehrere Signale innerhalb eines Abtastintervalls).
- > Der eindeutige Zeitstempel aus TESTdrive wird verwendet.
- > Die ereignisgesteuerte Messung basiert auf der Trafficmessung > Trafficgruppe.
- > Jede ID erzeugt ein Ereignis (Event) mit einem neuen Signalwert.

# 8 Optionen (lizenzpflichtig)

## 8.1 Hardware-Optionen (intern)

M-LOG und S-LOG können über 3 Steckplätze mit unterschiedlichen IPETRONIK Messkarten erweitert werden. Max. 3 Karten können in Abhängigkeit der Zuordnung zu den Erweiterungsslots und des Portreplikators kombiniert werden. Die aktiven CAN-Karten unterstützen einen hochgenauen Zeitstempel von 1 µs. Dieser ist für alle Eingänge innerhalb einer Karte synchron.

## 8.1.1 CAN-Karten

Folgende CAN-Karten mit galvanisch getrennten High Speed Eingängen nach ISO 11898-2 bzw. Low Speed nach ISO 11992-1 stehen zur Verfügung:

- > 2 x CAN High Speed, WakeOnCAN-Funktion, aktive Datenvorverarbeitung und Nachrichtenpuffer
- 4 x CAN High Speed, WakeOnCAN-Funktion, aktive Datenvorverarbeitung und Nachrichtenpuffer
- 3 x CAN High Speed WakeOnCAN-Funktion, aktive Datenvorverarbeitung und Nachrichtenpuffer
   + 1 x CAN Low Speed (5 V, fehlertolerant)
- 3 x CAN High Speed, WakeOnCAN-Funktion, aktive Datenvorverarbeitung und Nachrichtenpuffer + 1 x CAN Low Speed (24 V)

## 8.1.2 CAN-/ LIN-Karten

Folgende CAN-LIN-Kombinationskarten mit galvanisch getrennten Eingängen stehen zur Verfügung:

- 2 x CAN High Speed, WakeOnCAN-Funktion, aktive Datenvorverarbeitung und Nachrichtenpuffer + 2 x LIN
- 2 x CAN Single Wire (GMW 3089 V2.1) + 2 x LIN
- 1 x CAN Single Wire (GMW 3089 V2.1) + 1 x CAN High Speed, WakeOnCAN-Funktion, aktive Datenvorverarbeitung und Nachrichtenpuffer + 2 x LIN

## 8.1.3 Ethernet-Karten

Folgende ETH-Karte mit galvanisch getrennten Eingängen steht zur Verfügung:

> 2 x ETH 10/100 MBit LAN, z. B. als Messeingang über XCPonEthernet oder FlexRay-Ethernet-Konverter



## 8.2 Software-Optionen

## 8.2.1 Signal-Beschreibungsdateien importieren

IPEmotion unterstützt den Import und die Verwaltung von Messstellenbeschreibungen aus einer CANdb (\*.dbc), ASAP2-Dateien (\*.a2l) und Diagnosebeschreibungsdateien (\*.idf).

Durch den Import der Originaldateien werden die Inhalte in eine Datenbank (Microsoft SQL-Server) eingelesen und hierüber auch verwaltet. Die Originaldateien sind somit nicht länger erforderlich. Hierbei ist zu beachten, dass bei einem Update des CAN-Systems bzw. des Steuergerätes die aktuelle Beschreibungsdatei erneut eingelesen werden muss, um ggf. Messstellenbeschreibungen zu aktualisieren. Ein Export der in IPEmotion geänderten Signaleinstellungen in die Original-Beschreibungsdatei ist nicht möglich.





Sie können an CAN 01 keine allgemeinen CAN-Signale konfigurieren, wenn dieser bereits für IPETRONIK Messmodule verwendet wird!

Der Import von Signalbeschreibungen aus einer ASAP2- bzw. CANdb-Datei ist die einfachste und sicherste Methode Messsignale zu konfigurieren.

Messsignale können auch manuell (ohne Beschreibungsdatei) am Eingang angelegt werden. Wählen Sie hierzu **Komponenten hinzufügen > Standard CAN** aus der Werkzeugleiste unter dem Navigationstab **Signale**..


## Import CANdb



Datei öffnen			x		
Suchen in: C:\Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Import					
Name	Größe	Geändert am	Dateiendung		
CANdb_S_Log_137_CAN2_V4.dbc	2128		.dbc		
IPEmotionDemo.DBC	1319	02.04.2013 14:48:20	.DBC		
IPEspeed.dbc	3174	02.04.2013 14:48:20	.dbc		
Dateiname: CANdb_S_Log_137_CAN2_V4.dbc					
Systemdateien anzeigen Öffnen Abbrechen					



## Messstellenbeschreibungen importieren

:ANdb	-Import: CAN 02					_		6
Vählen	n Sie einen Spalten-Heade	r, um entspr	echend dieser S	Spalte zu gruppieren.			Projekt	^
Nam		Augwahl	Altastrata	Physikalischer Bereich	Reschreibung		Projektversion	
INCIT		Auswahi	Motasulate		beschreibung		Protokoll: FreeRunni	na 🔺
	r						Protokoll	FreeRunning
Pres	sure_Abs	V	1 Hz	0 bar 2 bar			Signalanzahl	10
Pres	sure_Rel	1	1 Hz	-2 bar +2 bar			CAN-Baudrate	0 Bd
MAP			1 Hz	0 bar 3 bar			J1939	
TPS	_Volt		1 Hz				Botschaft	^
Fron	nt_left		1 Hz	-50 C +200 C			Name SIM	_51499999_I
Fron	nt right		1 Hz	-50 C +200 C			CAN ID	a h
Rear	r left		1 Hz	-50 C +200 C			Länge	8
Rear	d right		1 Hz	-50 C +200 C			Abtastrate	1 Hz
Evilor	aunt 1		1.112	50 C 1200 C			Beschreibung	
EXII	aust_1		1112	-50 C +1200 C			Signal	^
Exha	aust_2		1 Hz	-50 C +1200 C			Name	TPS_Volt
							Anzeigename Rute Aperdeum	INTEL
							Datentyn 16-B	it-Ganzablio
							Bitanzahl	16
							Startbit	48
							Bitmaske	ffff h
							Phys Min	-8
							Phys Max	8
							Einheit	V
							Faktor	0,000244144
							Offset	-8
							CANID	a h



## Import ASAP-Datei



Datei öffnen				×		
Suchen in:	C:\Users\Public\Doc	uments\IPETRONIk	\IPEmotion\Import -	r 📴		
Name		Größe	Geändert am	Dateiendung		
IPEmotionDemo.a2		85934	02.04.2013 14:48:20	.a2l		
Dateiname:	IPEmotionDemo.a2					
Dateityp:	ASAM MCD-2MC (*.a2l)					
Systemdateien anzeigen Öffnen Abbrechen						



# IPETRONIK



# Einstellungen zum CCP-Protokoll



**Resume aktiv** 

Das Steuergerät kann vom Bus getrennt und wieder angeschlossen werden. Nachdem der Reinit ausgelöst wurde, kann die Messung fortgesetzt werden.

Authentifizierungsverfahren, um den Zugriff auf Steuergeräte einzuschränken. Als Berechtigung ist eine Programmdatei des

Vergleich der Prüfsummen im Steuergerät und der A2L-Datei.

Aktiviert optionale Befehle des Steuergerätes. Diese Befehle sind in der A2L-Datei definiert und vereinfachen die

•



Um die Seed&Key-Authentifizierung nutzen zu können, muss die zum Steuergerät passende Datei in einem der folgenden Verzeichnisse vorhanden sein:

C:\Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Import C:\Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Custom\SeedAndKey

#### **PDX-Datei importieren**

Um den Stand einer A2L-Datei mit den Informationen im Steuergerät abzugleichen, können eine oder mehrere PDX-Dateien pro CAN-Knoten importiert werden. Pro Steuergerät ist eine PDX-Datei erforderlich.

Die PDX-Datei enthält die benötigten Informationen für das Auslesen des Programm- oder Datenstandes des jeweiligen Steuergerätes. Nach dem Import wird über das UDS-Protokoll der Programm- oder Datenstand aus dem oder den Steuergerät(en) ausgelesen. Im Anschluss werden die aus dem Steuergerät ausgelesenen Informationen mit dem Namen der zugehörigen \*.a2l Datei abgeglichen.

Ohne Übereinstimmung der Daten werden entweder die gesamte Messung oder festgelegte Protokollmessungen, z.B. bei einem CAN-, FlexRay- oder Ethernet-Steuergerät, abgebrochen oder die komplette Messung weitergeführt.

Die ausgelesenen Informationen zum Daten- oder Programmstand werden in der Log-Datei und in der Messstatusdatei gespeichert. Aktionen, die ein Java-Skript erfordern, werden nicht implementiert.

Die physikalische Verbindung ist möglich über den Diagnose-CAN der OBD2-Buchse oder über einen Standard-CAN-Abgriff.

#### Importeigenschaften – Füllstandsanzeige der DAQ-Liste (numerisch, grafisch)

Markieren Sie die entsprechende DAQ-Liste (z.B. 100 ms sync event channel) und öffnen Sie über die rechte Maustaste das Kontextmenü, wählen Sie **Importeigenschaften**.





## Import Diagnose-Datei



Datei öffnen				×		
Suchen in: C:\Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Import 🔹 🕼						
Name		Größe	Geändert am	Dateiendung		
IPEmotionDemo.idf			02.04.2013 14:48:20	.idf		
IPEmotionDemo_KWPonCAN.idf		5474	02.04.2013 14:48:20	.idf		
IPEmotionDemo_UDS.idf		8013	02.04.2013 14:48:20	.idf		
Dateiname:	IPEmotionDemo.idf					
Dateityp:	Diagnose (*.idf)			•		
Systemdateien a	anzeigen		Öffnen	Abbrechen		

# **IPETRONIK**

## Synchronisieren

Die Synchronisierungsfunktion bietet die Möglichkeit, bereits importierte Signale mit den Signalbeschreibungen einer geänderten Beschreibungsdatei zu vergleichen.

2	🔄 Abweichende Eigenschaften 📃 🗖 🔳 💌								
	Eigenschaft	Alter Wert	Neuer Wert	Übertragen					
7									
>	CANdb-Signal: IPEmo			Pressure_Abs					
	Faktor	3,0518E-05	0,000300518						
	CANdb-Signal: IPEmo	tionDemo02   FreeRunnin	ng   SIM_514999999_ID_A	Pressure_Rel					
	Faktor	6,10361E-05	0,0006010361						
Alter Dateiname:         C: \Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Import\IPEmotionDemo01.DBC         Neuer Dateiname:         C: \Users\Public\Documents\IPETRONIK\IPEmotion\Import\IPEmotionDemo02.DBC         Export         OK									

#### Möglichkeit 1: Kanäle aus einer Beschreibungsdatei haben sich geändert

Eine Signalbeschreibungsdatei wurde bereits eingelesen und dem CAN-Eingang zugewiesen. Nun soll eine neue Beschreibungsdatei eingelesen werden, in der sich die Skalierung einiger Kanäle geändert hat.

Wählen Sie die Synchronisation und selektieren Sie die geänderte Beschreibungsdatei in der Spalte **neue Datei**. Nach Bestätigung durch **OK** wird der CAN-Eingang synchronisiert und die neue Skalierungen werden übernommen.

#### Möglichkeit 2: Kanäle wurden einer Beschreibungsdatei hinzugefügt

Eine Signalbeschreibungsdatei wurde bereits eingelesen und dem CAN-Eingang zugewiesen. Nun soll eine neue Beschreibungsdatei eingelesen werden, in der mehrere Kanäle hinzugefügt wurden.

Wählen Sie die Synchronisation und selektieren Sie die geänderte Beschreibungsdatei in der Spalte **neue Datei**. Nach Bestätigung durch **OK** wird der CAN-Eingang synchronisiert. Erst nach erneutem Öffnen des Importmoduls werden die neu hinzugefügten Kanäle in der linken Spalte dargestellt. Markieren Sie alle gewünschten Kanäle, diese werden anschließend in die Konfiguration übernommen.

# 8.2.2 Erfassungsmodus und Taktrate

#### Polling

Die Polling-Funktion wird über die A2L-Datei sowohl für CCP als auch XCP unterstützt, d. h. es werden keine DAQ-Listen benötigt.

IPEmotion stellt für die Datenabfrage drei unterschiedliche Geschwindigkeiten bereit. Die Zeiten sind Richtwerte, da die Werte einzeln beim Steuergerät angefragt werden müssen und somit eine hohe Buslast entsteht.

SLOW 1000 ms MIDDLE 100 ms FAST 10 ms

Beispiel: Werden 5 Messwerte im Polling-Mode mit SLOW erfasst, wird nach ca. 6 s der 1. Messwert das zweite Mal vom ECU angefordert.



#### DAQ-Liste oder Polling?

Bei der Kommunikation über das CCP-Protokoll sendet das Steuergerät die Daten zyklisch bzw. ereignisgesteuert nach der ersten Anfrage. Die Senderate ist hierbei in der jeweiligen DAQ-Liste festgelegt, z. B. 10 ms, 100 ms bzw. ereignissynchron. Nicht alle Steuergeräte unterstützen diesen Modus, oder die DAQ-Listen sind in der A2L-Datei nicht enthalten. In diesem Fall können die Messwerte über den Polling-Modus einzeln vom Steuergerät angefragt werden. Dieses Verfahren führt jedoch zu einer erheblich höheren Buslast und somit zu längeren Reaktionszeiten.

## 8.2.3 Traffic-Messung

Die CAN-Traffic-Messung (auch CAN-Trace) ermöglicht die leistungsfähige Aufzeichnung von CAN-Bus und/oder LIN-Bus-Nachrichten (kompletter Busverkehr) durch die CAN/LIN-Controller der einzelnen Messeingänge. Da hierbei in kurzer Zeit sehr viele Daten entstehen können, kann die Datenerfassung durch einstellbare ID-Trigger (des Messeingangs) und Durchlassfilter (der Trafficgruppe) begrenzt werden.

Für jede Speichergruppe kann eine Triggerbedingung aus der Auswahlliste definiert werden die den Start und/oder den Stopp der jeweiligen Traffic-Gruppe steuern.

#### **Trigger einstellen**

Über Traffic-ID-Trigger in der Systemstruktur stehen 6 individuell einstellbare ID-Trigger zur Verfügung. Sobald eine der definierten Triggerbedingungen erfüllt ist, erfolgt die Aufzeichnung (Oder-Verknüpfung). Ist kein ID-Trigger definiert, erfolgt die Aufzeichnung unmittelbar. Je Trigger kann eine einzelne ID bzw. ein ID-Bereich (Start-ID, End-ID) definiert werden. Innerhalb des Triggers kann jedes der 8 Bytes einer CAN-Botschaft mit einem Vorgabewert verglichen werden (Operatoren =, <, >, < =, > =, < >). Erst wenn alle Bedingungen erfüllt sind wird der Trigger aktiv (UND-Verknüpfung).

Die Statuskanäle der Traffic-ID-Trigger können in Berechnungen verwendet werden, z.B. erst wenn ein bestimmter ID-Trigger den Status 1 erreicht, wird aufgezeichnet. Ohne Verwendung des **Traffic-Trigger-Status** muss für den jeweiligen Traffic-ID-Trigger im Reiter **ID-Trigger** die Checkbox **Trigger direkt** aktiviert sein.

#### **Datenformat und Konvertierung**

Die Daten der Traffic-Messung werden in einer Binärdatei mit Header (Beschreibung) und den eigentlichen Messdaten gespeichert, z. B. TD001234.bin. Ist die Schnellstart-Option aktiviert, werden alle Trafficdaten während des Bootvorgangs des Loggers über den µController der CAN-Karte aufgezeichnet und in der Trafficdatei gespeichert. Um die Daten allgemein nutzen zu können (z. B. Import in CANalyzer) werden diese über einen Datenkonverter in das ASCII-Format umgewandelt.

Verwenden Sie hierzu den IPETRONIK Datenkonverter unter

...\IPETRONIK\_SoftwareProducts\Tools\DataConverter\...



IPETRONIK

# **IPETRONIK**

a 1 🔒 🗄 🗟 🏯 🗛 🗸 h Ta ፋ 🤆 D

Komponenten

A

Projekt Signale Messung Anzeige

Import

IPETRONIK-CAN

Standard-CAN

CAN-Senden

Traffic-Aufzeichnung

Prüfer

.

5

Ó

0

Export

Datei

DIT:

System

V03.52.00

Name



- Markieren Sie einen CAN-Eingang (CAN 02)
   Wählen Sie Traffic-Aufzeichnung aus dem Hauptmenü Komponenten oder über das
- Kontextmenü der rechten Maustaste.
  In der Systemstruktur erscheint unter dem CAN-Eingang der Zweig für die Traffic-Einstellungen
- Wählen Sie Filter und/oder ID-Trigger, aus dem Hauptmenü Komponenten hinzufügen oder über das Kontextmenü der rechten Maustaste, um die Aufzeichnung auf die erforderlichen Daten zu begrenzen.



# **IPETRONIK**





## Einstellungen zur Traffic- und Ringtraffic-Gruppe

Traffic-Gruppe	Ringtraffic-Gruppe
	Allgemein Einstellungen Triggerung
	Schnellstart: 🛄 Präfix: 🛄
Allaemein Finstellungen Triggerung	Ringspeicher
Schnellstart: Präfix: Externe Speicherung:	Ringspeichergröße:     Dauer     1 s       Dauer     100

Schnellstart	Die Quickstartdaten (aufgezeichnet während des Bootvorganges des Loggers) werden in der Trafficdatei mit negativem Zeitstempel gespeichert.
Präfix	Die Messdatendatei wird nach dem Namen der Speichergruppe benannt.
Externe Speicherung	Die Speicherung erfolgt auf das externe USB-Speichermedium. siehe 6.5 USB-Medium als Datenlaufwerk

Zur Speicherung auf einem externen USB-Datenträger können unter TESTdrive USB-Sticks oder USB-Festplatten verwendet werden. Je nach Anwendungsfall wird das USB-Speichermedium ausschließlich alternativ zum internen Datenlaufwerk oder als zusätzliches Laufwerk verwendet.

Externes Medium als Datenlaufwerk

Ringspeichergröße

Definiert die Größe des zur Messung reservierten Ringspeichers in Sekunden oder Anzahl an Botschaften. Ist die max. Speicherdauer erreicht, wird der Speicherbereich, beginnend bei den ältesten Daten, überschrieben.

Frigge	rung		Dauermessung Starttrigger Stopptrigger			
Allgemein	Einstellungen	Triggerung			Storp ist invertierter Start	
	Modus:	Start- und Stopptrigge	r		Inaktiv	
	Pretrigger:	Dauer	0 s			
		Botschaften	100			
	Posttrigger:	Dauer	0 s			
		Botschaften	100			
Starttrigger: Stopptrigger:		1			f(x)	
		0			f(x)	

Modus	Wählen Sie (abhängig von der Traffic-Gruppe) den Triggermodus aus Dauermessung (kein Trigger), Stopp ist invertierter Start, nur Traffic-Gruppe: Starttrigger, Stopptrigger, Start- und Stopptrigger, (siehe auch Triggerarten)
Pretriggerdauer	Messdaten in Sekunden oder Botschaften, die vor dem Triggerereignis aufgezeichnet wurden.
Posttriggerdauer	Messdaten in Sekunden oder Botschaften, die vor dem Triggerereignis aufgezeichnet wurden.
Starttrigger	Wert bzw. Formel zum Start der Datenspeicherung der jeweiligen Gruppe.
Stopptrigger	Wert bzw. Formel zum Beenden der Datenspeicherung der jeweiligen Gruppe.



Ist bei einem Start-Stopp-Trigger die Stoppbedingung bereits zu Beginn erfüllt, wird die Messung nicht gestartet!

Wählen Sie geeignete Ereignisse für den Start- und Stopptrigger. Um sicherzustellen, dass die Messung immer direkt nach dem Einschalten des Loggers startet, können Sie als Starttriggerbedingung die "1" wählen.



Um Quickstartdaten in Zusammenhang mit den Daten einer zeitbezogenen Speichergruppe auswerten zu können, muss unter dem Reiter Einstellungen (der Speichergruppe) der Zeitstempelkanal mit der Absolutzeit aufgezeichnet werden.

## Filterung in der Traffic-Gruppe

Über definierbare Durchlassfilter der Loggeranwendung können unterschiedliche Bereiche aus dem Datenstrom ausgefiltert werden. So ist es z.B. möglich, in der Traffic-Gruppe 01 die ID 100[hex] zu erfassen, während in der Traffic-Gruppe 02 andere Filter bzw. keine definiert sind. Sind keine Filter gesetzt, wird der gesamte Datenstrom des jeweiligen CAN-Eingangs aufgezeichnet.

Datei Projekt Signale Messung	Anzeige Root Prüfen	Date Ab	nverwaltung gleichen	Ana Ana Erkeni	lyse Reporting Skripti i i i i i i i i i i i i i i i i i i i	ung Info	~	
Konfiguration			Name	Aktiv	Zugriff	Ansicht.	Letzte CAN-ID [hev]	TE
ame	5.	P	Traine		beschiebung	FIRE CHILIP [IJCK]	ceare can to [nex]	ł
unit.	-	1	Eiltor 0.1		Durchloonfilter aur Red		14	
Stable	1 0		Filter 01		Durchlassfilter zur Red	A. 22	14	
CAN 02	0		Filter 02		Durchlassfilter zur Red	32	EA	
CAN 03	0	-	Filter 04		Durchlassfilter zur Red.	701	755	ł
CAN 04	0	1	Filter 05		Durchlessfilter zur Reu	101	700	ł
DIN DIN	0		Filter 05		Durchlassfilter zur Red	0		
DOUT	0		Filter UG		Durchlassniter zur Red	0	/FF	
USB USB	0		Filter 07		Durchlassfilter zur Red	Q	/FF	
💮 ETH	0		Filter 08		Durchlassfilter zur Red	0	7FF	
COM-1	0		Filter 09		Durchlassfilter zur Red	0	7FF	
COM-2	0		Filter 10		Durchlassfilter zur Red	0	7FF	
Audio Audio	0	A	ligemein	Filter				
I Anzeige	0 ≡		-			1		_
<ul> <li>Image: Loggerverarbeitung</li> </ul>	0			Erste C	AN-1D: /D1 h			
Status	0			Letzte C	AN-ID: 7FF h	]		
Speichergruppen	0					-		
Mailgruppen	0							
A 📑 Traffic-Gruppen	0							
Traffic-Gruppe 01	0							
A 👻 CAN 01	0							
Traffic-Filter	Ú							
	0							

# 8.2.4 Klassieren

Bei einer Klassierung wird die Häufigkeit der Messwerte gezählt und ausgewertet. Hierzu wird der Messbereich in gleich große (äquidistante) Abschnitte (Klassen) unterteilt. Bei jeder Abtastung wird der aktuelle Messwert einer Klasse zugeordnet und die Häufigkeit gezählt (siehe Grafik).



Vorteile	Nachteile
wesentliche wenigerer Speicherbedarf als bei einem Zeitschrieb	der ursprüngliche Messwert geht verloren
sehr gut geeignet für statistische Auswertungen (z. B. Lebensdauertests)	der Zeitbezug des Messsignals geht verloren

## Klassierungsverfahren

In der Vergangenheit wurden unterschiedliche Klassierverfahren entwickelt, wovon IPETRONIK die gebräuchlichsten Verfahren (nach DIN 45667, FVA-Blatt) unterstützt:

- Stichprobenverfahren
- Klassendurchgangsverfahren
- Von-Bis-Zählung
- Flankenzählung
- Rainflow-Verfahren
- Verweildauer

Weitere Informationen finden Sie im Dokument Klassierung.pdf (Klassieren mit KIM/KAR und DIS) auf der IPETRONIK CD oder auf dem FTP-Infoserver.

#### Voraussetzungen

Hardware	M-LOG, S-LOG oder FLEETlog
Konfiguration	IPEmotion
Messprogramm	TESTdrive Version 3.06 bzw. Version 3.18 (IPEmotion) oder höher



Wir empfehlen die Verwendung der jeweils aktuellen Softwareversion als Voraussetzung für eine fehlerfreie Funktion aller Komponenten.



#### Klassierung einrichten

#### 1. Schritt Messkonfiguration erstellen

- Starten Sie IPEmotion und laden Sie eine bestehende Konfiguration oder legen Sie eine neue Konfiguration an.
- Importieren Sie die entsprechenden Messstellenbeschreibungen (CANdb oder ASAP2) und/oder konfigurieren Sie zusätzliche IPETRONIK Messmodule.
- Aktivieren Sie die gewünschten Messeingänge und führen Sie die erforderliche Skalierung durch.
- Wählen Sie eine Abtastrate oder behalten Sie die Defaultabtastrate bei. Beachten Sie hierbei, dass die in der Klassierung wählbare Abtastrate nicht höher sein kann, als die maximal konfigurierte.

#### 2. Schritt Speichergruppe definieren (falls zusätzlicher Zeitschrieb gewünscht)

- Legen Sie über den Eintrag Speichergruppen in der Struktur und das Kontextmenü Komponenten hinzufügen eine neue Speichergruppe an, um die gewünschten Messsignale auch als Zeitschrieb aufzuzeichnen.
- Ordnen Sie die gewünschten Signale der jeweiligen Speichergruppe zu.

#### 3. Schritt Klassierung definieren

- Markieren Sie Datenverarbeitung in der Systemstruktur und wählen Sie Statistik aus dem Hauptmenü Komponenten hinzufügen oder über das Kontextmenü der rechten Maustaste.
- Markieren Sie Statistik in der Systemstruktur und wählen Sie Klassierung aus dem Hauptmenü Komponenten hinzufügen oder über das Kontextmenü der rechten Maustaste.
- Markieren Sie Klassierung in der Systemstruktur und wählen Sie Komponenten hinzufügen aus dem Hauptmenü oder über das Kontextmenü der rechten Maustaste, um Kanäle anzulegen.
- Geben Sie unter den Tabs Allgemein, Einstellungen und Trigger zusätzliche Einstellungen zur Klassierung ein.

Reset Verhalten	Die Daten werden bei Änderung der Konfiguration bzw. bei Start der Messung in eine neue Klassierungs- datei geschrieben.
Arbeitsfrequenz	Datenspeicherrate der Klassierung
Trigger (Statistik)	Allgemeiner Trigger, definiert ab wann klassiert wird, Wertebereich 0 / 1

#### Klassierung

Name	frei wählbarer Name der Klassierung
Modus	gewähltes Klassierungsverfahren
Trigger	definiert ab und bis wann der aktuelle Kanal klassiert wird



# 8.2.5 Betrieb im FTP-Modus (Terminalserver)

Ab TESTdrive Version 3.09.00 ist es möglich M-LOG als FTP Server zu starten. Dadurch können die Daten mit einer FTP-Software (z. B. Total Commander oder WS FTP) beguem über eine Ethernet-Verbindung zu einem anderen PC übertragen werden. Je nach Benutzerrechte können auch Daten gelöscht bzw. geschrieben werden. Hierzu wird ein separater USB-Stick mit der Datei TESTdriveCmd.xml benötigt. Beim Aufstecken des Sticks wird die laufende Messung gestoppt und die LOG-Datei gespeichert.

Ist in der Datei TESTdriveCmd.xml der OnConnect Job "StartFTPServer" enthalten, findet keine Nachbearbeitung statt. TESTdrive entnimmt die entsprechenden Parameter und startet den FTP Server.

Der Zugriff auf den Server erfolgt über die Benutzerdaten:

Version	Benutzer	Passwort	Zugriffsrechte
V03.09.00	guest	kein	Read auf TO-Verzeichnis

Bei Abstecken des USB Sticks findet automatisch ein Reboot statt, um den Betrieb als FTP-Server immer korrekt zu beenden.

Vorgehensweise:

- 1. M-LOG einschalten
- 2. USB-Stick mit TESTdriveCmd.xml aufstecken
- 3. Ethernetkabel zwischen M-LOG und PC verbinden, z. B. 600-591.xxx (M-LOG PR05, S-LOG)
- 4. Einstellungen am PC zur Netzwerkverbindung vornehmen unter Netzwerkverbindungen zusätzliche "Alternative Konfiguration" anlegen

Benutzerdefiniert

IP-Adresse: 192.168.0.1 (Beispiel)

Einstellungen Totalcommander: Servername: 192.168.0.2, Benutzername und Passwort eingeben

# 8.2.6 Audio- und Videodaten aufzeichnen

### Videodaten aufzeichnen

Mit der entsprechenden Option unterstützt der Datenlogger die Aufnahme von Videos bzw. Einzelbildern mit einer Kamera. Diese Kamera wird an den USB-Anschluss des Loggers angeschlossen.

Folgende Einstellungen sind wählbar:

Modus	Bestimmt die Qualität der Bilde	r
"Gering"	160 x 120 Pixel (B x H)	30/20/10/5 Bilder pro Sekunde
"Standard"	320 x 240 Pixel (B x H)	30/20/10/5 Bilder pro Sekunde
"Hoch"	432 x 240 Pixel (B x H)	30/20/10/5 Bilder pro Sekunde
"Ultra"	640 x 480 Pixel (B x H)	30/20/10/5 Bilder pro Sekunde
Framerate	Bestimmt die Anzahl der Bilder	pro Sekunde (fps)
max. Aufnahmedauer	Bestimmt die Dauer der Aufnah	ime
Externe Speicherung	Speicherung der Videodaten au	uf externem USB-Medium
Trigger	Ist die Triggerbedingung erfüllt,	startet die Aufnahme.

Datei Projekt Signale	Messun Messun I import E	g Anzeige g Anzeige port Prüfen	Datenvi Abgleichen	erwaltung K Erkennen	Ana Ana Chitalisiere	Nyse Re	porting ung Deta	F IPEm Skripting	Info D	×
Koni	figuration				Zugrif	Ť	Ansi	cht		
V03.58.01		Name		Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate	Beschreibung	
Name	Σ	۹								
		🕨 Größe d	der Videodatei	0	4096	0	4096		Größe der USB-Video	datei
A 200 82500736	1	-								-
Projekteinstellungen	0									
CAN 01	0									
CAN 02	0									
CAN 03	0									
CAN 04	0	-								
CAN 05	0	-		_						
CAN 06	0	Allgemein	Einstellunger	n Trigg	er Kate	gorien				
T LIN 01	0		Modus	: Standa	d	-				
T LIN 02	0			- Las	~					
ETH 01	0		Framerate	: 10		*	rps			
ETH 02	0	Maximale A	Aufnahmedauer	: 10 s		-				
DIN	0	Speichern	atz (geschätzt)	1019.5	1.68					
DOUT	00736       1         Projekteinstellungen       0         CAN 01       0         CAN 02       0         CAN 03       0         CAN 04       0         CAN 05       0         CAN 06       0         LIN 01       0         LIN 02       0         ETH 01       0         ETH 02       0         DIN       0         Speicherplatz (geschätzt):       10 * fps         Videoaufz       1         Kamera 01       1         Kamera 01       1									
usb 🖉	1		Präfix	: (=)						
🚽 👰 Kamera 01	1	Exter	ne Speicherung	: 🖌						
🔞 Videoaufz	1									
a 💮 ETH	0 -									
										21





#### Videodaten auf externem USB-Medium speichern

Videoaufzeichnungen werden, wie Speicher- und Trafficgruppen, je nach Einstellung auf einem externen USB-Medium gespeichert (siehe 6.5 USB-Medium als Datenlaufwerk).

Die Dateien werden dabei nicht gezippt. Die Ablage der \*.avi- und zugehörigen \*.DAT-Dateien erfolgt in die gegebene Ordnerstruktur. Dadurch sind diese auch bei einem FTP-Transfer von der Übertragung ausgeschlossen. Messdateien befinden sich im DATA-Verzeichnis, TSTdrive.zip/bfs im DEVICE-Verzeichnis unter der jeweiligen Seriennummer des Loggers.

Für die Dateien gilt die im PlugIn (Optionen) einstellbare Begrenzung der maximalen Summe aller Videodateien (gültig für interne als auch externe Medien. Die Obergrenze wurde für das interne Laufwerk von 4 GB auf 32 GB und das externe auf 1TB erweitert. Die Einstellung für die maximale Dateigröße ist abhängig vom Speicherformat und bleibt für beide Medien gemeinsam einstellbar mit der gegebenen Obergrenze von 1GB.

		File Erweiterte Optionen		-	×
		Videoeingang	A		
		Maximaler Spei	eicherplatz: 1000 MB		
Audiodaton aufzaichnan		Maximaler Speicherplatz	tz (extern): 1000 MB		
Autiouaten autzeichnen	Maximale D	Dateilänge: 1000 MB			
Der Datenlogger unterstützt die	Aufnahme	Audioeingang			_
Audiodaten aufzeichnenDer Datenlogger unterstützt die Aufnahme von Audiosignalen (Geräusche, Sprache) über ein Mikrofon am Audioeingang.AufzeichnungsrateBestimmt die 22050 Bit/s (H 8000 Bit/s (Te max. AufnahmedauerTriggerIst die Trigge	Maximaler Spei	eicherplatz: 40 MB			
über ein Mikrofon am Audioeing	gang.	Maximale D	Dateilänge: 6 MB	_	
		Empfi	findlichkeit: 67		
Aufzeichnungsrate	Bestimmt die 0 22050 Bit/s (F	Qualität des Audiosignals M-Radio), 11025 Bit/s (AN	s M-Radio),	Lautstärkeanpassung der Tonaufnahme	
	8000 Bit/s (Te	lefonqualität)			
max. Aufnahmedauer	Bestimmt die [	Dauer der Aufnahme			
Trigger	Ist die Triggert	pedingung erfüllt, startet d	die Aufnahme.		

Datei Projekt Signale	Messung Messung import Ex	port	Anzeige Datenver	erwaltun M Erkennen	Anal	yse Re	porting ) ung Det	F IPEm Skripting ails	Info	•
V03.58.01	ini a nu i		Name	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate	Beschreibung	
Name	Σ	٩								
CP-Service CP-Service CP-Service CP-Service DAQ-Liste CP-Service DAQ-Liste DAQ-Liste	0 1 1 0 0	* All	gemein Einstellunger Aufzeichnungsrate aximale Aufnahmedauer	n Trigg : 22,051 : 10 s	er Kate Hz	gorien •		-		k
□         COM-1         0           □         COM-2         0           □         √         Audio         0		Sp	peicherplatz (geschätzt) Präfix	430,66	15					
Audioaufnahme Anzeige	0 0 0 0 +		, 1414							

# 8.2.7 OBD-2-Daten messen

Ab der Version V03.22 unterstützt TESTdrive die Messung von Fahrzeugbetriebsdaten über den OBD-2-Standard und CAN.

Der OBD-Standard ist in der EU für alle neuen PKW seit 2001 (Benzin) bzw. 2003 (Diesel) und für LKW seit 2005 Pflicht. Dadurch können die abgasrelevanten Daten und die wichtigsten Betriebsdaten des Fahrzeugs

mit einer Messrate von 1 Hz oder 10 Hz erfasst werden. 96

vordefinierte Messstellen können je nach Bedarf zur Datenaufzeichnung aktiviert werden. 12 🕒 🗄 🗟 🏯 🗛 🗸 🖻 🖻 🖕 🖄 🍙 🗠 P Der OBD-2-Standard verwendet zur Diagnose eine Datei Projekt Signale Messung Anzeige Datenverwaltung genormte Adressierung, die einheitlich für die verwendeten 0000 Protokolle gilt. Die Funktionen sind in Funktionsgruppen (Mode) klassifiziert und innerhalb dieser Modes bezeichnet System Komponenten Import Export Prüfen Abgleichen eine Parameter-Identifikation (PID) eine bestimmte Funktion. Konfiguration Einige Modes besitzen jedoch keine PIDs, andere V03.23.04.22499= sogenannte TIDs (Test-Identifikationen). Name Σ + 7 Name 80002763 4 21 -Anzeige 0 5 IPETRONIK-CAN (a) Audio 0 6626Xxx000007 -IPEmotion Standard-CAN 201 E Komponenten 00 ng Anzeige Datenverwaltung Analyse Reporting Skripting Info CAN 02 2 CAN-Senden -1 Andetri in \$ î Ö 📩 \* A 24 CAN 03 Traffic-Aufzeichnung 8 CAN 04 Extras Prüfen Abgleichen Erkennen Initialisieren Darstellung 24 10qx m GM-LAN -COM-1 ÷ Import F Zugrifi ..... COM-2 1 Status Einheit Phys Min Phys Max Sensor Min Sensor Max Aktiv Ť Name Export ۲ Datenverarbeit A fix Σ 8 -OBD-2 Ax Lokale Bere Als Standard verwenden De 005 - Kühlwassertemperatur -40 215 B Mehrfachauswahl... Lokale Spei *8* boc V Ausschneiden Stra+X 70,8333333 00D - Fahrzeuggeschwindigkeit Status V m/s 70,8 **₽** CAN 01 Ep Kopieren Strg+C 00F - Einlass-Lufttemperatur 90 -40 215 -40 215 02F - Tankfüllstand V 0,0 100,0 100 CAN 02 Einfügen ++++ Stra+V 042 - ECU Versorgungsspannung V 0,000 65,535 0 65,535 CAN 03 05A - Relative Gaspedalposition 0.0 100.0 100 Dahinter einfügen CAN 04 05C - Motoröltemperatur 20 -40 215 215 DIN DOUT × × 🔽 [Aktiv] = 'Aktiviert' Filter bearbeiten Löschen 4 111 She. Bereinigen ETH Allgemein Format Skalierung Darstellung Grenzwerte -COM-In Datei kopieren Aktiv: COM-2 Audio Name: 00C - Motordrehzahl B Aus Datei einfügen -1 Anzeige Beschreibung: Engine RPM Loggerverarbeitung A 100 Eigenschaften -Status Referenz: 00C - Motordrehzahl/12//C 3 Speichergrupper Mailgruppen Traffic-Gruppen 3 Berechnungen .

> 1) 🔒 🗄 🔂 🚔 🖯 🕬	hhi	ABX	*		3 🖪	Ŧ	IPEn	notion			x	
Datei Projekt Signale Me	essung Ar	nzeige Date	enverwalt	ung Analyse	Report	ting Sk	ripting I	nfo		\$	(	
System Komponenten Import	t Export	Rüfen Ab	ogleichen	Erkennen	Initialisie Zugri	ren Dar	stellung	Details Ansicht				
03.52.00		Name			Aktiv 9	Einheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	< -	
Name	5 ^	8								1	1	
		OBD-Pro:	zessstatu	s			0	1	0	1		
80002367	9	005 - Kül	005 - Kühlwasserter			°C	-40	215	-40	215	1	
Projekteinstellu	0	> 00C - Mo	tordrehza	ahl		1000	0.01	16383.8	0	16385.75	ŕ	
A T CAN 01	9	00D - Fal	00D - Fahrzeuggeschwindigkeit			m/s	0.0	70.8	0	70.8333333	3	
CBD-2	9	00F - Fin				90	-40	215	-40	215		
CAN 02	0		1 Indus			1				1		
CAN 03	0	× M [AKU	VJ = AKU	/iert	T				Hiter bearbeiten			
CAN 04	0 =	1	1	III						•		
DIN	0	Allgemein	Trigger	Diagnose	Erweitert							
DOUT	0		Aktiv:									
	0			000.0							_	
	0		Name:	UBD-2							_	
COM-2	0	Besch	reibung:	On-Board-Dia	gnose							
Audio	ő	Re	eferenz:	OBD-2/CAN 0	1/8000236	7						
T Anzeige	0	increment.										
A Taxi Loggerverarbeit	0	Abt	tastrate:	-	11	iz ≠						
Status	0			-		1 Hz						
Speichergru	0				Do 11	00 Hz						
and Mademan				L		_						

Allgemein Tri	igger Diagno	ose Erweitert		
	Formel:	1		
				f(x)
	Allgemein	Trigger Diagnose	Erweitert	
		Tra	ace-Modus: Standard 🗸	
		Tra	ace-Format: Standard 🗸	Allgemein Trigger Diagnose Erweitert
		Gespeicherte Fe	ehlercodes: 🔽	PID-Einzelanforderung: 🔽
		Sporadische Fe	ehlercodes: 🔽	Anfrageverzögerung: 5þ ms
		Fahrgest	tellnummer:	
		Softwa	areversion:	
	L			

## OBD-2-Erweiterungen (TESTdrive V03.52)

- Datenraten 1/ 10/ 100 Hz (je nach ECU-Unterstützung)
- Start der Messung durch ein Triggerereignis
- Unterstützung von Extended IDs (29 Bit)
- > PID-Einzelanforderungen (nur eine PID je Anforderung an das Steuergerät)
- Anfrageverzögerung (Zeitverzug zwischen dem Empfangen von Daten und der nächsten Anfrage)

**IPETRONIK** 



# 8.2.8 UDS-Protokoll (Unified Diagnostic Services)

Das UDS-Protokoll vereinigt KWP2000, GMLAN und DiagnosticOnCan in einem Protokoll. Ein Vorteil von UDS ist das einheitliche Session-Handling (höhere Kompatibilität von unterschiedlichen Steuergeräten). Zudem unterstützt UDS moderne Speicherarchitekturen, die eine Adressierung > 32 Bit erfordern.

Die entsprechende Beschreibungsdatei ist mit der Endung ODX gekennzeichnet.

Die Steuergeräte einiger Fahrzeughersteller unterstützen bereits UDS, welches in naher Zukunft als Standard-Diagnose verwendet werden soll.

#### Übersicht der Jobs

Ab TESTdrive V03.15 stehen folgende Jobs, welche über UDS ausgelesen werden können, zur Verfügung:

- ► FS\_LESEN
- FS\_LESEN\_DETAIL
- IDENT
- DATEN\_REFERENZ\_LESEN
- FG\_LESEN
- DYNAMICALLY\_DEFINE\_LOCAL\_ID

Diese Jobs können mit Hilfe einer \*.idf-Datei dargestellt werden.

#### Speichern der Daten

Die Speicherung der Ergebnisse erfolgt wahlweise als Binärdatei (\*.CSV und \*.J\*\*) oder Trace- und Binärdatei (\*.CSV, \*.J\*\* und \*.T\*\*).

Die Kennzeichnung der Messdateien ist wie folgt:

Einmaldaten, die über KWPonCAN erfasst wurden:	BDKxxxx.CSV bzw. BDKxxxx.Jxx
(frühere Bezeichnung)	BDJxxxx.CSV bzw. BDSxxxx.Jxx

Im Tracemode erfasste UDS-Daten:

BDUxxxx.txx

#### Auswahl des Protokolls

Das UDS-Protokoll wird über den entsprechenden Reiter im Importmodul ausgewählt.



Weitere Informationen zum UDS-Protokoll und den Anwendungen lesen Sie in der separaten Anleitung **Manual ECU Diagnostics.pdf**.



# 8.3 GPS-Daten aufzeichnen

Mit dem GPS-Empfänger GPS 18 und der Option NMEA-Protokoll unterstützen M-LOG, S-LOG sowie FLEETlog WAN mit internem GPS-Empfänger die fortlaufende Aufzeichnung von GPS-Daten über das globale Satelliten-Navigationssystem. Dadurch sind Positionsbestimmungen und eine Protokollierung des Streckenverlaufs der Messfahrt mit einer Datenrate von 1 Hz möglich.

Zur Konfiguration der Messung stehen vordefinierte Einstellungen zur Verfügung. Die einzelnen Kanäle werden nach Bedarf aktiviert.

	Name	Aktiv	Einheit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate	
7									]_
	GPS Status	~		0	1	0	1	1 Hz	1
	GPS Breitengrad	✓	•	-3,4E+38	3,4E+38	0	1	1 Hz	
	GPS Längengrad	<ul><li>✓</li></ul>	۰	-3,4E+38	3,4E+38	0	1	1 Hz	
	GPS Geschwindigkeit	✓	km/h	-3,4E+38	3,4E+38	0	1	1 Hz	
	GPS Höhe	<ul><li>✓</li></ul>	m	-3,4E+38	3,4E+38	0	1	1 Hz	
	GPS Satellitenanzahl	<ul><li>✓</li></ul>		-3,4E+38	3,4E+38	0	1	1 Hz	
>	GPS Genauigkeit		m	-3,4E+38	3,4E+38	0	1	1 Hz	Ŧ
◀		·	·		1	1	1	► ►	
A	lgemein Format	Darstellur	ng Gren:	zwerte U	ngültigkeitswer	t			
	Aktiv: 🔽	]							
	Name: G	PS Genauig	jkeit						
	Beschreibung: G	enauigkeit							
	Referenz:								





Die Genauigkeit der Positionsdaten wird wesentlich durch die Anzahl der empfangenen Satelliten bestimmt (12 Satelliten befinden sich in der geostationären Umlaufbahn).

*Physikalisch bedingt ist die Genauigkeit der Höhenmessung (Altitude) bei diesem Verfahren wesentlich geringer als die der Längenmessungen (Latitude = geografische Breite, Longitude = geografische Länge).* 



Unterschiedliche Höhenmesswerte bei FLEETlog STD und FLEETlog WAN.

Je nach GPS-Hardware ermittelt FLEETlog Höhenmesswerte, die von der Bezugshöhe NN (Normalnull) abweichen. Diese Abweichung entsteht durch die Verwendung der "Ellipsoidischen Höhe" als Höhenbezugsfläche.

Führen Sie mit FLEETlog eine Referenzmessung auf bekannter Höhe durch, um die Gültigkeit der Messwerte zu verifizieren.



# 8.4 Funkdatenübertragung und Fleetmanagement

Der Logger bietet über entsprechende Optionen die Möglichkeit der drahtlosen Datenübertragung. Sowohl einzelne Fahrzeuge als auch ganze Fahrzeugflotten können von einem oder mehreren Stützpunkten betreut werden. Durch die weltweite gute bis sehr gute Netzabdeckung im GSM-Netz können regionale und auch globale Fahrversuche von beliebigen Stützpunkten betreut werden.

# 8.4.1 Daten über GPRS und Internet zum FTP-Server übertragen



### Komponenten

- M-LOG, S-LOG oder FLEETlog WAN
- M-LOG, S-LOG mit Option GPRS-Datenübertragung mit COMgate WAN, Antenne, Datenübertragungssoftware oder mit Modem, Antenne, Datenübertragungssoftware
- Verbindungskabel
- SIM-Karte für das Modem (je nach Provider)

## Funktionsprinzip

Im Messbetrieb speichert der Logger die Messdaten kontinuierlich wie in der Konfiguration festgelegt. Ist die Messreihe beendet (Status des Remotesignals ist inaktiv, z. B. Klemme 15) werden die Daten gepackt und über eine GPRS-Verbindung im GSM-Netz an den nächsten Knotenpunkt übertragen (siehe auch Ablaufdiagramm Messbetrieb). Von dort werden die Daten über das Internet zu einem FTP-Server übertragen, wo diese dann zum Download bereitstehen. Sämtliche Einstellungen zur Datenübertragung werden in der IPETRONIK Software vorgenommen.

# 8.4.2 Daten über WLAN zu einem Netzwerk-Server übertragen



#### Komponenten

- M-LOG, S-LOG oder FLEETlog WAN
- M-LOG, S-LOG mit Option WLAN-Datenübertragung mit COMgate, Antenne, Datenübertragungssoftware oder mit Client, Antenne, WiFi-Software
- Verbindungskabel
- WLAN Accesspoint zur Anbindung an das Netzwerk

#### **Funktionsprinzip**

Im Messbetrieb speichert der Logger die Messdaten kontinuierlich wie in der Konfiguration festgelegt. Ist die Messreihe beendet (Status des Remotesignals ist inaktiv, z. B. Klemme 15) werden die Daten gepackt. Befindet sich das Fahrzeug in der Reichweite des Accesspoints (bis zu 300 m im Freien), werden die Daten über die WLAN-Verbindung zum Accesspoint übertragen (siehe auch Ablaufdiagramm Messbetrieb). Von dort werden die Daten über das lokale Netzwerk zu einem Server übertragen. Verfügt das lokale Netzwerk über eine Internetanbindung, können auch hier die Daten auf einen FTP-Server im World Wide Web übertragen werden, wo diese dann zum Download bereitstehen. Sämtliche Einstellungen zur Datenübertragung werden in der IPETRONIK Software vorgenommen. Durch die mehrfache Verschlüsselungsmöglichkeit der Daten (Übertragungsprotokoll und Benutzer), wird eine sehr hohe Sicherheit gegen unberechtigten Zugriff gewährleistet.

# 8.4.3 Datenübertagungskonfiguration

Datei Projekt Sig System Komponenter	nale Messung	Anzeige R rt Prüfen	Dati	enverwaltung bgleichen	Analy	rse Re	porting lisieren D	Skripting	Info Details		~	
3.52.00	Konfiguration			Name	Aktiv	Z Einheit	ugriff Phys Min	Phys Max	Ansicht. Sensor Min	Sensor Max	Abtastrate	
ame		Σ^	7									1
			>	DIN 01								i
80001797		-		DIN 02			0	1	0	1	10 Hz	1
Projekteinstellungen	0		DIN 03		1	0	1	0	1	10 Hz	ľ	
T CAN 01		0		DIN 04			0	1	0	1	10 Hz	
🗧 CAN 02		0		DOUT 01		-	0	1	0	1	1Hz	
- CAN 03		0		DOUT 02			0	1	0	1	1 Hz	
CAN 04		0		DOUT 03		-	0	1	0	1	1Hz	
DIN		4 ≡		DOUT 04			0	1	0	1	1 Hz	
DOD1		0		Gelbe LED			0	1	0	1	1.Hz	
USB		0	-	Reservation    Fo		Cushaar	Lational I	Datapuarua	ltung			
XCP-Se	nvice	0	A		weitert	system a	akuviert		incung			
Ö DA	Q-Liste langsam Q-Liste mittel	0	1	Verbindungsparameter aktualisieren: 🔽 🛛 Ko							-	
DA	Q-Liste schnell	0	K	onfiguration in	n Messdat	tei aufneh	men: 🔽		Konfiguration	der Verbindu	ngsparamete	er
COM-1		0										
COM-2		0		Logdatei ir	n Messdat	tei autneh	men:					
Audio		0	Datenübertragung im Hintergrund:									
Anzeige	rbeituna	0			Date	enschnitts	telle: 🔘 L	AN				
Status	r s stating	0_					0	VLAN				

Wählen Sie **Verbindungsparameter aktualisieren**, um die Datenübertragung über **Konfiguration** einzurichten.

Um die korrekte Datenübertragung nach einem Update auf TESTdrive 3.52.01 sicherzustellen, muss diese Checkbox ebenfalls aktivert sein, auch wenn keine Änderungen vorgenommen wurden. (Die aktuellen Einstellungen werden erneut zum Logger übertragen.)

📭 Datenübertragungskonfiguration: 80001707 🛛 🕞 🔲 💌	PE Datenübertragungskonfiguration: 80001707
Allgemein Medienauswahl	Allgemein Medienauswahl COMgate-Übertragung
Notabschaltung nach: 1 h 🔹	LAN: 🖾
Dateiverschlüsselung:	Modem:
Aktivierung der Datenfernübertragung:	COMgate: 🗹
Zeitabgleich über SNTP:	
E-Mailversand aktivieren:	
Import Export OK Abbrechen	Import Export OK Abbrechen



# 8.5 COMgate / COMgate V3 einrichten

#### COMgate – Übertragung Modem

Modem (3G/HSPA/UMTS) Aktiviert internes Modem zur Übertragung

Wireless LAN (WLAN) Aktiviert internen WiFi-Client zur Übertragung

Zugangspunkt (AP) Aktivert COMgate als WiFi Access-Point.



#### COMgate - Modem

#### Vordefinierter Anbieter

Definierten Provider aus der Auswahlliste wählen (Voreinstellungen werden übernommen). Anbieter: T-Online, Vodafone, O2, E-Plus

#### PIN-Code

Identifikationsnummer der SIM-Karte

#### Authentifizierung

Zugangsberechtigung über **Benutzername** und **Passwort**.

#### Zugangspunkt (APN)

Name des Zugangspunktes zur Modemverbindung (APN = Access Point-Name).

#### **Datenroaming aus**

Nur bei Verfügbarkeit des angegebene Netzanbieters werden Daten übertragen

#### Netzbetreiber (MCC+MNC)

Mobile Country Code und Mobile Network Code sind erforderliche Identifikations-Nummern, falls Eintrag zum Netzbetreiber manuell angelegt wird.

#### COMgate – Übertragung WLAN

Modem (3G/HSPA/UMTS) Aktiviert internes Modem zur Übertragung.

Wireless LAN (WLAN) Aktiviert internen WiFi-Client zur Übertragung

Zugangspunkt (AP) Aktivert COMgate als WiFi Access-Point.

Vordefinierte Anbieter: tonline 🔹
PIN-Code:
Authentifizierung: 🗹
Benutzername: internet
Passwort: ****
Zugangspunkt (APN): internet.t-d1.de
Datenroaming aus:
Netzbetreiber (MCC+MNC): 26201





#### COMgate - WLAN

igemein i	r icoici io		-	a a againg	Congar	E - WLAN	Ka	ategorien							
SSID		Sicherh	eit		Passwor	t Ben	utzerk	ennung	Zer	tifikat	DHCP	IP-Adr	esse		
	IPE Da	atenübertr gemein M	agungskon 4edienausw	figuration: 8 ahl COMg	3250073 ate-Übert	<b>6</b> ragung	COM	lgate - WLAN	Kate	egorien				•	-
		Zertifikat	DHCP	IP-Adresse	: 5	Subnetzma	aske	Standardgate	way	Bevorzugte	r DNS-Server		Alternative	r DNS-Serve	er
mport															
mport	4														

#### SSID

Netzwerkname des zugeordneten Access Points (Service Set IDentifier)

#### Sicherheit

WLAN-Übertragungsprotokoll WPA, WPA2, Radius, MSCHAPV2

#### Passwort

Passwort der Zugangsberechtigung.

#### Benutzerkennung

Benutzername der Zugangsberechtigung.

#### Zertifikat

Datei, die das Zertifikat für die betreffende Netzwerkverbindung enthält.

#### DHCP

Aktiviert die automatische Zuweisung der Netzwerk-adresse durch den Netwerkserver (Access Point).

#### **IP-Adresse**

Client IP-Adresse bei manueller Vergabe

# IP-Adressbereich des jeweiligen Subnetzes.

Subnetzmaske

**Standardgateway** Netzwerkadresse des Standardgateways

#### **Bevorzugter DNS-Server**

Adresse des 1. Namens-Servers (DNS = Domain Name System) zur Auflösung des Hostnamens, falls nur der Name des Zielservers angegeben wurde.

#### Alternativer DNS-Server

Adresse des 2. Namens-Servers als Fallback-Lösung, falls der 1. DNS-Server nicht erreichbar.



#### COMgate - Zugangspunkt

#### SSID

Netzwerkname des zugeordneten Access Points (Service Set IDentifier)

Passwort Netzwerkpasswort

IP-Adresse COMgate IP-Adresse

**Subnetzmaske** IP-Adressbereich des jeweiligen Subnetzes.

#### WLAN-Kanal

Auswahl des WLAN-Kanals und der damit festgelegten Trägerfrequenz.

#### DHCP-Server aktivieren

COMgate übernimmt als Host die Zuweisung der IP-Adressen an die Clients.

## Erste verfügbare IP-Adresse

Unterer Grenze des IP-Bereichs, z.B. 198.164.0.101

Letzte verfügbare IP-Adresse Obere Grenze des IP-Bereichs, z.B. 198.164.0.110

#### Sicherheit

WLAN-Übertragungsprotokoll WPA2

#### Verschlüsselung

Sicherheitsprotokoll (Temporal Key Integrity Protocol)

Allgemein	Medienauswahl	COMg	ate-Übertragung	COMgate - Zugangspunkt
		SSID:		
	Pa	asswort:	******	
	IP-A	dresse:	1.0.0.0	
	Subnet	zmaske:	255.255.255.0	
	WLAN	N-Kanal:	1	▼
	DHCP-Server akt	tivieren:	<b>v</b>	
Erst	e verfügbare IP-A	dresse:	1.0.0.1	
Letzt	e verfügbare IP-A	dresse:	1.0.0.10	
	Sic	herheit:	WPA2	
	Verschlüs	sselung:	TKIP	-



COMgate überträgt die XCP-Messdaten eines IPETRONIK Loggersystems über WLAN zu einem mobilen Endgerät mit Androidbetriebssystem. Weitere Informationen zur IPEmotion App und der Onlinenanzeige der XCP-Servicesignale des Datenloggers lesen Sie in der separaten Anleitung **IPEmotion-App-V02.xx.pdf**.



# 9 Anzeigemodule (Loggerdisplay)

# 9.1 M-VIEWfleet

M-VIEW*fleet* ist ein Anzeigemodul zur alphanumerischen Anzeige der Messdaten. Diese Anzeige wird an den USB-Anschluss des Loggers angeschlossen. M-VIEW*fleet* bietet neben vier Status LEDs und Foliendrucktasten verschiedene Anzeige-Modi. Die Anzahl der angezeigten Kanäle ist nur durch die Prozessorauslastung begrenzt.



M-VIEW*fleet* wird über eine USB 2.0 Schnittstelle an das M-LOG angeschlossen. Zusätzlich wird ein weiterer USB Port des Loggers am Display zur Verfügung gestellt. USB 2 wird z. B. für ein Programm-Update verwendet oder um Mess- und Konfigurationsdaten über den USB-Stick auszutauschen. Die USB Verbindungen sind für eine max. Länge von 5 m spezifiziert. Die Einstellungen zur Darstellung der Messsignale werden in der Systemkonfiguration vorgenommen.

# 9.1.1 Funktionstasten und LEDs



#### Statuszeile

Im rechten Bereich der Statuszeile wird der Scrollmodus **MANUAL** (über Auf-/Ab-Tasten) bzw. **AUTO** (automatisch) angezeigt. Folgende Angaben werden im linken Bereich abwechselnd dargestellt:

DATAFILE Name der aktuellen Messdatendatei

TIME LEFT Für die Datenaufzeichnung zur Verfügung stehende Zeit in Tagen (D) und Stunden (H)

DRIVER Der ausgewählte Fahrer

SHIFT Die ausgewählte Schicht (Strecke oder zusammengehörige Teilstrecken)

#### **OK-Taste**

Funktion in der Standardanzeige

- 1. Anzeige Min/Max-Werte Drücken länger als eine Sekunde
- 2. Zurück zur Standardanzeige Drücken länger als eine Sekunde

Funktion in der Standardanzeige im Scrollmodus AUTO:

(Über Auf-/Ab-Taste von AUTO nach MANUAL umgeschaltet)

1. Zurück in den Autoscrollmodus Drücken länger als eine Sekunde

Wird die Taste nicht betätigt, wechselt die Anzeige nach 30 s in den Autoscrollmodus.

Ein Umschalten von MANUAL nach AUTO ist nur möglich, wenn der Autoscrollmodus aktiviert wurde! Funktion bei konfigurierten Alarmgrenzwerten:

- 1. Summer Aus kurzes Drücken schaltet den Summer ab
- 2. Alarm quittieren Drücken länger als eine Sekunde, Zurück zur Standardanzeige

Wurde der gleiche Alarm bereits 5 mal quittiert, erfolgt die Abfrage zur endgültigen Löschung des Alarms.

#### Auf-/Ab-Taste ▲ ▼

Eine Zeile nach oben

Eine Zeile nach unten

Umschaltung AUTO > MANUAL

▲ oder ▼, sofern in der Konfiguration AUTO (Autoscrollen) aktiviert

**IPETRONIK** 



#### Menü-Taste

Messung Stopp -> Drücken länger als zwei Sekunden

Messung Start -> Drücken länger als zwei Sekunden



Hierzu muss in der Konfiguration die Einstellung **Start und Stopp der Messung erlauben** aktiviert sein. Nach jedem Start der Messung wird die Messdateinummer um eins erhöht. Wird zusätzlich die Einstellung **Strecke** oder **Strecke/Fahrer** (Auswahl Listentyp) gewählt, können Messdateien bis zum endgültigen Ende der Datenaufzeichnung in einer Datei zusammengefasst werden.

Die an den Logger angeschlossenen **Module bleiben ausgeschaltet**, solange die **Messung** gestoppt ist.

#### **Betriebsstatus-LEDs**

- Rot 1. Fehler
  - 2. Logger fährt hoch, M-VIEW in der Initialisierung

Grün Betrieb, M-VIEW wurde vom Logger erkannt

#### **Messwert-Status-LEDs**

Über Verrechnungen können die 4 Status-LEDs nahezu beliebig angesteuert werden. Zusätzliche Grenzwertüber- und -unterschreitungen können damit individuell signalisiert werden.

#### 9.1.2 M-VIEWfleet konfigurieren

- Markieren Sie die Komponente Anzeige in der Baumansicht der Systeme.
- Wählen Sie Komponenten hinzufügen.
- Wählen Sie das M-VIEWfleet.
- Wählen Sie die gewünschten Signale.
- Bestätigen Sie die gewünschten Signale mit OK.



🔺 🖂 Anzeige	4 Allgemein Einstellungen
A D M-VIEWfleet M-VIE	Wfleet 4 Nachkommastellen
🎦 Kanäle	4 Non Kanalkonfiguration übernehmen
State LEDs	4 Manuell 0
🔺 🌆 Datenverarbeitung	12

Definieren Sie die Alarmwerte für die Unter- und Obergrenze des Messsignals, falls gewünscht. Erreicht der aktuelle Messwert die Alarmgrenze, wechselt die Anzeige in das Meldefenster und der Summer ertönt. Quittieren Sie den Alarm durch die OK-Taste.

Aktivieren Sie die Ermittlung und Anzeige der Minimal- und/oder Maximal-Werte für das jeweilige Messsignal. Durch Drücken der OK-Taste wechselt die Anzeige in die Darstellung der Minimal und Maximalwerte. Wurde die Ermittlung der Extremwerte nicht aktiviert, wird ------, in der Anzeige dargestellt. Ein erneutes Drücken der OK-Taste wechselt zurück zur Standardanzeige.

#### Status-LEDs zur Grenzwertanzeige belegen

Die 4 Status-LEDs können durch separate und benutzerdefinierte Berechnungsformeln aktiviert werden. Somit lassen sich zusätzliche Schwellenwerte definieren und das Erreichen dieser Grenzen optisch signalisieren. Eine weitere Anwendung der LEDs ist die Statusanzeige der 4 Digitalausgänge des Loggers. Dies kann erfolgen durch:

- Verwendung der gleichen Formel wie beim entsprechenden Digitalausgang
- Abfrage des Zustands der Digitalausganges auf 1 (LED EIN, solange der Digitalausgang = 1)

Systeme				Name 🔺	Aktiv	Einhei	t Phys Min	Phys Max	Sensor Mir	Sensor Max
Name		Туре	Σ	2		1			1	
4 🚝 8	0099999	M-LOG (2	24	> LED 01			ln.	1	lo	1
2	CAN 01		0	150.02			0	1	o d	1
24	CAN 02		0	LED 02			0	1	0	1
2-	DIN		4	LED 03			0	1	0	1
82	DOUT		4	LED 04			0	1	0	1
9	USB		0							
6.)	ETH		0							
	COM-1		0							
	COM-2		0				IIII			
(#P)	Audio		0							,
D	Anzeige		4	Allgemein	Format	Skalier	ung Darstell	ung Bered	hnung Gre	nzwerte 🔺 🕨
41	M-VIEWfleet	M-VIEWfleet	4		Ec	mal "	DIN 01" =1			
	🍋 Kanäle		1			armen.	Dinor -1			
	LEDs		-4							
A fix)	Datenverarbeitung		12							
	삼 Status		12							
E	Lokale Speichergruppe	en	0							
G	Lokale Berechnungen		0							

## Darstellungsmodi einstellen

Wählen Sie Aktiv, um M-VIEWfleet in der Konfiguration zu verwenden.



Ohne die Aktivierung von M-VIEWfleet können keine weiteren Einstellungen vorgenommen werden!

Wird eine vorhandene M-VIEWfleet-Konfiguration deaktiviert, hat die Anzeige am Logger keine Funktion! Dies wird durch die rote LED signalisiert. Diesen Zustand zeigt M-VIEWfleet auch, wenn der USB-Port des Loggers durch abstecken des Kabels während dem Betrieb zerstört wurde..

🔺 🖳 🛛 Anzeige	е		4 Allg	jemein	Modus			
🔺 🎑 🛛 M-V	/IEWfleet	M-VIEWfleet	4			Scrollmodus:	Aus	 -
<u>}</u>	Kanäle		2					
82	LEDs		4			Listentyp:	Aus	 •
4 📶 🛛 Datenv	erarbeitung	1	2	Start un	d Stopp de	er Messung erlauben:		
襙 Sta	itus	1	2				_	
🗐 Lok	ale Speichergruppen				Messdatei	en zusammenrassen:		
📶 Lok	ale Berechnungen		5	Schich	t/Strecke t	bei Stopp bestätigen:		



#### Scrollmodus

Aus Manuelles Wechseln der Zeilen über die Auf-/Ab-Tasten

5 s Kontinuierliche Zeilenumschaltung im Intervall von 5 s, Anzeige wandert zeilenweise von unten nach oben in der Reihenfolge in der die Signale in der Konfiguration aufgelistet sind.

#### Listentyp

Aus Weder Strecke noch Fahrer definiert

Strecke Auswahl einer Strecke durch den Fahrer wird in den Messdaten zugeordnet.

Strecke/Fahrer Sowohl Strecke als auch der Fahrer werden zu Beginn der Fahrt ausgewählt und in den Messdaten vermerkt.

Die Auswahlliste der Strecken ist in der Textdatei unter:

...\IPETRONIK\\IPEmotion PlugIn IPETRONIK LOG Vxx.xx.xx\Data\MViewfleet\MVIEWfleetTracks.txt definiert

Die Auswahlliste der Fahrer ist in der Textdatei unter:

...\IPETRONIK\\IPEmotion PlugIn IPETRONIK LOG Vxx.xx.xx\Data\MViewfleet\MVIEWfleetDrivers.txt definiert

Änderungen der Einträge können in der jeweiligen Textdatei manuell vorgenommen werden.

#### Start und Stopp der Messung erlauben

Das Drücken der Menütaste stoppt die Datenspeicherung und die aktuelle Messdatei wird geschlossen. Ein erneutes Drücken startet die nächste Datenspeicherung, die Nummer der Messdatei wird um eins erhöht.

#### Messdateien zusammenfassen

Für diese Funktion muss ein Listentyp ausgewählt sein! Am Ende jeder Messung erfolgt die Abfrage **End Shift xxx**. Erst wenn diese mit OK bestätigt wird, werden alle vorhergehenden Teilmessungen einer Datei zusammengefasst und die Nr. für die nächste Messdatei um eins erhöht. Ist diese Funktion nicht aktiviert, wird nach jedem Stopp der Messung eine eigene Messdatei geschrieben und eine nachfolgende Messung mit neuer Nummer aufgezeichnet.

#### Schicht/Strecke bei Stopp bestätigen

Für diese Funktion muss ein Listentyp ausgewählt sein und *Messdateien zusammenfassen* muss aktiviert sein!

Nach Stopp der Messung erfolgt die Abfrage:

End Shift xxx!	Yes OK?	Die Strecke wird beendet, Teilmessungen in einer Messdatei zusammengefasst.
	No OK?	Die Strecke wird beim nächsten Start unter gleicher Messdatei fortgesetzt.
Nach Start der Messung	g erfolgt die Abfi	rage:

Shift xxx Good Trip!OK?Die aktuell gespeicherte Strecke wird unter einer neuen<br/>Messdatei fortgesetzt.

Change OK? Strecke und Fahrer können erneut ausgewählt werden.



Wird nach einer Abfrage keine Eingabe gemacht, erfolgt nach 20 s eine akustische Meldung und die gespeicherten Einstellungen werden für die nächste Messung übernommen.



# 9.2 IPEconnect (Smartphone/Tablet als Display)

IPEconnect ist die Online-Messdatenanzeige für IPETRONIK Datenlogger. Diese besteht aus den Komponenten Datenlogger, IPEhub2 mit dem entsprechenden Verbindungskabel und dem mobilen End mit der IPEmotion App.

# 9.2.1 Übersicht

- Smartphone / Tablet als zur Onlineanzeige der Messdatenerfassung auf dem Logger
- IPEhub2 als WLAN-Access Point zur Anbindung des Androiddisplays an den Logger
- Konfiguration über IPEmotion
- Einfache Einrichtung, stabiler Betrieb



# 9.2.2 Funktionen

- Erstellung der Datenkonfiguration (Onlinedaten) über die Messkonfiguration des Loggers.
- Die IPEmotion App importiert neue Konfigurationen automatisch.
- Erstellung der Onlinedaten-Anzeige auf dem mobilen Endgerät.
- Die blaue LED an IPEhub2 zeigt die erfolgreiche Verbindungseinrichtung an. Name des Netzwerkes / SSID: Logger\_[Seriennummer]
- Die App-Konfiguration auf dem Smartphone / Tablet wird auf IPEhub2 gespeichert.
- Die App zeigt unmittelbar nach dem Start Messwerte.
  - IPEhub2 kann jederzeit am Logger angeschlossen oder getrennt werden (auch während einer laufenden Messung).
- Bei Abbruch der WiFi-Verbindung startet die App unmittelbar eine Neuverbindung.



# 9.2.3 Kabel

# 620-689.xxx LOG-VIEW Kabel IPEconnect (M-LOG, M-LOG V3, IPElog)



# 620-691.xxx FLEETlog-VIEW Kabel IPEconnect (FLEETlog, FLEETlog2)



# 9.2.4 Einstellungen

#### Logger-USB-Schnittstelle

	listene						- 1	PEhub2 a	an der l	JSB-Schnitts	telle
2 🗅 🖶 🗄 🗶 🛲 🛎 ''	n n #	21	• × ×	-	5 3	E	e	einrichten			
File Project Signals	Acquisition	View	Data mar	ager An	alysis	Repo					
System Components Functions Inco	rt Export Ched	Adjust	Detect Ini	Salize Display	Detais						
Configuration	,		A	cess	Ven						
V03.56.00.45981 RC		Nam	ne	Act	ive Unit						
Name	Σ	9									
a 📶 8000000	0										
Project settings	0										
CAN 01	0										
CAN 02	0										
DIN DIN	0										
DOUT	0										
US8	R. Compoor	ente			1						
ETH	Er comport		( ) c	smera							
COM-1	E Linner		1 43								
COM-2	Function		* () U	SetoETH					0		0
Audio	J. Hinport						·	⊿ <b></b> Us	5B		U
Display	- Fariert		IF	Ehub2				- 4 🚍	IPEhub2	2	0
4 101 Logger processing	127						$\boldsymbol{\nabla}$	- 0	D XCP	service	14
Status	🛞 Use as d	efault		ultiple selection.					Ö	DAQ list slow	2
별표 Storage groups	X Out	Ctrian		and the second states in					22	DAO list medium	12





# **App-Export**

Datei	
Neu Neu	App-Export für IPEhub2 Exportieren der CAN -
Öffnen	AppExpect für Logger
Speichern	Konfiguration für die IPEmotion
Speichern unter	Messstelleri Einstellungen
App-Export	ETH: MCP-Service/IPEbub2/USB/82500647 M-LOG V3/IPETRONIK LOG -
Rantinieversion	
Vergleichen	Exportdatei: C: \Users \Public \Documents \IPETRONIX \IPEmotion \Export \IPEmotion_0002.ia      TPEbuo2
Drucken	App-Version: Neueste (V02.15) + OK Abbrechen
Ansicht +	Export IPEmotion-App
Verwaltung	Messstellen Einstellungen
Optionen	Anzeigekonnguration: 🗹 Dateiverschlüsselung:
Über	Passwort:
() Beenden	Exportate: C:\users \unders \unde
	App-Version: Neueste (V02.15)   OK Abbrechen

# 9.2.5 App-Anzeige

Ist der Datenlogger im Messbetrieb, zeigt die App unmittelbar nach dem Start die jeweiligen Messwerte an.


# 9.3 Display-Anbindung über openABK

Mit dem PlugIn IPETRONIK-LOG V03.60 (TESTdrive V03.60) wurde das Protokoll openABK (Kurzform für offenes Anzeige- und BedienKonzept) implementiert. Damit werden Displays zur Messdatenvisualisierung unterstützt, die über dieses Protokoll kommunizieren, z.B. die Serie CANDICE von EMBU-Sys.

# 9.3.1 Verbindung zum Logger

Zur Anbindung an die Datenlogger IPElog2, M-LOG V3 und FLEETlog2 dient eine USB2ETH-Kabelverbindung zur VIEW-Buchse.



# 9.3.3 Displaytasten als Triggerereignis definieren

<ul> <li>Kol</li> <li>Logger processing</li> </ul>	17					
N Status	14	General Form	nat Scal	ing Display Extended	Limit value	
Storage groups	0	Trioger	ing event:	Innen/EX Journeerend	Enlact	
Storage group 01	18	mgger	ing events	Topennor the pressed	Select	
Mail groups	0	Resett	ing event:	openABk.key released	Select	
Traffic groups	0	IPE S	election: R	Red Button		
Statistic group	0		-	to the state of		
NoValue group	0		Selection	Name	Key	Info
(x) Formulas	2		4	openABK key pressed	MVIEWopenABKKeyPres	-
🔺 🏅 Event handling	1			openABK key released	MVIEWopenABKKeyRele	
Signal generation				BeepOn	BeepOn	
🗢 Event generation	0 _			BeepOff	BeepOff	
			-			



# 9.4 Integriertes Fahrzeugdisplay (Nickl ImageGraph)

Über den Nickl ImageGraph und weitere fahrzeugspezifische Komponenten lassen sich Messdaten der Datenlogger M-LOG und S-LOG auf dem integrierten Fahrzeugdisplay anzeigen. Wird das Display nicht zur Messdatenanzeige benötigt, kann dieses durch eine einfache Umschaltung wie gewohnt als Fahrerinformations- / Navigations-System verwendet werden.

# 9.4.1 Logger + Nickl ImageGraph30, ImageHub30

Folgende Komponenten sind erforderlich:

- IPETRONIK Messsystem mit M-LOG oder S-LOG
- Nickl ImageGraph30
- Nickl ImageHub30 (displayspezifisch)
- USB-Kabel Logger <> ImageGraph
- 100 Base-TX Netzwerkkabel ImageGraph <> ImageHub
- Kabelsatz Steuergerät <> ImageHub <> Display



# 9.4.2 Konfiguration der Anzeige

Die Einstellungen zur Messdaten-Anzeige erfolgen über die IPETRONIK Konfigurationssoftware. Die Anzeigenkonfiguration erfolgt identisch zu der eines M-VIEW*graph* Displays.

# 9.4.3 Welche Displays werden unterstützt?

Ob ein OnBoard-Display eines bestimmten Fahrzeugtyps bereits unterstützt wird, kann über die Website der Firma Nickl Elektronik-Entwicklung GmbH unter www.nickl.de (Produkte > Car Imaging > Fahrzeugliste) nachgelesen werden.

Für alle Fragen zum Gesamtsystem oder zu möglichen Systemanpassungen steht Ihnen unser Supportteam oder unser Vertriebsteam gerne zur Verfügung.

00

# 10 Zubehörkomponenten

# 10.1 Elektrisches Zubehör

# 10.1.1 COMgate V3

COMgate V3 ist ein intelligentes Erweiterungsmodul im M-LOG-Anbaugehäuse und dient zur Funkübertragung von Mess- und Konfigurationsdaten per WLAN und/oder Modem.



M-LOS

# LED Status-Anzeige

LED	Anzeige	Bedeutung		
Status	AUS	COMgate V3 ausgeschaltet		
Power	GR	Modul eingeschaltet (Power ON)		
Dateritiansier	GR	1 Hz: Konfigurationsupdate 5 Hz: Firmwareupdate		
	RT	Fehler (keine Konfiguration, SIM-Karte,)		
	RT	Firmwareupdate erfolgreich abgeschlossen		
LAN PC	AUS	Keine Ethernet-Verbindung		
	GR	Ethernet-Verbindung aktiv		
LAN Logger	AUS	Keine Ethernet-Verbindung		
	GR	Ethernet-Verbindung aktiv		
Modem extern	AUS	keine Modem-Verbindung		
Status	OR	Verbindung aktiv		
	OR	1 Hz: Aufbau PPP-Verbindung 5 Hz: Verbindungsaufbau bzw unterbrochen		
Modem extern	GR	Signalstärke gut, sehr gut > 50 %		
Signalstärke	GE	Signalstärke mittel, 5 % 50 %		
	RT	Signalstärke gering, < 5 %		
	RT	5 Hz: Kein Signal		

LED	Anzeige	Bedeutung		
Modem intern	AUS	keine Modem-Verbindung		
Status	OR	Verbindung aktiv		
	OR	1 Hz: Aufbau PPP-Verbindung 5 Hz: Verbindungsaufbau bzw unterbrochen		
Modem intern	GR	Signalstärke gut, sehr gut > 50 %		
Signalstärke	GE	Signalstärke mittel, 5 % 50 %		
	RT	Signalstärke gering, < 5 %		
	RT	5 Hz: Kein Signal		
WiFi	AUS	keine WLAN-Verbindung		
Status	GE	Verbindung aktiv		
	GE	5 Hz: Verbindungsaufbau bzw unterbrochen		
WiFi	GR	Signalstärke gut, sehr gut > 50 %		
Signalstärke	GE	Signalstärke mittel, 5 % 50 %		
	RT	Signalstärke gering, < 5 %		
	RT	5 Hz: Kein Signal		



Bei Umgebungstemperaturen > 70 °C darf M-COMgate nur mit zusätzlicher externer Kühlung am M-LOG betrieben werden!

# 10.1.2 Extender

## **CAN-Extender**



Der M-LOG Extender ist ein Erweiterungsmodul mit 4 zusätzlichen CAN-Messeingängen. M-LOG-Geräte, die bereits über ein LX800 Prozessorboard sowie die Option Messeingang 2x Ethernet verfügen, können mit dem Extender ohne Eingriff in die Hardware erweitert werden. Hierzu wird der Extender über 4 Schrauben direkt an der Unterseite des Basismoduls angeschraubt und über das Kabel 620-406.002 mit dem Logger (hier PR08, bzw. 620-404.002 für PR03 und 620-405.002 für PR04) verbunden.

#### Voraussetzungen

- Datenlogger mit LX800
- Option Messeingang 2x Ethernet (mit entsprechendem Portreplikator)
- freier Ethernet-Messeingang
- ▶ IPEmotion + Logger-PlugIn ≥ 03.19 (Erstellung und Konfigurierung siehe <u>ETH 01/02</u>- Anschluss)

#### Hinweise

- > Die Bus-Messeingänge des Extenders unterstützen kein WakeOnCAN und keine Trafficmessung.
- > Die Datenspeicherung erfolgt direkt auf dem Logger.
- Die max. Datenmessrate über den Extender ist 100 Hz.
- > Die Konfiguration wird um die zusätzliche Datei \*.ecf (Extender Configuration File) erweitert.





IPEwifi über Web-Browser einrichten,▶ siehe separate Beschreibung IPEwifi

#### LAN-Einstellungen des Loggers

Da IPEwifi als Bridge (entspricht einer unsichtbaren Kabelverbindung) betrieben wird, werden die Loggereinstellungen so gewählt, als ob dieser sich direkt mit dem jeweiligen Netzanschlusspunkt verbindet.

- Starten Sie IPEmotion.
- > Öffnen Sie eine vorhandene Datenloggerkonfiguration oder legen Sie eine neue Konfiguration an.
- Markieren Sie den Logger in der Systemstruktur (linker Bereich)
- Wählen Sie in den Konfigurationsdialogen (rechter unterer Bereich) den Reiter Datenverwaltung und Verbindungsparameter aktualisieren dann Konfiguration.
- Aktivieren Sie den Reiter LAN.
- Aktivieren Sie Checkbox IP-Adresse automatisch beziehen
- Schließen Sie den Dialog über OK.
- Übertragen Sie die aktuelle Konfiguration zum Logger.

Mit diesen Einstellungen wird dem Logger (über IPEwifi) die IP-Adresse über den DHCP-Service des Netzservers zugewiesen.

### IPEwifi am Logger anschließen

- Verbinden Sie IPEwifi mit dem Datenlogger wie unten dargestellt.
- Nach dem Einschalten der Spannungsversorgung muss die grüne LED dauerhaft leuchten.
- Bei korrekter LAN-Verbindung leuchtet die gelbe LED dauerhaft.
- Bei stabiler WLAN-Verbindung leuchtet die orangefarbene LED dauerhaft.





Je nachdem welche Einstellung Sie in der Loggerkonfiguration unter dem Reiter Datenverwaltung > COMgate Einschaltbedingung gewählt haben, wird IPEwifi bei

Messung Nachbearbeitung Immer während der Messung, während der Datennachbearbeitung (Nachlaufzeit), sobald der Logger eingeschaltet ist,

durch den Logger mit Spannung versorgt.



Kann der Logger trotz korrekter Einstellungen und einer stabilen WLAN-Verbindung (orangefarbene LED an IPEwifi) keine Verbindung zum Netz aufbauen, prüfen Sie die Einträge in der Logdatei (MEA\_xxxx.log).



Ältere M-LOG-Module mit PR05 verfügen noch über eine 6-polige Ethernetbuchse. Der Direktanschluss über das Kabel 620-614.xxx ist hier nicht möglich, da eine 7-polige Ethernetbuchse mit den Pins 6 und 7 für die Versorgungsspannung benötigt wird.

# 10.1.4 GPS-Empfänger

- GPS-Maus zur Satellitenpositionsbestimmung
- Anschluss an die serielle Schnittstelle des Datenloggers
- vordefinierte Einstellungen zum NMEA-Protokoll in der Konfigurationssoftware

# 10.1.5 Bustrenner SAM-CAN-ISO

- Hochohmige Anbindung der Messtechnik an den Fahrzeug-CAN
- Galvanische Trennung zwischen Fahrzeugbus und Messsystem
- Anschluss über kurze Stichleitung
- Version "Nur hören", um eine unbeabsichtigte Beeinflussung des Fahrzeug-CAN zu vermeiden

# 10.1.6 iMIC

- kompaktes Multifunktionsmodul (40 \* 36,5 \* 25 mm)
- Sprachaufzeichnung mit dem Audioeingang
- gute Sprachqualität
- beleuchteter Triggertaster
- > 3 Status-LEDs (grün, gelb, multicolor)
- integrierter Summer



besitzt die e1-Zulassung (Allgemeine Betriebs-Erlaubnis ABE), somit kann diese Version direkt am CAN-Bus von öffentlich zugelassenen Fahrzeugen ohne Einschränkung der Betriebserlaubnis verwendet werden.

SAM-ISO011-23A0

# Taster (beleuchtet)

Triggerung der Datenaufzeichnung und/oder der Sprachaufzeichnung über den Digitaleingang 1.

### Status-LEDs

- LED Gelb Signalisiert den Zustand von Digitalausgang 2 (LED leuchtet, wenn der Ausgang aktiv ist.)
- LED Rot Signalisiert den Zustand von Digitalausgang 3 (LED leuchtet, wenn der Ausgang aktiv ist.)

### **LED Multicolor**

- grün Signalisiert den Zustand von Digitalausgang 1 (leuchtet grün)
- blau Signalisiert den Zustand der gelben LED am Logger (leuchtet blau)
- rot Signalisiert den abgeschlossenen Bootvorgang. Die Spannungsversorgung der angeschlossenen Module (an der M-CAN- bzw. SIM-CAN-Buchse) ist eingeschaltet.

## Summer

Signalisiert akustisch den Zustand von Digitalausgang 3 (Summer EIN, wenn der Ausgang aktiv ist.)





Die anwendungsspezifischen Funktionen der digitalen Ein- und Ausgänge definieren Sie in der Messkonfiguration (siehe auch <u>Standardfunktionen</u> Verrechnungen, Trigger, Verwendung der digitalen Ein- und Ausgänge).



Die Funktion des Tasters, der LEDs sowie des Summers hängen auch von der Verdrahtung / PIN-Belegung ab. Bei Verwendung eines anderen Kabels als 620-607.xxx können sich die Funktionen von den oben beschriebenen unterscheiden..

### Kabel 620-607.xxx



Frontseite

## PIN-Belegung Kabel 620-607.xxx





# 10.2 Mechanisches Zubehör

10.2.1 Modulbefestigungen

# Schwalbenschwanzadapter



Adapterplatte zur Montage an der rechten M-LOG-Gehäuseseite, um M-Module werkzeuglos anzureihen.

# Befestigungssteifen



2 Befestigungsstreifen zur Montage an der Modulunterseite, um M-LOG auf einer ebenen Fläche anzuschrauben.







2 Schnapphalter + 2 Befestigungsstreifen zur Montage an der Modulunterseite, um M-LOG auf einer Grundplatteebenen werkzeuglos aufzuschnappen.

# Schnapphalter-Adapter

Montageplatte zur Verwendung eines Schnapphalters zur werkzeuglosen Schnappbefestigung von M-LOG auf der Grundplatte

# 10.2.2 Displaybefestigungen

Saugnapfhalter für M-VIEWfleet / M-VIEWgraph

Saugnapfhalter mit Pumpe zur Befestigung der Fahreranzeige auf glatten Flächen, z. B. auf der Windschutzscheibe





Abbildungen beispielhaft!



Aus Sicherheitsgründen muss das Gehäuse des Displays an der Unterseite auf einer Unterlage (z. B. Armaturenkonsole) aufliegen. Eine freie Montage ausschließlich mit dem Saugnapfhalter ist für den Fahrversuch nicht ausreichend.

# **11 Neue Funktionen**

# 11.1 PlugIn / TESTdrive V03.56

# 11.1.1 Messdatenverarbeitung

# Mehrere CAN-Sendenblöcke an einem CAN-Knoten

Damit können Daten eines CAN-Knotens mit unterschiedlichen Datenraten (pro Sende Block) bzw. mit unterschiedlichen Start IDs gesendet werden. Der Export einer CANdb kann je CAN Knoten (eine Beschreibungsdatei für alle CAN-Sendblöcke) oder je CAN-Sendblock (eine Beschreibungsdatei pro Block) erfolgen.

Configuration				Ac	cess	1	/iew			_
V03.56.00.45981RC			Channel	Index	Active	Unit	Sampli	CAN message	CAN ID [hex]	Start bit
Name	Σ	9								
	+	Þ	a_A	1		D.	100 Hz	Message_100	100	32
a in 82500000	48		a_Y	2	~	Į.	100 Hz	Message_100	180	
Project settings	0		a_z	3	1	g	100 Hz	Message_101	10.1	0
A T CAN 05	12		p_comp	4	~	bar	100 Hz	Message_101	101	16
CAN-Send 01			Channel	Index	Active	Unit	Sampli	CAN message	CAN ID [hex]	Start bit
CAN-Send 02	8)	9			1					
CAN 06	0	-		1	2	ler.	1.64	Message 200	200	25
CAN 07	0	- C		-			1112	Message_200	200	
CAN 08	0		176	2	~	22	1 HZ	Message_200	200	90
4 👬 LIN 01	0		T_Z	3	~	9C	1 Hz	Message_201	201	, O
<ul> <li>Traffic recording</li> </ul>	0		T_B	4	4	30	1 Hz	Message_201	201	16
(x) Traffic id trigger	0		T_9	5	~	90	1 Hz	Message_201	201	32
🗺 Status	0		T 10	6	4	30	1 Hz	Message 201	201	48
4 👬 LIN 02	0		7.11	7	1	- 90	t Hz	Message 202	202	î
Traffic recording CAN-Send 02	0 8		T_12	8	~	30	1 Hz	Message_202	202	16
CAN 06	0	0								-

# 11.1.2 Statusinformationen (online)

# Web-Oberfläche (Webinterface)

Die Service Webseite des Loggers stellt Statusinformationen, Logdatei und eine Auflistung aller gemessenen Signalen zur Verfügung. Eine Konfiguration über IPEmotion ist nicht notwendig. Die IP-Adresse bei Verwendung von IPEhub2 (IPEconnect-Funktion) ist einheitlich **192.168.232.9**.

Alternativ kann die für den Logger vergebene IP-Adresse verwendet werden. Diese kann über den Zweig der ETH-Schnittstelle in der Systemstruktur eingesehen werden.

V03.56.00.46158 RC		Name	2		Active	Unit	P
Name	Σ	۴					
	*						
a 📾 81300114	10						
Project settings	0						
DIN	0						
DOUT	0						
USB USB	0						
ETH	0	General	XCP				
KCP XCP service	10		IP	address	169 254 128	128	
DAQ list slow	10			uuu coo,	103.23 111201	120	
DAQ list medium	0			IP port:	11000		
DAQ list fast	0						







#### Lifesign und Aktualisierungsrate

Die Statusleiste des Webinterfaces zeigt im linken unteren Fensterbereich das Lifesign und die Aktualisierungsrate an:

Aktualiserungsrate Webinterface-Abfragerate der Signalwerte vom Logger in Hz Lifesign Textausgabe des Verbindungs-Status (Online bzw. Offline), Aktualisierung der Statusanzeige im Zyklus von 10 s. Im Zustand Offline zeigt die Aktualiserungsrate 0 Hz und die Signalwerte den Eintrag "Not available".



Die Dezimalstellen-Einstellung der im Webinterface angezeigten Signalwerte erfolgt in der Konfiguration des jeweiligen Kanals im Reiter **Darstellung** unter **Formatierung**.

# 11.2 PlugIn / TESTdrive V03.57

# 11.2.1 Messdatenverarbeitung

## Letzter Messwert aus voriger Messung verwenden

Für Berechnungssignale unterhalb des Formelknotens kann festgelegt werden, ob der erste Messwert nach Messstart der letzte Messwert der vorherigen Messung ist. Für Berechnungssignale innerhalb von Triggerdefinitionen gibt es diese Möglichkeit nicht. Die Einstellung erfolgt für jede Berechnung separat ausschließlich über den Tab. Analog zu den Klassierungen heißt der Parameter "Resetverhalten" und wird im Tab Formula hinzugefügt. Wählbare Optionen sind **"Messstart"** (Default = altes Verhalten) und **"Konfigurationsupdate"**. Die Verwendung des alten Messwertes trotz einem Konfiguartionsupdates ist nicht möglich.

			× • * * *	n,	6				IPEmotion	
File Project Signals Acquisition	View Adjust D	Data	manager Analysis t Initialize Display Details Access View	Report	ting :	Scripting	Info			
03.57.00.49293 RC			Name	Active	Unit	Phys Min	Phys Max	Sensor Min	Sensor Max	Sam
lame	5	9								
		+	distance	~		-	1	-3,402823	3,4028234	1.8
<ul> <li>81300114</li> <li>Project settings</li> <li>Display</li> <li>Mol Logger processing</li> <li>Status</li> <li>Storage groups</li> <li>Storage group 01</li> <li>Mail groups</li> <li>Traffic groups</li> </ul>	11 0 0 11 10 0 10 0 0	G	eneral Fórmat Scaling Formula: "Spe	Display ed"/3600	Formula + "distance"	Limit value				
Statistic group NoValue group	0		Resetting behavior: At a	quisition s onfigurati quisition :	itart ion change start			f	(x)	

# XCPonUDP-Import auf USB2ETH-Adapter freischalten

Durch den Import von A2L-Beschreibungsdateien über einem USB2ETH-Adapter werden Messstellenbeschreibungen komfortabel eingelesen.



# 11.2.2 Datenspeicherung

## **Quickstart-Aufzeichnung**

Es werden aktuell sowohl die Daten während des Bootvorgangs als auch zwischen zwei Messungen bevor der Logger herunterfährt (während die erste bereits beendet und die zweite noch nicht gestartet ist) erfasst. Für diese Verhalten gibt es eine neue Funktion, die über 3 Optionen verfügt:

- Aus

- QuickStart während der Bootphase und zwischen Messungen
- QuickStart nur während der Bootphase

Der zweite Punkt [On] entspricht dabei dem bisherigen Verhalten. Beim [only at start] werden die Daten zwischen den Messungen bei Verwendung Stop-Start nicht aufgezeichnet.

A Rel Logger processing	0			
7 Status	0			
Storage groups	0			
Mail groups	0			
- 📑 Traffic groups	0	General	Settings	
🔺 🥁 Traffic group 01	0			
CAN 01	0		Quick start:	Off
Traffic filter	0			On Only at start
- 😂 CAN 02	0			e Only at start
Traffic filter	0			
= 😂 CAN 03	0			
Traffic filter	0			
and as a s				

## Verzögerungszeiten der Parallelen Nachbehandlung

requently used	Active		Title	Version	Description		Mi		
Basic settings		1	IPETRONIK CAN	01.14.00.42156 RC	Connection of IPE	TRONIK CAN acquisitio	IF		
Appearance				02.01.00	IPETRONIK Ethern	net devices	IF		
liew	2	INC	IPETRONIK LOC	3 03.57.00.49293 RC	· IPETRONIK Data k	ogger (M-LOG, S-L 🕝	15		
ata manager		5	A IPEmotion services	- PETRONIK LOG					
mport			a a cine con descriga	a a manual a core					
Export	-	1	Options Componer	its					
Analysis		0	General			Detection mode			
laps			Activate TE	STdrive access restriction:		O Logger with serial nur	mber:	8000	00000
Directories		44	Encodin	of the configuration files:		Selection by dialog			
Jnits	-				-	All loggers			
inter iPE		00001			×	Terrare de			
ser administra	/ideo input				¥.	Importing mode			
PEdoud <sup>4</sup>	Audio input				÷	Move			
luctor A	Audio output				5.				
	ther +					and the second s			
			System check enabled:	<b>.</b>		Extended			
	Use	serial n	umber as export file name:			Open system setur			
		H	andle limits synchronously:			<u> </u>			
	Waitir	ng time i	for audio and video trigger:	1,5 s					
			Postprocessing delay:	1 ms					
		1	Start processing delay:	20 s					
			Retry processing delay:	15 min					
			ECU init timeout:	10 s	2-0-401-000 Amsterna	m, Berlin, Bern, Rome, St	ockholm, Vienna		
			Extended comments:						
		Use	project parameter names						
		113	anster 151 drive, zip to USB:	×				0.0	1

Ist die parallele Nachbehandlung aktiviert, können 2 weitere Angaben gemacht werden.



- Start Delay Start der parallelen Nachbehandlung in x Sekunden nach Messstart: Eingabe in Sekunden. Default = 20 s. Möglicher Bereich 10 s – 5 min.
- Retry Delay Start des nächsten Versuchs die Daten zu übertragen bei erfolgloser Übertragung (z.B: FTP Server nicht erreichbar, Datenrate zu gering, ...): Eingabe in Sekunden. Default = 900 s. Möglicher Bereich 30 s – 30 min.

Update: Die beiden Parameter sind über die erweiterten Systemeinstellungen des PlugIns IPETRONIK-LOG konfigurierbar.

# 11.2.3 Datenübertragung, Kommunikation

### WLAN-Status-Informationen

Testdrive führt im 30-Sekundenzyklus einen WLAN SSID-Scan durch, um neu erreichbare WLAN-Netzwerke sowie alle nicht mehr erreichbaren WLAN-Netzwerke als Log-Nachricht auszugeben. Es werden nur die Änderungen zum vorhergehenden Scan ausgegeben. Die Log-Ausgabe mit den neuen Verbindungen enthält die SSID, alle Kanäle sowie deren aktuelle Signal-Stärke (RSSI) in dBm. Die Log-Ausgabe zur Ausgabe von nicht mehr erreichbaren WLAN-Netzwerken enthält nur die SSIDs. Die Scanfunktion wird durch Datenlogger mit eingebautem WLAN-Modul unterstützt. M-LOG/M-LOG V3 mit COMgate/COMgate V3 bietet diese Funktion nicht.

#### Beispiel einer Log-Ausgabe:

#### New contact to WLAN network(s) :

SSID	Channel(s) (F	RSSI [dBr	n])
IPE-TESTING	; 1 (-100);	5 (-65);	11 (-71);
Hotspot_Xdtfr	; 1 (-98);	5 (-65);	11 (-71);
Testbench_PT2543	32 ;11 (-69);		

#### Lost contact to WLAN network(s):

SSID: IPEhub2\_03561

SSID: Testbench\_PT25377

SSID: Hotspot\_Xdtfr

## Kategorie-Übersicht

Der neue Dialog zeigt eine Liste aller Elemente, bei denen eine Kategorieauswahl möglich ist. Für alle Elemente, für die die Kategorie ausgewählt ist, ist der Auswahl-Haken gesetzt. Eine Anpassung der ausgewählten Prozesse, ist in dem Dialog ebenfalls möglich.

- Elly wer service	11						
DAQ list slow	11						
DAQ list medium	0						_
ETH	0	General Settings Triggering Categ	pories				
XCP service	11	NoTransfer:	-				
DAQ list slow	11						
DAQ list medium	0	Category 1:	*				
DAQ list fast	0	Category 2: 🗹 🤇 🔵 🖉	🔁 Category 2				х
Display Display	0	Category 3:	Name	Coloction	Description	Deference	
A feat Logger processing	11	cutegory or	indifie	Selection	Description	Reference	
💦 Status	10		9				
Storage groups	0		🕴 Storage group ()1		Storage group on the data logger		
Storage group 01	10		Storage group 02	~	Storage group on the data logger	Storage group 02/81300114	
Storage group 02	11 -		Traffic group 01	~	Traffic group on the data logger	Traffic group 01/81300114	
% Messages 🖽 Status 🖼 Storing 🔎 Output							
		e .	2 of 3 selected			OK Cano	cel

## 11.2.4 UDS-Erweiterungen

## SuperJob PST\_LESEN\_UDS\_2

Der SuperJob PST\_LESEN\_UDS\_2 hat folgende Parameter:

Service ID (Sid): 0x6001

Parameter1: Name: DataIdentifier\_MSB / Type: DT\_UBYTE

Parameter2: Name: DataIdentifier\_LSB/ Type: DT\_UBYTE

Parameter3: Name: routineControlType/ Type: DT\_UBYTE

Parameter1: Name: routineIdentifier / Type: DT\_UBYTE

Parameter2: Name: swe\_Einheit / Type: DT\_UBYTE

Parameter3: Name: SearchString/ Type: DT\_STRING

## Vergleichsalgorithmus / Prüfstring

Es wird geprüft, ob der String aus dem Parameter "SearchString" des UDS Jobs in den Antwortdaten des ECUs auf die \_swe\_lesen Anfrage enthalten sind.

Ist der "SearchString" in den Daten enthalten, wird ein Match in der Logdatei ausgegeben. Ist der "SearchString" nicht in den Daten enthalten, wird ein Mismatch in der Logdatei ausgegeben. Das Ergebnis des Vergleichs wird auch in der Messstatusdatei eingetragen. Es erscheint grundsätzlich nur der "SearchString" in der Log- bzw. Messstatusdatei.

# 11.2.5 Statusinformationen

## **Busaktivität**

Die Busaktivität bzw. Businaktivität (Timeout) wird pro CAN/LIN Eingang in der Log-Datei und in der Messstatusdatei eingetragen, wenn für die entsprechenden Eingänge eine Signalmessung parametriert wurde. Als Timeoutwert wird der Bustimeoutwert des jeweiligen Eingangsknoten verwendet. Bei deaktiviertem Timeouts ist die Zykluszeit (= Abhängig von den Abtastraten der zu messenden Signale) der entsprechenden Signalmessung entscheidend. Liegt während zwei aufeinanderfolgenden Takten (zwei Zyklen) keine Botschaft zur Verarbeitung vor, wird der Timeout ausgegeben.



# 12 Anhang

# 12.1 Anschlussbelegungen

# 12.1.1 M-LOG Portreplikatoren

## Portreplikator PR05 (4x Sub D 9, PWR-IN/REM Lemo 1B 6 pin)

Interne Stromzweige PR05



### Kabelreferenz PR05



# Portreplikator PR08 (4x Sub D 9, ETH, PWR-IN/REM Lemo 1B 6 pin)

# PIN-Belegung PR08



# 12.1.2 FLEETlog2-01



# 12.1.3 FLEETlog2-03



## 12.1.4 FLEETlog



# 12.1.5 IPElog



# 12.1.6 IPElog2-01 (16 CAN)



# 12.1.7 IPElog2-02 (10 CAN, 6 LIN)



# 12.2 Inbetriebnahme

# 12.2.1 Übersicht Konfigurieren und Messen





# 12.3 Anwendungsbeispiele

# 12.3.1 Berechnung des Speicherplatzbedarfs

Der Speicherbedarf je Speichergruppe ergibt sich aus folgenden Daten

- Speicherbedarf der Messkanäle +
- Speicherbedarf des Zeitkanals (relativer und absoluter Zeitkanal) +
- Speicherbedarf des Headers (Beschreibungsdatei)

## Speicherbedarf der Messkanäle

Messdauer [s] x Speicherrate [1/s] x Anzahl Kanäle x 2 Byte = Speicherbedarf in Byte

Speicherbedarf in Byte / 1024 = Speicherbedarf in kByte

### Speicherbedarf des Zeitkanals (IPE:Clock = relativer Zeitkanal)

Messdauer [s] x Speicherrate [1/s] x 4 Byte = Speicherbedarf in Byte

Speicherbedarf in Byte / 1024 = Speicherbedarf in kByte

Der Zeitkanal (relativ) ist nicht zu verwechseln mit dem Zeitstempelkanal (absolut = Datum, Uhrzeit). Dieser wird nur aufgezeichnet sofern dies im Speichergruppendialog aktiviert wurde.

#### Speicherbedarf der Headerdatei

Der Speicherbedarf der Headerdatei ist abhängig vom Umfang der Messkonfiguration (Anzahl der Kanäle, Abtastrate, unterschiedliche Datenformate, ...) und kann nicht durch eine allgemeingültige Formel bestimmt werden. In der Regel ist die Größe der Headerdatei wesentlich geringer (< 5 % der Messdaten), sodass diese vernachlässigt werden kann. Ausnahmen sind Messungen von kurzer Dauer bzw. Messungen mit sehr vielen Kanälen bei geringer Speicherrate (< 1 Hz).

# 12.3.2 Lineare Messwertskalierung

Die Umwandlung eines Rohwertes (binärer Wert, z. B. in einer CAN-Nachricht) in einen physikalischen Wert (Messwert mit Einheit) erfolgt über eine Skalierung. IPETRONIK unterstützt mit dem Skalierungsrechner lineare Skalierungen über die Geradengleichung als Faktor/Offset oder 2-Punkt-Skalierung.

Auf die gleiche Weise erfolgt die Skalierung eines Spannungs- oder Stromsignals (Sensorausgang) in eine entsprechende physikalische Größe oder auch in einen prozentualen Wert. Die folgenden Beispiele erläutern die Zusammenhänge.

Mathematische Grundlagen zur Geradengleichung



- 1. Die lineare Gleichung **y** = **m** \* **x** + **b** beschreibt den mathematischen Zusammenhang.
- 2. Berechnen Sie die Steigung **m** über einen beliebigen Eingangsbereich (Signal) und den zugehörigen Ausgangsbereich (physikalische Größe).
- 3. Berechnen Sie die Konstante b durch einsetzen der Werte x und y für einen bekannten Punkt.
- Berechnen Sie ggf. weitere y-Werte durch einsetzen der entsprechenden x-Werte in die Gleichung, z. B. um die physikalischen Werte f
  ür einen anderen Eingangsbereich (Kanal min, Kanal max) zu ermitteln.

# **Beispiel Drucksensor**

Ein Drucksensor liefert im Messbereich 0 ... 20 bar eine Ausgangssignal von –0,5 bis 4,5 V. Das Spannungssignal wird durch die lineare Skalierung auf den physikalischen Messwert umgerechnet.



## Beispiel CAN-Rohwert im Format Word unsigned als Temperatur

Ein Temperatursignal liegt als CAN-Botschaft im Word unsigned Format vor. Der Wertebereich von 0 ... 65535 (16 Bit) entspricht einem Temperaturbereich von –50 °C ... +200 °C.



Hier ist zu beachten, dass der Ausgangsbereich einen Offset von -50 °C besitzt. Dieser muss bei der Berechnung berücksichtigt werden: (b' = Offset ohne Ausgangsoffset, b = Offset + Ausgangsoffset).



## Beispiel CAN-Rohwert im Format Word signed als Temperatur

Ein Temperatursignal liegt als CAN-Botschaft im Word signed Format vor. Der Wertebereich von -32768 ... 0 ... 32767 (16 Bit) entspricht einem Temperaturbereich von –50 °C ... +200 °C.



Hier ist zu beachten, dass der Ausgangsbereich einen Offset von -50 °C besitzt. Dieser muss bei der Berechnung berücksichtigt werden: (b' = Offset ohne Ausgangsoffset, b = Offset + Ausgangsoffset).



# 12.4 Statusmeldungen

## 12.4.1 Die wichtigsten Statusmeldungen

Folgende Arten von Meldungen werden unterschieden:

I Information W Warning E Error D Debug

#### Type number: xxx-xxx-xxxx

Nummer entspricht der Nummer auf dem Typenschild des M-LOG (Eintrag in der hw\_descr.xml)

#### Wait max. 3min for write permission (power good)

M-LOG wartet bis die CAPs geladen sind (Statusmeldung "Power good" vom PIC).

Erst wenn der Status "Power good" erreicht ist, werden Daten auf die Flash geschrieben.

Wird dieser Status nicht erreicht, schaltet (der PIC) M-LOG nach 3 min aus.

#### Power good

Meldung (vom PIC), dass die CAPs geladen sind.

#### Debounce remote signal 1000 ms

Das Remotesignal muss mindestens 1 s anliegen, um den Status "EIN" anzunehmen. (Entprellung des Remotesignals)

Das Remotesignal wird als solches erkannt, wenn eine Spannung > 6,5 V am PIN KL:15 der PWR-IN/REM-Buchse anliegt

#### Watchdog active

Der PIC übergibt die Kontrolle über M-LOG an TESTdrive.

Funktion: Testdrive beschreibt im Powermanagement (PIC) zyklisch einen Speicherbereich (toggelndes Bit). Bleibt dieses Toggeln für mehr als zwei Minuten aus, wird M-LOG über das Powermanagement (PIC) ausgeschaltet.

#### Free disk space: xxx/xxx

Zeigt die verfügbare gesamte Speicherkapazität an. Ab TestDrive 3.09 wird auf dem Monitorfenster unten links ebenfalls ein "Free disk space: xxxx" angezeigt.

Dieses zeigt die verfügbare Kapazität zum Datenspeichern (40% des Gesamtspeicherplatzes) an.

Dieser Wert schwankt anfangs sehr stark, wird aber je länger die Messung läuft genauer, da der Wert ständig neu berechnet wird.



#### Time left: xx xx:xx:xx

Anzeige unten rechts im Monitorfenster. Bedeutung: d hh:mm:ss

#### Power bad

Ist die Versorgungsspannung zu niedrig, wird "Power bad" ausgegeben.

Info: Diese Meldung hat im Gegensatz zur Meldung "Power good" nichts mit den CAPs zu tun.

#### Can't initialize communication mediums

Dev\_conf.xml ist in der Config nicht vorhanden, d. h. es ist keine Datenübertragung aktiviert

#### Shutdown in 55 min

Kann die Datennachbearbeitung (Zippen, Aufbau Datenübertragung, Versenden der Daten, etc.) nicht innerhalb von 55 min abgeschlossen werden, fährt Testdrive herunter, die Daten bleiben auf dem Logger.

#### Emergency shutdown in 60 min

Der Logger wird nach 60 min bedingungslos heruntergefahren. Das Powermanagement des M-LOG hat die Kontrolle über das Gerät.

## 12.4.2 Warn- und Fehlermeldungen nach Programmupdate

#### **Programmoptionen ohne Lizenz**

Ab der TESTdrive Version 3.17 prüft ein Lizenzmechanismus die Verwendung der Logger-/ TESTdrive-Optionen. Hierzu ist es erforderlich, neue Lizenzschlüssel an den Logger zu übertragen.

Nach einem TESTdrive Programmupdate kann es somit zu Warnmeldungen durch nicht freigeschaltete Optionen kommen. TESTdrive prüft, ob die benutzten Funktionen auch tatsächlich im Logger freigeschaltet sind. In die Log-Datei wird folgende Warnung geschrieben, wenn z. B. alle Eingänge einer Karte mit 4 CAN-Eingängen verwendet werden, jedoch nur 2 davon freigeschaltet sind.

#### 01.04.2009 14:11:45 W CAN1 : Upper limit of licenced CAN interfaces reached. Max= 2

Unser Vertriebsteam steht Ihnen für Fragen in Zusammenhang mit Warn- und Fehlermeldungen und der Lizenzierung zur Verfügung.



Ab der TESTdrive-Versionen V03.22 wird neben der Warnung über die rote Status-LED (vorrübergehend bei Messung Start) die nicht lizenzierte Funktion deaktiviert. Je nach fehlender Lizenz funktioniert die Messung nur teilweise (z.B. Verrechnungen funktionieren, aber keine Klassierung) bzw. überhaupt nicht (z.B. bei fehlender Lizenz zur Schnittstelle).

Wird ein Extender am Logger betrieben, muss auch dieser über eine gültige Lizenz verfügen!

Das System meldet folgenden Fehler, wenn ein Extender mit nicht lizenziertem CCP-Protokoll am Logger verwendet wird:

#### 16.02.2011 15:36:01 E Extender.80200011: Error reading XML-Buffer at line 11



Nach Erreichen der fortlaufenden

# 12.5 Beschreibung der TESTdrive-Dateien

TESTdrive stellt die Messdateien in Form von ZIP-Archiven zur Verfügung. Für jede Messung erstellt TESTdrive die separaten ZIP-Dateien:

MEA\_xxxx.zip (Messdaten + Headerdatei + aktuelle Konfiguration)

LOG\_xxxx.zip (Protokolldatei zur Datenerfassung)

Der Datensatz einer Messung besteht immer aus einer Headerdatei (AABBCCC.DAT), mindestens einer Messdatendatei im DIAdem-Format sowie der zugehörigen Messkonfiguration (z. B. IPEmotion.isf).

Die Namen der einzelnen Messdateien werden nach dem Schema **AABBCCCC.DDD** generiert. Hierbei bedeuten:

AA	=	Datenart	Messdateinummer 9999 (CCCC) beginnt die Zählung erneut bei 0001!		
BB	=	Nummerierung über alle Datenarten			
CCCC	=	fortlaufende Nummer einer Messung	Ist die Datei mit dieser Nummer noch vorhanden, wird diese durch die neuen		
DDD	=	Dateiendung	Daten überschrieben!		
Die Datenart A	<b>A</b> gibt ar	n, um welche Art von Daten es sich handelt:			
DO	=	Data Online (Speichergruppe mit Zeitkanal)			
РМ	=	Post Mortem Daten einer Ringspeichergruppe (Sp	eichergruppe mit Zeitkanal)		
со	=	C) Klassierung Online (Speichergruppe mit Statistikdaten, ohne Zeitbezug)			
A0	=	Audio Online			
V0	=	Video Online			
J	=	Jobdaten = Diagnosedaten			
ST	=	Min-Max-Liste			
TBQS, T	=	CAN-/LIN-Trafficmessung (während bzw. nach de	m Bootvorgang)		
MV	=	Manöveraufzeichnung			

Die Nummer **BB** dient zur eindeutigen Zuordnung innerhalb einer Datenart. Bei den Echtzeitdaten sind z. B. mehrere Speichergruppen möglich, welche über diese Nummer unterschieden werden. Die fortlaufende Nummer **CCCC** dient zur Unterscheidung einzelner Messungen. Jede Messung ist somit eindeutig gekennzeichnet.

Die Datei Endung **DDD** kennzeichnet das Format der Messdaten wie folgt:

DAT	=	DIAdem-Headerdatei
T64	=	DIAdem-Zeitkanal mit 64 Bit Auflösung
W8	=	DIAdem Daten mit 8 Bit ohne Vorzeichen (BYTE)
W16	=	DIAdem Daten mit 16 Bit ohne Vorzeichen (WORD)
W32	=	DIAdem Daten mit 32 Bit ohne Vorzeichen (WORD)
116	=	DIAdem Daten mit 16 Bit mit Vorzeichen (INTEGER)
132	=	DIAdem Daten mit 32 Bit mit Vorzeichen (INTEGER)
R32	=	DIAdem Daten mit 32 Bit in Fließkommadarstellung (REAL)
R64	=	DIAdem Daten mit 64 Bit in Fließkommadarstellung (REAL)
WAV	=	Audiodatei im WAV-Format
AVI	=	Videodatei im AVI-Format
CSV	=	Comma Separated Values
Jxx	=	Binäre Datei mit dem Ergebnis eines Jobs

Die aufgezeichneten Signale sind je nach Datentyp auf verschiedene Dateien verteilt, d. h. alle 8 Bit Signale ohne Vorzeichen befinden sich in einer \*.W8 Datei, alle 32 Bit Signale mit Vorzeichen in einer \*.I32 Datei, usw.

#### Wichtige Hinweise:

Die Nummer der Speichergruppe vergibt TESTdrive während der Initialisierungsphase. Eine Zuordnung der Speichergruppennummer zur Reihenfolge in der Konfigurationsoberfläche ist nicht gegeben.

Alle Informationen einer Speichergruppe befinden sich in der DAT-Datei. Die DAT-Datei hat ein 8 Bit ACII-Format (ANSI code page 1252, ISO 8859-1).

Der Name einer Speichergruppe lässt sich mittels IPEmotion frei definieren und befindet sich ebenfalls in der DAT-Datei.

Alle Projektinformationen befinden sich in der DAT-Datei (Fahrzeug-Nr., Projektname, usw.). Bei Klassierungen enthält die DAT-Datei zusätzliche Felder, welche die Klassierung im Detail beschreiben.

## 12.5.1 Datenarten

#### Zeitbezogene Messdaten (Speichergruppe)

Für jede Speichergruppe (= Signale mit gemeinsamer Speicherrate) werden die Headerdatei und die zugehörigen Datendateien erstellt.

#### Beispiel (Messung Nr. 699 > DOBBCCCC.DDD)

Speichergruppe 1	DO010699.DAT	Header
	DO010699.R32	32 Bit (Real)
	DO010699.W16	16 Bit (Word unsigned)
	DO010699.W32	32 Bit (Word unsigned)
Speichergruppe 2	DO020699.DAT	Header
	DO020699.W8	8 Bit (Byte unsigned)
	DO020699.W32	32 Bit (Word unsigned)
Speichergruppe x	DO0x0699.DAT	Header
	DO0x0699.W8	16 Bit (Word unsigned)

### Klassierung

TESTdrive speichert Klassierungsdaten im DIAdem Format, wobei sämtliche Parameter in einer einzigen Headerdatei enthalten sind. Diese Headerdatei enthält zusätzliche Angaben zur Beschreibung der Klassierung. Wie bei den Speichergruppen und entsprechend der üblichem DIAdem-Konvention befinden sich die Binärdaten in gleichnamigen Dateien, die nach Datentyp getrennt sind und mit einer dem Datentyp entsprechenden Erweiterung gekennzeichnet sind, z. B. \*.W32, \*.R64.

Die Ergebnisse mehrerer Klassierungen befinden sich bei gleichem Datentyp in einer Binärdatei. Die meisten Klassierungstypen erzeugen Ergebnisse vom Datentyp W32. Bei der Klassierung Verweildauer können auch unterschiedliche Datentypen erzeugt werden.

#### Beispiel (Messung Nr. 699 > COBBCCCC.DDD)

Header	CO010699.DAT	Header
Klassierung m n	CO010699.W32	32 Bit (Word unsigned), kann mehrere Klassierungen enthalten
	CO010699.R64	64 Bit (Real), kann mehrere Klassierungen enthalten



## Audioaufzeichnung

Bei einer Audio-Aufzeichnung wird eine DIAdem-Messung und eine oder mehrere Audio-Dateien (WAV-Format) angelegt.

In der DIAdem Messung ist das Triggerereignis aufgezeichnet, die WAV-Datei beinhaltet die Audiodaten.

Jede Audiodatei ist einem auslösenden Ereignis zu zuordnen. Die Namen der Audiodateien enthalten den Zählerwert des Triggerkanals, um den direkten Bezug innerhalb der Messdaten herzustellen. Die jeweilige Audiodatei wird solange der Trigger aktiv ist aufgezeichnet.

#### Beispiel DIAdem-Datei (Messung Nr. 699 > A000CCCC.DDD)

Triggerkanal	A0000699.DAT	Header
	A0000699.W16	16 Bit (Word unsigned)

#### Beispiel Audio-Datei (Messung Nr. 699 > ABBBCCCC.WAV)

Audiosequenz 1	A0010699.WAV	Audiodaten zum 1. Triggerereignis
Audiosequenz 2	A0020699.WAV	Audiodaten zum 2. Triggerereignis
Audiosequenz x	A00x0699.WAV	Audiodaten zum 3. Triggerereignis

#### Videoaufzeichnung

Bei einer Video-Aufzeichnung wird eine DIAdem-Messung und eine oder mehrere Video-Dateien (JPG = Einzelbild oder AVI = Videosequenz) angelegt.

In der DIAdem Messung ist das Triggerereignis aufgezeichnet, die JPG- oder AVI-Datei beinhaltet die Videodaten.

Jede Videodatei ist einem auslösenden Ereignis zu zuordnen. Die Namen der Videodateien enthalten den Zählerwert des Triggerkanals, um den direkten Bezug innerhalb der Messdaten herzustellen. Die jeweilige Videosequenz wird solange der Trigger aktiv ist aufgezeichnet. Je Triggerereignis wird genau ein Einzelbild gespeichert, unabhängig davon, wie lange der Trigger andauert.

#### Beispiel DIAdem-Datei (Messung Nr. 699 > V000CCCC.DDD)

Triggerkanal 1 (Video)	V0000699.DAT	Header
	V0000699.W16	16 Bit (Word unsigned)
bzw.		
Triggerkanal 1 (Image)	10000699.DAT	Header
	I0000699.W16	16 Bit (Word unsigned)
Beispiel Video-Datei (Mess	ung Nr. 699 > VBBBC	CCC.AVI)
Videosequenz 1	V0010699.AVI	Videodaten
Videosequenz 2	V0020699.AVI	Videodaten
bzw.		
Bild 1	10010699.JPG	Bilddaten
Bild 2	10020699.JPG	Bilddaten

### Diagnosemessung

#### Fehlerspeicher und Einmaldaten

Für Fehlerspeicher und Einmaldaten werden durch TESTdrive weitere Dateien angelegt. Als Übersicht erstellt TESTdrive eine CSV-Datei: BDJDcccc.CSV. In dieser Datei sind alle Informationen über die ausgeführten Jobs enthalten. Zu jedem erfolgreichen Job ist dann eine Binärdatei vorhanden: BDS1cccc.Jxx, die die eigentlichen Daten enthält.

Bei erfolgreichen UDS-Services werden am Ende der Messung eine CSV-Datei\*\* sowie die entsprechenden Job-Dateien erstellt.

### \*\* Eine CSV-Datei wird nur im Binärmodus erzeugt, nicht im Trace-ModusT.

Die Namen der einzelnen Messdateien werden nach dem Schema **BDPECCCC.DZZ** generiert. Hierbei bedeuten:

BDPECCCC.DZZ	mit P = U (UDS-Protokoll), P = K (KWP-Protokoll)
BDPECCCC.DZZ	mit E = ECU-Nummer (1 9)
BDPECCCC.DZZ	mit D = J (Job bzw. Binärdatei), D = T (Trace-Datei)
BDPECCCC.D <b>ZZ</b>	mit ZZ = Job-Nummer (01 99)

#### Beispiel Einmaldaten (Messung Nr. 699 > BDPECCCC.DZZ)

Trace-Datei	BDU10699.T01	UDS-Protokoll, ECU Nr. 1, Messung Nr. 699, Job Nr. 1
Binär-Datei	BDU10699.J01	UDS-Protokoll, ECU Nr. 1, Messung Nr. 699, Job Nr. 1
CSV-Datei	BDJD0699.CSV	Jobübersicht bei Binärdateien

#### Messstatus-Datei

Die Messstatus-Datei im XML-Format liefert Informationen über den Verlauf einer abgeschlossen Messung. Hierzu gehören u.a.:

- Beginn und Ende der Messung (... in genormtem XML-Format "DateTime""),
- Allgemeine Informationen des Systems (Hardware, TESTdrive-Version,,,)
- Speichergruppen-Trigger
- Informationen zur Messung / Diagnose mit Steuergeräten
- Grenzwertverletzungen
- Manövererkennung

Die Messstatus-Datei wird nach Messung Stopp erstellt und befindet sich im Zip-Container der Messung (MEA\_xxxx.zip) oder im Anhang der Status-E-Mail, sofern die Erzeugung dieser Datei in der IPEmotion Konfiguration unter **Optionen > PlugIns > IPETRONIK LOG > PlugIn-spezifische Einstellungen > Optionen > Allgemein > Messstausdatei erstellen** aktiviert wurde.

#### Beispiel Messstatus-Datei (Messung Nr. 699 > MSxxyyyy.xml)

xx = Appendnummer, yyyy = Nr. der Messung

Messstatus-Datei 2 MS020699.xml

Wird eine Messung zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt (Append-Modus), erhöht TESTdrive die Appendnummer im Dateinamen.

### Min-Max-Liste (STG-Datei)

Zur Aufzeichnung von Minimal- und Maximal-Werten sowie des ersten und letzten gültigen Wertes der ausgewählten Signale einer abgeschlossenen Messung legt TESTdrive eine separate Datei an. Die Statistic Group-Datei wird nach Messung Stopp erstellt, sobald unter Loggerverarbeitung eine Statistische Gruppe mit mind. einem Kanal angelegt wurde und befindet sich im Zip-Container der Messung (MEA\_xxxx.zip).

#### Beispiel STG-Datei (Messung Nr. 699 > STBBCCCC.STG)

STG-Datei 1	ST010699.STG	Min-/ Max-Daten der Speicher-/ Prozessgruppe 1
STG-Datei 2	ST020699.STG	Min-/ Max-Daten der Speicher-/ Prozessgruppe 2

## Trafficaufzeichnung (CAN, LIN)

TESTdrive speichert Traffic-Messungen im Binärformat ab. Eine Traffic-Messung kann aus zwei Binärdateien bestehen:

- Traffic-Daten, die während der Bootzeit von TESTdrive erfasst wurden
- > Traffic-Daten, die während der Laufzeit von TESTdrive erfasst wurden

Hinweis: Die Speicherung von CAN Traffic-Daten und LIN Traffic-Daten erfolgt in der selben Datei.

Die Namen der einzelnen Messdateien werden nach dem Schema TBBBCCCC.BIN generiert:

TBBBCCCC.BIN	Traffic-Daten über TESTdrive erfasst
TBBBCCCC.BIN	Fortlaufende Nummer innerhalb einer Messung
TBQSCCCC.BIN	Traffic-Daten über den Mikrocontroller erfasst

## Upload.txt/crc

Die Uploadlist enthält Angaben zum Datum und der Größer der erstellten Dateien.

Die Uploadlist wird bei

- S-FTP-Übertragung automatisch erstellt (uploadlist.txt)
- FTP-Übertragung automatisch im FROM-Verzeichnis erstellt (upload.crc)
- Übertragung auf einen USB-Stick erstellt, sofern eine entsprechende TESTdriveCmd.xml vorliegt.

Um den Standarddateinamen durch die Serien-Nr. des Logger zu ersetzen, ergänzt man in der Datei

c:\ProgramData\IPETRONIK\IPEmotion V0X.XX.xx\MAL\IPETRONIK\IPETRONIK-Logger\IPETRONIK-Logger.IMO. folgenden Eintrag:

<useSerialNumberAsUploadCrc type="Boolean">true</useSerialNumberAsUploadCrc>

### Manöveraufzeichnung

Für eine Manövererkennung legt TESTdrive eine Messdatei im ASCII-Format an.

Die Manöverdatei wird wie eine Speichergruppe behandelt, d. h. die Datei erhält innerhalb der Messung ebenfalls eine fortlaufende Nummerierung. Die Namen der einzelnen Messdateien werden nach dem Schema **MVBBCCCC.ASC** generiert. Hierbei bedeuten:

MV**BB**CCCC.ASC Nummer der jeweiligen Speichergruppe

#### Beispiel (Messung Nr. 699 > MVBBCCCC.ASC)

Speichergruppe 1	DO010699.DAT	Header
	DO010699.I16	16 Bit (Integer signed)
Speichergruppe 2	DO020699.DAT	Header
	DO020699.R32	32 Bit (Real)
Manöverdatei	MV030699.ASC 4	